Bibl. Mont.
1299

299 Bibl. Mont.

<36625474690018

<36625474690018

Bayer. Staatsbibliothek

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Reise

nach

Wien, Triest, Venedig, Verona

und

Innsbruck,

im Sommer und Herbste 1821

von

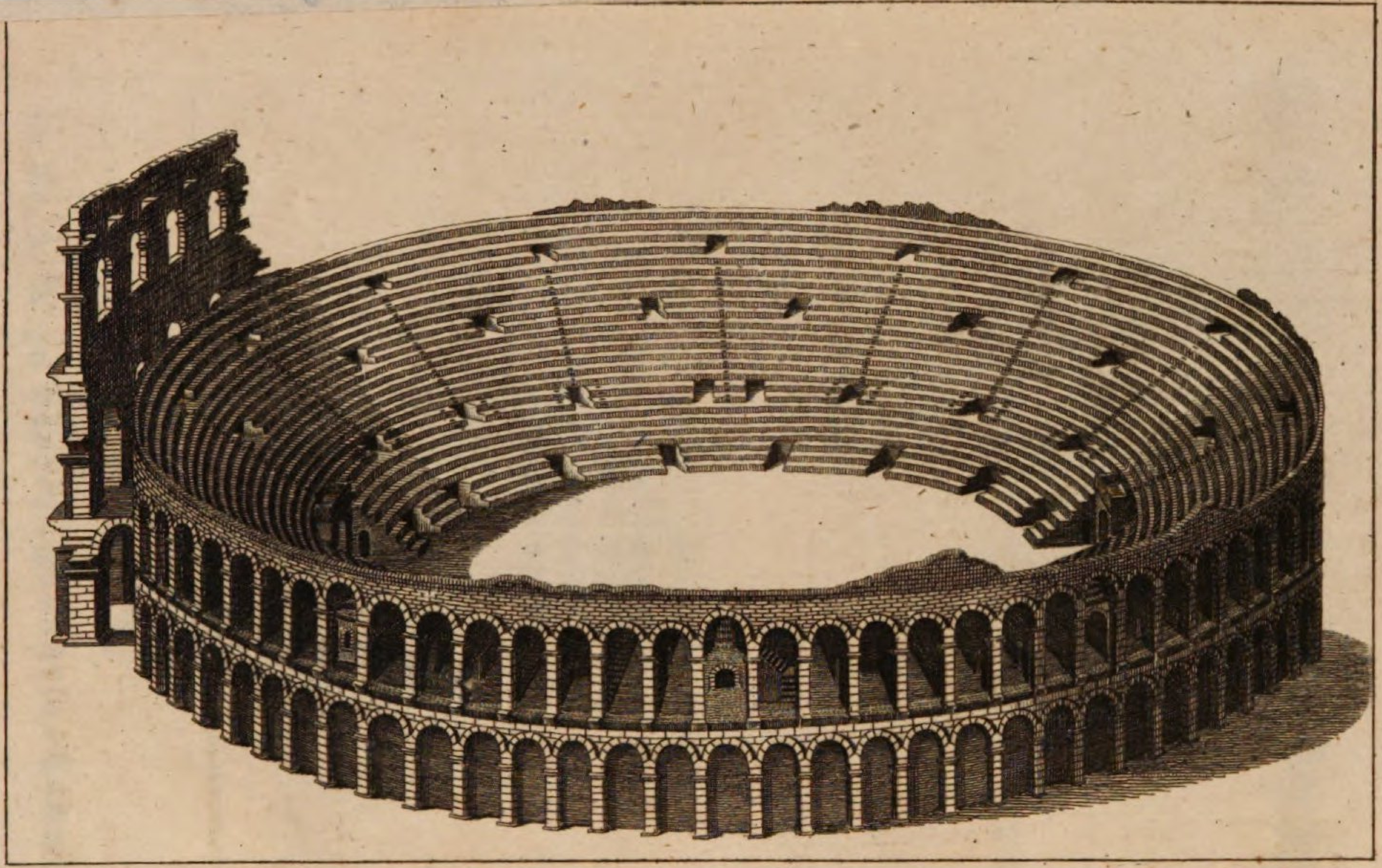
Jäck und Heller.

Vierter Theil.

Weimar,

im Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

1823.



Alt Römisches Amphitheater zu Verona in seinem jetzigen Zustande.

Verona

und

dessen Umgebungen,

beschrieben

vom

Bibliothekar Jäck

zu Bamberg.

Mit dem Plan von Verona und Abbildung des Amphitheaters daselbst.

Weimar,

im Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

1823.

Verona, qui te viderit,
Et non amarit protinus,
Amore perditissimo,
Is, credo, se ipsum non amat,
Caretque amandi sensibus,
Et odit omnes Gratias.

Cotta.

Vorrede.

So allgemein die Wichtigkeit von Verona aus mancherlei Rücksichten schon in den ältesten Zeiten anerkannt war, so wurden doch die Vorzüge dieser Stadt und ihrer Umgebungen in historischer, antiquarischer und artistischer Rücksicht erst durch Maffei's kostbare Sammlungen und classische Erläuterungen, wodurch er sich unsterblich gemacht hat, dem gelehrten Publikum genauer bekannt, und zu einer leichten Uebersicht gebracht. Während sein *Verona illustrata*, oder dessen Auszug, das vorzüglichere Eigenthum aller Büchersammlungen seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts geworden ist, litt aber diese Stadt durch feindliche Ueberfälle, durch Theurung, Hungers-

noth und gewaltsame Zerstörungen, einen so bedeutenden Verlust, daß Mancher bei deren Ansicht glauben könnte, sie sey nicht die nämliche Stadt, welche Maffei so musterhaft beschrieben hat. Dessenungeachtet hat sie für jeden Alterthumsforscher und Kunstfreund noch außerordentlich großen Werth; und durch die Veranstaltung eines Europäischen Congresses daselbst, ist sie auch jedem Politiker von Neuem wichtig geworden. Ich glaube daher dem Publikum durch einen kurzen Abriß der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten derselben, als Resultat meiner vorjährigen Reise dahin, gegenwärtig einen besondern Dienst zu erweisen. Zwar ist erst im vorigen Jahre eine neue Beschreibung unter dem Titel: Descrizione di Verona e della sua provincia dal Cav. G. B. da Persico. In Verona dalla Societa tipografica editrice, 1820 — 1821 in 2 Bänden erschienen; allein dieselbe ist theils so ausführlich, nach Maffei's Grundlage, theils in so ungewöhnlicher Form nach derselben, theils in solchem Style abgefaßt, daß man zum aufmerksamen Durchlesen derselben mehrere Monate nöthig haben möchte,

bis man im Stande wäre, sich eine kurze Uebersicht aller einzelnen, behandelten Gegenstände, einzuprägen. Dazu kommt noch, daß diese neueste Beschreibung, ungeachtet ihres sehr schätzbaren Gehalts, keine vollständige, alphabetisch geordnete, Inhaltsanzeige, mit sich verbindet, wodurch der Mangel einer systematischen Ordnung ersetzt, und das Nachlesen über einzelne Gegenstände erleichtert werden könnte; auch sind manche, jedem Reisenden wissenswürdige Gegenstände, gar nicht darin berührt. Endlich ist dieses kostspielige Werk in Italienischer Sprache abgefaßt, welches allein schon eine Teutsche Beschreibung der Merkwürdigkeiten Verona's, nicht überflüssig, vielmehr in gegenwärtiger Zeit wünschenswerth machen möchte.

Ich habe in der Abfassung dieses Buches die nämliche Ordnung beobachtet, welche ich im ersten Theile meiner Reise für die Beschreibung der Stadt Wien befolgte. In derselben Ordnung wird auch ein umständlicheres Gemälde von Venedig nachfolgen.

Möchte jeder Leser die Mängel und Lücken, welche mir bei meinem kurzen Au-

fenthalte zu Verona fast unvermeidlich wür- den, nachsichtig beurtheilen — ich habe jeden Gegenstand so treu darzustellen gesucht, wie er mir dort vorgekommen oder berichtet worden ist. Habe ich mich in Irrthümer verloren, so werde ich für gründliche Belehrungen der Kritiker auch öffentlich danken.

Bamberg, den 4. October 1822.

Jäck,

Königl. Bibliothekar.

Inhalt.

Wissenschaftliche Gegenstände.

I. Bibliotheken, und zwar: A) öffentliche: 1) Dombibliothek, 2) Stadtbibliothek, 3) Leseanstalt der gelehrten Gesellschaft . 1—5

B) Private: 1) bei Philippini, 2) Buri, 3) Muselli, 4) Paulin de' Gianfilippi, 5) F. A. Campostrini, 6) Giuliari, 7) Sagromoso, 8) Giusti . . . . . 5—7

II. Naturalienkabinette von Gazola, Pompei, da Campo, Catullo, Morelli, Bevilacqua Lacise, Angelini und Pollinius . . 7—9

III. Botanischer Garten . . . . 9—10

IV. Physikalisch=mathematische und medicinisch=chirurgische Institute und Sammlungen, Akademie, gelehrte Gesellschaft, und Handlungskollegium . . . . 10—11

V. Unterrichts- und Erziehungsanstalten, und zwar: 1) Lyzeum, 2) Gymnasium, 3) Elementarschulen, 4) höhere und niedere Erziehungsanstalt für Mädchen, 5) Priesterseminar, Knaben-Erziehungsanstalt . . 12–15

VI. Gelehrte und Buchhandel . . . 16–18

Kunstgegenstände.

I. Kirchen, in alphabetischer Ordnung: 1) Anastasia, 2) Anton, 3) Apostel, 4) Bernardin, 5) Bürgerspital, 6) Dom, 7) Dominikanerinnen, 8) Dreieinigkeit, 9) Euphemia, 10) Fermo, die größere und 11) die kleinere, 12) Franciskanerinnen, 13) heilige Georg, 14) Helena, 15) Hieronymus, 16—18) Johannes in Sacco-Foro-Valle, 19) Joseph, 20) Katharina, 21) Lorenz, 22) Lukas, 23—26) Maria della Scala, Antica, in Organo, del Paradiso, 28) Nazarus und Celsus, 29) Nikolaus, 30) Paulus am Märzfelde, 31) Peter ad Puellas, 32) Peter der Martyrer, 33) Peter in cornario, 34) già degli Scalzi, 35) Sebastian, 36) Stephan, 37) Syrus und Libera, 38) Teuteria, 39) Thomas, 40) Toscana, 41) Ursula, 42) Zeno . . 18–59

II. Andere Werke der Bau- und Bildhauerkunst.

A. Amphitheater 59–62

B. Brücken 62–63

C. Thore 63–65

D. Militärgebäude 65–67

E. Palläste.

a. öffentliche: Bischöflicher. — Dogana. — Palläste de' Signori. — Curia . . 67–68

b. private. Alizeri. — Basilea. — Beretta. — Bevilacqua = Lacise. — Buturini. — Camploi. — Canossa. — Carminati. — Gherardini. — Giorio. — Giulari. — Giusti. — Grigolati. — Guastaverza. — Lacise, Bevilacqua. — Macello. — Maffei. — Mosconi. — Orti. — Ottolini — Palmerini. — Pellegrini. — Pompei. — Portalupi. — Sambonifazi. — Stoppi. — della Torre . 69–72

III. Antiken, Münzen und andere dergleichen Kunstseltenheiten, und zwar im Museum, im Hause Dionisi. — Gianfilippi. — Giusti. — Huberti. — Mercanti. — Moscardo. — Muselli. — Pinali. — Veritas. — Nro. 447. — 855. — 1373. — 1473. — 1577. — 1578 . . . 72–77

IV. Oeffentliche und private Sammlungen von Gemälden und Zeichnungen, und zwar: Balbi. — Bentigodi. — Bevilacqua — Bordoni. — Brognoligo. — Buri. — Carlotti. — Carminati. — Casino. — Castellani. — Cipolla. — Contarini. — Curioni. — Emili 2. — Erbisti. — Fiorio dalla Seta. — Gazola. — Giamboni. — Giuliari. — Giusti 2. — Gobbi. — Guarienti Nro. 1460. 1734. — Guerrieri. — Guglienzi. — Kosimus. — Laffranchini. — Larezzola. — da Lisca. — Maffei. — Malaspina. — Marioni. — Marogna. — Maspina. — Miniscalchi. — Murari. — Murari Bra. — Murari dalla Corte. — Muselli. — Pinali. — Pompei — Poststall. — Ridolfi. — Rizzardi. — Rotari. — Sac-

chetti. — Sagramoso. — Sambonifazio. — Stoppi. — della Torre. — Nro. 36. — 76. — 217. — 628. — 835. — 864. — 932. — 977. — 978. — 1093. — 1122. — 1220. — 1274. — 1310 bis 1314. — 1373. — 1457. — 1473. — 1878. — 1908. — 2919. — 2921. — 4374. — 4468. — 4558. — 4562. — 4630. — 4661. — 4800. — 5007. — 5009. — 5078. — 5298. — 5357. — 5533 . . . . 77—100

Statistische Gegenstände.

I. Behörden . . . . 100—101

II. Religionsverhältnisse 102

III. Sicherheits und Bequemlichkeitsanstalten 102—103

IV. Anstalten für Wohlthätigkeit . . . 103—105

V. Handel und Gewerbe . . . . 105—109

VI. Umgebungen . . . . 109—128

Nachtrag . . . . 129—132

Wissenschaftliche Gegenstände.

I.

Bibliotheken.

A. Oeffentliche.

1) Die Dombibliothek hat schon seit fast 1000 Jahren einen großen Ruf in der gelehrten Republik gehabt, doch wurde sie nach ihrem wahren Werthe erst durch den unsterblichen Maffei [1]) bekannt, welcher nach hergestelltem Verzeichnisse mit mehreren Gelehrten sich darüber in Verbindung setzte, und dann erst das Resultat seiner Nachforschungen mittheilte. Zu einiger Würdigung des Schatzes mag schon die Nachricht dienen, daß 543 Griechische und Lateinische Handschriften (Codices) sich vorfinden, welche an Alter, Stoff, Inhalt und Werth über weltliche und geistliche Gegenstände sehr verschieden von einander sind. Nach dem Alter sind sie sehr ausgezeichnet; so z. B. sind zwei schon aus dem 4—5, zwei aus dem 5—6, 24 aus dem 6—10, und mehr als 50 aus dem 10—12 Jahrhunderte. Sind manche unvollständig, so ist ihr Alter um so

1) Scipionis Maffei bibliotheca manuscripta capitularis, recognita, digesta, suppleta sub auspiciis amplissimi Capituli ab Ant. Masotti Bibliothecario. Veronae 1788.

schätzbarer, wenn es aus den beigefügten Noten der Schreiber oder ersten Benutzer enträthselt werden kann. Sachkundige bestimmen das Alter der Handschriften gewöhnlich, wie Maffei, aus der Form der Lettern, aus den Anfangsbuchstaben und aus der ganzen Schreibart; letzterer unterschied die Veroneser nach der Majuskel-, Minuskel- und Kursivschrift. In Betreff des Stoffes haben sie den Vorzug, daß sie meistens auf Pergament geschrieben, einige sogar auf purpurfarbigem, mit Gold- und Silberlettern geschmückt sind; die neuern Codices sind auf Papier geschrieben, und größtentheils eben so gut, als jene auf Pergament, erhalten. Alle diese nebst vielen Druckdenkmälern vom XV. Jahrhundert sind ein Erbstück des Kanonikus Paul Dionisi, dessen Andenken auch durch sein Wappen mit Namensinschrift erhalten wird. Ihr Inhalt verbreitet sich über die heilige Schrift, die Väter, die Kanonen, Kirchenversammlungen, Römischen Gesetzbücher, Geschichte und Liturgie. Das gelehrte Publikum erhielt aus ihnen schon viele bis dahin unbekannte Nachrichten, durch deren Abdruck Maffei, Bianchini, Ballerini, Vallarsi, Campagnola, de Prato und Andere sich sehr berühmt machten, und die Werke von Thomasius, Sirmondo, Muratori, Maximus und die Sammlungen der Kanonen und Kirchenbeschlüsse viel wichtiger wurden. Durch die wichtigen Entdeckungen des Preußischen Gesandten zu Rom, geheimen Staatsraths v. Niebuhr, im Jahr 1816 auf seiner Reise über Verona an seinen Bestimmungsort [2]), wurde die Preußische Regierung

2) Schon Maffei machte 1742 in den seiner Istoria teologica etc. angehängten Opuscoli eccles. auf äußerst wichtige Bruchstücke juristischer Schriften, und

veranlaßt, sachkundige Gelehrte zur Untersuchung der kostbaren Bruchstücke über die Interdicte, die Rechte des Fiskus und die Institutionen von Gajus zu senden. Die späteste Nachwelt wird den eifrigen Gelehrten Dionisi und Maffei noch danken, daß sie die Aufmerksamkeit auf diese Gegenstände erregten; eben so wird dieselbe den liberalen Gesinnungen des Bischofs Morosini Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er diese Schätze gemeinnützig werden ließ.

Je mehr durch A. Masotti's Verkündigung die Neugierde der gelehrten Welt nach diesen Schätzen gereizt wurde, desto natürlicher war es der republikanischen Denkweise der Franzosen, sich davon zu bereichern. Im Jahr 1797 ließen diese 24 alte Codices, 7 neue Handschriften, und 22 sehr seltene Druckdenkmäler durch die Kommissäre Berthollet, Renaud und Appiani abholen; nach dem Pariser

darauf Prof. Haubold zu Leipzig, in seiner Notitia fragmenti Veronensis de interdictis, Lips 1816 4. aufmerksam, wie aus des Letzteren Erklärung in der Leipziger Literaturzeitung von 1816, Nro. 317, erhellt. v. Savigny theilte im 3ten Bande seiner Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, S. 129—172, unter dem Titel: „Neuentdeckte Quellen des Römischen Rechts" den glücklichen Fund Niebuhrs mit einer ausführlichen Erläuterung mit. Merkel faßte diese wichtige Nachricht nicht gut, machte davon in Nro. 91. des alten Freimüthigen von 1816, S. 364., auf der ersten Spalte unten, eine unrichtige Anzeige und mußte dieselbe schon Nro. 94. S. 375. widerrufen. Vergl. Gans, E., „Scholien zum Gaius, Berlin 1820. 8., und Göschen's Nachricht über die von ihm gefundenen Institutionen des Gaius, in den Abhandlungen der Kön. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, von 1816—1817. Hist., phil. kl., p. 308.

Frieden wurden dieselben größtentheils 3) zurückgesendet. Es ist also den Gelehrten aller Nationen wieder das Vergnügen bereitet, diese Handschriften zu Verona zu benutzen. So gerne der Bibliothekar den Preußischen Juristen mehrere Wochen alle Erleichterung verschaffte, dieselben zu lesen, und unlesbare Stellen sogar mit chemischen Hülfsmitteln lesbar machen zu lassen, so wird auch jedem andern Sachkundigen dieselbe Unterstützung mit allen gedruckten und geschriebenen Büchern geleistet, seitdem durch Maffei, Torelli und Andere alles gesondert, wohl geordnet, und so genau beschrieben ist, daß jedem Bedürfnisse leicht gesteuert werden kann.

In dem der Bibliothek zunächst befindlichen Archive finden sich viele schätzbare Urkunden der grauesten Vorzeit, mit mehr als 30,000 Actenfaszikeln.

2) Die mit dem Gymnasium verbundene Stadtbibliothek wurde erst 1792 errichtet, 1802 dem Publikum eröffnet, und ist gleichsam noch im Werden. Sie enthält 10,000 Bände aus allen Zweigen der Wissenschaften. Die städtische Gemeinde hat eine jährliche kleine Unterstützung bestimmt, und man hofft künftig noch mehr von der Freigebigkeit derselben; weßwegen die Namen der besondern Gutthäter in Stein eingegraben werden, wie erst 1818 dem Grafen Av. Fracastora, dem Ritter A. M. Lorgna, dem Dr. der Arzneikunde J. Verardus

---

3) Von Handschriften blieben in Paris zurück: Homerocentra, nebst 12 andern dazu gehörigen Stücken, Beiträge zur Zeitrechnung und Sternkunde, mit Zeichnungen vom XI. Jahrhunderte, und eine Sammlung von Inschriften und Griechischen Figuren — von Druckdenkmälern, Aulus Gellius Romae de Maximis 1469, Virgilius di Vind. da Spira Venet. 1470, Aristophanes apud Aldum 1498, Galienus Venet. 1500.

Zevianus, und dem Dr. L. Targa, diese Auszeichnung zur Aneiferung Anderer widerfahren ist. Man hat die gute Absicht, mit der Büchersammlung auch ein städtisches Museum und ein Naturalienkabinet zu verbinden, sobald der Patriotismus und der edle Sinn für öffentliche Wohlthätigkeit sich so glänzend erprobt, wie an dem verdienstvollen Gelehrten J. B. Gazola.

3) Ein Leseinstitut für mehr als 100 Mitglieder, unter dem Namen: *Societa letteraria,* wurde im Hause der Gugliensi Nro. 2987 errichtet. Man findet daselbst Zeitungen, Flugschriften und Werke über die Wissenschaften, Künste und Handlung. Leihbibliotheken findet man bei den Antiquaren und Buchhändlern.

B. Private.

1) Unter den Privatbüchersammlungen verdienen Erwähnung, die 36 Bände handschriftlicher Auszüge, aus Bibliotheken zu Rom und andern Orten, welche die Philippini von den Brüdern Ballerini geschenkt erhielten.

2) Im Pallaste Buri befindet sich eine auserlesene Büchersammlung.

3) In der Sammlung von Muselli sind alle gute Bücher über die Münzwissenschaft von den ältesten bis auf unsere Zeiten; unter anderen Seltenheiten auch die Veroneser Ausgabe von Dante 1472.

4) Der edle Paolino de Gianfilippi hat seine Wohnung Nro. 1577 berühmt gemacht, durch seine schöne Sammlung von mehr als 30,000 Büchern. Unter diesen befinden sich ungedruckte Handschriften; Druckwerke aus dem XV. Jahrhunderte, zum Theil auf Pergament, mit Miniaturgemälden; Aldiner- und andere Ausgaben (nach welchen die Bibliomanen haschen), wie aus seinem an biblio-

graphischen Bemerkungen reichen Verzeichnisse, dem Publikum bekannt ist.

5) Auf der Straße St. Maria Rocca Maggiore, besitzt J. A. Campostrini, im Hause Nro. 4637 eine reiche Büchersammlung, welche fast täglich neuen Zuwachs erhält. Man findet nicht allein alte Druckdenkmäler vom XV. Jahrhunderte, Aldiner und andere Ausgaben cum notis Variorum; sondern auch fast die ganze Reihe der Cominianischen und Crusca'schen Werke, und unter diesen sogar die seltensten; ferner, nebst Maffei's Kupferstichen auch dessen Handschrift der Merope mit Abänderungen und Verbesserungen, und endlich ein Exemplar von dessen Verona illustrata in 8, mit handschriftlichen Nachträgen von demselben, Campagnola, Ballerini, Vallarsi und anderen Gelehrten. Dazu kommen noch die gedruckten und handschriftlichen Statuten von Verona und anderen Städten.

6) Im Pallaste Giuliari wird man durch eine schöne Wendeltreppe, nach Barthelmä's Zeichnung, auf die Bibliothek geführt, wo, außer guten Büchern über die Alterthümer und schönen Künste, eine zahlreiche Sammlung Römischer und Griechischer Klassiker, herrlicher Aldinischer, Cominiani'scher und Crusca'scher Ausgaben, und eine vollständige Reihe der, aus seiner eigenen Druckerei erschienenen, Werke zu finden ist. Von letzteren verdienen, der Pracht wegen, Capella Pellegrini, und Itiolitologia Veronese, eine besondere Erwähnung.

7) Im Pallaste Sagromoso ist die 12,000 Bände starke Büchersammlung des verstorbenen Ritters Tiraboschi, dieses unsterblichen Literärhistorikers von Italien, aufgestellt.

8) Im Pallaste Giusti ist eine Büchersammlung, vorzüglich antiquarisch-artistisch-literärhistori-

schen Inhalts, welche, nach dem regen Eifer des Besitzers für Gegenstände der Art, immer kostbarer werden muß.

II.

Naturalienkabinette.

1) Der edle Joh. B. Gazola schenkte im Jahr 1797 unter der Französischen Republik, sein Kabinet an den Staat, um die öffentliche Sammlung, welche aus den Kabinetten J. Arduin's, V. Bozza's und J. J. Dionisi's entstanden war, zu bereichern. Deßwegen erhielt auch die Anstalt den Namen Casa Gazola. Von nun an bemühte er sich die Lücken auszufüllen; der glücklichste Erfolg begünstigte seine Standhaftigkeit, besonders in den fruchtbaren Minen zu Bolca, so sehr, daß er noch eine zweite viel reichere Sammlung ganz anderer Sorten, als Fortis in seiner Itiolitologia, aufführte, zusammenbrachte. Die Provinzen von Verona und Vicenza lieferten ihm eine Menge Conchylien und anderer Fossilien, und auf seiner Villa Serbaro, nächst Romagnano, 3½ Stunden von Verona, fand er viele Skelete von Hirschen und Elephanten. Man findet in seinem Kabinette Insecten, Marmor, Steine, Erden, Metalle, Harze, und besonders Seegewächse, welche sehr selten in so großer Zahl sich beisammenfinden. Dazu kommen noch viele mechanische Instrumente und Werke der Kunst.

2) Der berühmte Baumeister M. Pompei legte in seinem Pallaste eine Sammlung alles Veroneser Marmors, in zwei großen Tafeln, so künstlich an, daß man dieselben für Holzschnittarbeit halten könnte.

3) Benedict da Campo, in Nro. 1755, nächst der Philippiner Kirche, besitzt eine vortreff-

liche Sammlung fast aller Insecten, welche in der Provinz sich finden.

4) Im Pallaste Rotari sind viele Versteinerungen, wovon Professor Th. Catullo dem Publikum nähere Nachrichten ertheilte [4]).

5) Der Pallast Canossa enthält, nebst vielen Gemälden, auch eine Mineraliensammlung, besonders versteinerte Hölzer und Knochen von Seethieren.

6) Morelli besitzt ein auserlesenes Kabinet von Vögeln in seiner Wohnung, nächst dem Museum Verita.

7) Ignaz Bevilacqua Lazise [5]) hat in seiner Wohnung Nro. 2921 ein Mineralienkabinet, wovon viele Stufen sogar dem berühmten Abbate Fortis unbekannt waren.

8) Bern. Angelini hat im Pallaste Orti, wo der berühmte Verfasser des Werkes „della Coltivazione del riso" geboren wurde, eine sehr sachkundig abgetheilte Sammlung von Insecten aufgestellt.

9) Zu den interessantesten Naturaliensammlungen gehört jene der Veroneser Flora, womit der berühmte Cyrus Pollinius, seit einer Reihe von Jahren beschäftigt, so eben sich ein unvergängliches Denkmal setzt. Seinen Verdiensten um diesen Zweig werden auch die benachbarten Bewohner vom südlichen Tyrol, von Mantua, Ferrara u. s. w. besonderen Weihrauch streuen, weil er in sein Werk

---

4) Osservazioni geologiche sopra i monti, che circoscrivono il distretto de Belluno etc. Verona dalla societa typogr. 1818. 8. 2 Lire, 25 Cent.

5) Memoria sui combustibili fossili esistenti nella provincia Veronese, e d'alcuni altri. Ver. 1817. 8.

die Pflanzen ihrer Bezirke ebenfalls aufgenommen hat. Er befolgt in dieser Beschreibung das Linne'sche System, und fügt jeder Pflanze die officinelle und ökonomische Brauchbarkeit derselben bei. Auf seine Bestimmung der Geburtsstätte einer jeden kann man um so größeres Vertrauen setzen, als er alle selbst sammelte und untersuchte [6]).

III.

Botanischer Garten.

Dieser wurde nach dem Muster des berühmten Gartens zu Montebaldo, woher auch vieles durch das Vermächtniß seines früheren Besitzers gekommen ist, eingerichtet. Er wird mit vielem Fleiße bearbeitet, damit man nicht ferner genöthigt ist, aus dem Alpengarten sich zu ergänzen. Alle neuentdeckte Pflanzen der Provinz sucht man bald daselbst einheimisch zu machen; Dr. Ciro Pollini hat sich um denselben besondere Verdienste erworben. Er liegt nicht weit vom Herrenplatze an der neuen Straße.

Nächst der Dreieinigkeitskirche liegt der Garten der Familie Gazola, welcher nach altem Geschmacke sehr abwechselnd in der Form, und durch Statuen, Quellen, schattige Alleen, schönes Grün, hübsche Gänge und beiderseitige Gartenmauern aus-

---

6) Die typographische Gesellschaft zu Verona verspricht möglichst guten Druck und höchst billigen Preis in der Ankündigung: Flora Veronensis, quam in prodromum florae Italiae septentrionalis exhibet *Cyrus Pollinius* in tres tomos tributa, cum tabulis aeneis. — Damit ist zu verbinden: Dizionario botanico Veronese da *Lor. Monti*, Verona, 1817. 8.

gezeichnet ist. Vom Jahr 1794 an war daselbst der 18monatliche Aufenthalt des jetzigen Königs von Frankreich unter dem Titel eines Grafen der Provence.

Auch der Garten und Pallast Peter Bovio's, nächst der Kirche des heil. Johannes im Thale, ist merkwürdig; ein Stück alten Steines hat die Inschrift: Q. Octavi . . . . Callisto in fr. P. XXX. in ag. P. X. —

Der Garten Giusti ist seit 300 Jahren in seiner ersten Gestalt erhalten worden; er enthält viele seltene Gewächse, und ist — im vollkommensten Zustande seiner Entstehungszeit — reichlich ausgestattet. Mehrere Inschriften dienen zur Erinnerung an Besuche großer Herren [7]).

IV.

Physikalisch-mathematische und medicinisch-chirurgische Institute und Sammlungen, Akademie, gelehrte Gesellschaft, Handlungskollegium.

1) Der berühmte Patriot J. B. Gazola schenkte schon vor einer Reihe von Jahren sein physikalisches Kabinet an das städtische Gymnasium, wo es zum öffentlichen Unterrichte benutzt, erhalten, und hoffentlich auch künftig vermehrt wird.

2) Im großen Pallaste auf dem Herrenplatze befindet sich ein Kollegium von Aerzten und Chirurgen, welche sich nicht bloß über die gerichtlich vor-

7) Sui giardini inglesi e sul merito in ciò dell' Italia, Diss. del Cav. Ipp. Pindemonte — e sopra l'indole dei giardini moderni, saggio del Cav. L. Mabil etc. Seconda ediz. 1818. 8.

kommenden praktischen Fälle berathen, und die K. K. Regierungs- und Justizbehörden mit ihren Gutachten unterstützen, sondern auch über theoretische Gegenstände einander ihre Ansichten mitzutheilen sich beeifern. Sie besitzen viele medicinisch-chirurgische Instrumente.

3) Eine Akademie des Ackerbaues, des Handels und der Künste zu Verona beschäftigt sich schon seit einer Reihe von Jahren mit dem Wohle der Stadt und derer Umgebung in dieser Hinsicht; sie giebt auch, um ihre Arbeiten gemeinnützig zu machen, von Zeit zu Zeit Werke heraus [8]).

4) A. M. Lorgna, Director der Militärschule zu Verona, berühmter Ingenieur und Mitglied mehrerer Akademien, stiftete daselbst im Jahr 1782 eine Verbindung zwischen Gelehrten von ganz Italien zur Herausgabe ihrer Memoiren [9]), welche ungeachtet der Kriegsperiode bis auf die neuen Zeiten fortgesetzt wurden.

5) Auch existirt zu Verona ein Handlungskollegium schon seit 520 Jahren, wo nicht allein über die Fort- und Rückschritte der Geschäfte, und über die Mittel zu deren Belebung berathen, sondern auch jeder Candidat für diesen Zweig geprüft wird.

---

8) Memorie dell' Academia d'Agricultura, Commercio ed Arti di Verona. 4 vol. 1815. 8. — Storia della suddetta, VII vol. — Osservazioni Agrarie, Mediche, Meteorologiche della medesima dall' anno 1789 al 1814. 2 vol, L. 2, 50 l'uno. — Il catechismo agrario, coronato dall' Academia, e premiato dalla Fiorentina della Crusca. Seconda ediz. rived. con aggiunte dall' Autore Ciro Pollini. 1821. 8.

9) Memorie della Societa Italiana delle Science.

V.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten.

1) Das Kaiserl. Königl. Lyzeum und Konvict hat am Eingange der Seitenthüre drei Marmorbogen mit Figuren und Geschichten in Basrelief, zur Erinnerung an die Grabstätten von Guinicellus de Principi, aus Bononien, 1283, Leonard da Quinto, Dr. der Rechte, 1375, und Barth. Nik. de Duxaimis. Es wurde im Jahr 1807, unter der Französischen Regierung, für die Verpflegung einer bestimmten Zahl solcher Jünglinge gestiftet, deren Väter sich um das Vaterland oder den Regenten verdient gemacht haben; dazu können auch andere gegen die Bezahlung einer gewissen Summe Kostgeldes aufgenommen werden. Die Schulen sind öffentlich, sowohl für die Kostgänger, deren Zahl bei unserer Anwesenheit 176 gewesen ist, als auch für Jünglinge aus der Stadt, Umgebung und benachbarten Provinzen, welche sich auf 500 belaufen. Nach der öffentlichen Prüfung werden die verdientesten, in Gegenwart der angesehensten Einwohner, jährlich durch Preiße ausgezeichnet. Im Anfange entsprach die Anstalt der Erwartung nicht ganz, was nicht vom guten Willen, der Zucht und Fähigkeit der Jünglinge, sondern von der Einrichtung selbst abhing; bei allmäliger Verbesserung werden auch diese Mängel verschwinden. Der Director, Censor und Oekonom, die Präfekten und Professoren wirken auf die verschiedenen Anlagen der Zöglinge möglichst zweckmäßig; das südliche Klima läßt das poetische Talent vorherrschen; doch fehlt es auch nicht an Mathematikern und Astronomen. Statt der bürgerlichen Rechtswissenschaft wird jetzt Religion, statt der Französischen Sprache die Deutsche und Griechische

gelehrt; der physikalische Apparat ist an das städtische Gymnasium abgegeben worden; das Naturalienkabinet ist höchst unbedeutend, ungeachtet ein öffentlicher Professor mit der Naturgeschichte beschäftigt ist. Uebrigens ist die Ausdehnung und die Umgebung des Institutes, die schöne Lage vor und neben Hügeln, deren einer sich über den andern erhebt, der reißende Strom, welcher am Fuße vorübereilt, die reine und feine Luft, die Ruinen alter Schlösser gerade gegenüber, und mancher andere Vorzug selten mit einer solchen Anstalt vereinigt. Dadurch wird der Jugend die Aneignung sittlicher und wissenschaftlicher Bildung, nach dem Maaßstabe der Entwickelung physischer Kräfte, sehr erleichtert. Der neue Bau dieses ehemaligen Dominikanerklosters wurde nach der Zeichnung des sachkundigen Barth. Giuliari aufgeführt, und hat eine majestätische Treppe.

2) Zur Vorbereitung auf das Lyzeum dient das städtische Gymnasium im ehemaligen Jesuiten-Gebäude, welches nach deren Auflösung der Stadtgemeinde mit der Verbindlichkeit geschenkt wurde, daß für die Fortsetzung des Gottesdienstes in der anstoßenden S. Sebastianskirche von derselben gesorgt werde. Auf dem Gymnasium werden bloß die Anfangsgründe der Religion, der Sprachen und schönen Künste gelehrt; der Unterricht in der Beredtsamkeit, Philosophie und Mathematik aber dem Lyzeum vorbehalten [10].

---

10) Zur Beförderung des gleichförmigen Unterrichts gehört: Antologia Italiana prescritta per testo nelle scuole elem. dalla Direzione generale degli Studj. Quarta ediz. 1821. 8. — Libretto d'Abbaco ad uso delle scuole normali. V. 1818. 8. — Sandri, Prof. Giulio, avviamento alla lingua greca per uso delle scuole. V. 1818. 8. — *Soave, Ab. Fr.*, metodo d'istruzione per le

3) Der allgemeine Elementarunterricht der Kinder in den 4 Stadtschulen ist noch in unvollkommenem Zustande; man hofft auf seine wesentliche Verbesserung nach der Einführung der Lancaster'schen Methode, an deren Wirksamkeit wir zweifeln.

4) Die Mädchen-Erziehungsanstalt (Collegio Reale delle Fanciulle) in dem ehemaligen Kloster der Benedictiner-Nonnen ist noch eine Stiftung der Französischen Regierung, welche dieselbe am 2. Sept. 1812 eröffnen ließ. Mit guten Grundsätzen suchte der damalige Director des Unterrichts auch den höchsten Wohlstand und Glanz in dieser Anstalt zu vereinigen. Die Oesterreichische Regierung, vom Nutzen derselben überzeugt, bewilligte ihr den fortdauernden Schutz. Bereits haben mehr als 600 Mädchen, größtentheils auf Kosten des Staats, an den Wohlthaten derselben Theil genommen, und die daselbst gewonnene Bildung durch Unterricht und Beispiel weiter zu verbreiten gesucht. Erfahrene Lehrerinnen, welche unter der unmittelbaren Aufsicht einer obersten Leiterin und einer Hausmeisterin stehen, haben die Erziehung von beiläufig 100 Mädchen bis in deren 16tes Jahr, in welchem sie austreten, zu besorgen. Die Gegenstände des Unterrichtes sind Religion, Geschichte, Zeichnung, Teutsche, Französische und Italienische Sprache, Schreibübungen, Musik, öffentliches Benehmen und Haltung des Körpers, nebst allen weiblichen Arbeiten. Der allgemeine Beifall, welcher dieser Anstalt gezollt wird, ist der sicherste Beweis, wie gut sie bisher den Absichten der Stifter und Erhalter entsprochen hat. Am Schlusse eines jeden Jahres müssen die Mädchen

---

scuole elementari normali. V. 1810. 8. — Alfabeto ed. elementi d'istruzione morale e d'aritmetica ad uso delle classe inferiori. V. 1813. 8. — Esemplare di bella scrittura normale. 1811. 4.

schriftliche und mündliche Proben ihrer grammatischen und historischen Kenntnisse öffentlich ablegen, und auch ihre Handarbeiten zur Ansicht und Würdigung vorlegen. Bei dem Eintritte eines jeden Mädchens werden 330 Liren für die Geräthschaften während der ganzen Erziehungszeit, und jährlich noch für jedes 600 Lire[11]) gezahlt.

5) In dem aufgehobenen Kloster der Benedictinerinnen zum h. Joseph, welches mit der Kirche der alten Frau Magdalena v. Canossa geschenkt wurde, hat diese ein Institut für die Erziehung und Bildung armer Mädchen gestiftet.

6) Nach der Bestimmung des Kirchenraths von Trient, stiftete der Kardinal Aug. Valerio im J. 1567 ein Priesterhaus oder bischöfliches Seminar. Im J. 1695 wurde es zwar an andere Orte, später aber an seinen ersten Bestimmungsort zurück verlegt, und unter dem Bischofe Fr. Barbarigo nach der Zeichnung L. Perini's zum Theil neu erbaut; durch dessen Versetzung nach Brescia gerieth die Vollendung des Werkes in Stocken. Sein Nachfolger, Morosini, wich von dem ersten Bauplane ab, und ließ das jetzige Gebäude von O. Calderari[12]) nach Sanmicheli's Ideen vollenden. Das Speisezimmer ist im großen Style, und hat ein Gemälde des Schmauses zu Emaus, von Coppa, das Deckgemälde ist von M. Markuola.

7) Mit dem Priesterhause ist eine Erziehungsanstalt weltlicher Jünglinge verbunden, welche einen ganz abgesonderten Unterricht sowohl in moralischer, als artistisch-literarischer Beziehung erhalten

---

11) Ein Lire ist im gemeinen Leben 28 Kr. rh., in kaufmännischen Rechnungen nur 27½ Kr. durch ganz Italien.

12) Disegni d'architettura d'Otton Calderari. fol. 19. Vicenza, 1815. Vol. II.

VI.

Gelehrte und Buchhandlungen.

Verona war schon in den ältesten Zeiten wichtig für die Wissenschaften durch eingeborene Gelehrte geworden; es hat diesen Ruhm bis auf die neuesten Zeiten erhalten. Aus der Periode der Römischen Herrschaft sind uns noch bekannt: Catull, Cornelius Nepos, Aemil Macer, Vitruv, Pomponius Secundus, Cassius Severus, der ältere und jüngere Plinius, Senzius Augurinus, Calvus, Cornelius Celsus, Macrobius und der heil. Zeno. — Von der Zeit der Römer bis zur Wiedergeburt der Wissenschaften zeichneten sich aus: Papinius, Pacifikus, Coronatus, Notting, Adelard, Rater, Alticherius, P. Gregor V., Catalus, Lorenz der Diakon, Jakob der Priester, Adelard der Kardinal, der Bischof Heinrich, Ardizo, der heil. Peter Martyrer, Parisius, Johann der Diakon, Dante, Wilhelm Pastrengo, Gidino v. Somacampagna, Marzagaglia. — Seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften erwarben sich bleibenden Ruhm: Guarin, vier Nogarola, G. Bevilacqua Lazise, Joh. B. Bevilacqua, Felice Feliciano, Barth. Cipolla, Joh. Panteus, Laura Brenzona Schioppa, Ant. Beccaria, Hilarion, Domitius Calderini, Ludw. Cendrata, Partenius, Burana, und der Dominikaner Jukund. Im XVI. Jahrhunderte waren eifrige Gelehrte: J. B. dalla Torre, Julius Cäsar Scaliger, Paul Aemilius, Math. Giberti, Ludw. Canossa, Ludw. Nogarola, J. B. da Monte, Hier. Fracastoro, Panvinius, Fumani, Torellus Saraina, Hier. dalla Corte, G. Fr. Tinto, Al. Canobio, Valdagno, Calzeolari, P. Pitatus, Hann. Raimondi, Joh. Cotta, Al. Guagnino, M. Sanmicheli. Aus dem XVII. und

XVIII. Jahrhunderte verdienen vorzügliche Erwähnung: A. Chiocco, Fr. Pola, Fr. Sparavieri, L. Novarini, Pol. Palermo, Kardinal Noris, Fr. und Pet. Bianchini, J. B. Spolverini, Scip. Maffei, Bottari. Auch in neueren Zeiten machten mehrere Patrioten als Gelehrte sich berühmt, wohin vorzüglich Ciro Pollini, Lorenzi, Dionisi, Carli, J. B. da Persico, L. Angeloni, A. Borda, Jos. Ceroni, B. Danieli, B. Lorenzi, K. Massini, Jak. Pinali, Joh. Pindemonte, Fr. Soave, Vig. Barbacovi, H. Bertoncelli, L. Bruni, Hil. Casarotti, Th. Catull, L. Monti, Herm. Federico, Joh. della Casa, B. Giuliari, Th. Gray, L. Mabil, H. Orti, A. Pandolfini, Joh. Rasori, Jul. Sandri, Joseph Sega, u. s. w.

Der Buchhandel ist zwar nicht mehr so blühend daselbst, wie in der Vorzeit; doch sind einige Handlungen noch sehr thätig. Das Stocken dieses Zweiges ist theils Folge des politischen Systems, theils des Mangels an Verkehr mit Teutschland. Seit dem J. 1815 besteht eine typographische Gesellschaft, welche ihre große Druckerei im Pallaste Giuliari's hat, eines Patrioten, der dieselbe mit großmüthigen Aufopferungen unterstützt. Von ihrer Entstehung bis zum Herbste 1821 sind bereits mehr als 80 Werke, theils auf Kosten der Gesellschaft, theils der Schriftsteller selbst (wie es in Italien gewöhnlich ist) erschienen. Das Gewölbe ist in der Mitte der Stadt zur ebenen Erde *alla Serpe sul Corso N. 577*, wo man höflich und schnell bedient wird. Wir rechnen uns zum besondern Vergnügen, dem gefälligen Geschäftsführer Al. Toni hier öffentlich danken zu können.

Außer dieser Buchhandlung giebt es noch vier andere, wo man theils neue, theils gebrauchte Bücher findet; dieselben sahen wir vorzüglich Nachts

von Liebhabern besucht, an welche wir uns gern anschlossen. Gewöhnlich sind Druckereien mit den Buchhandlungen verbunden. Ungeachtet dieses Vortheiles, könnte der Geschäftsgang, selbst bei Entfesselung von allem politischen Zwange, nicht eher lebhaft werden, bis ein muthiger Unternehmer die Leipziger Messe besucht, und durch Tausch seiner Artikel gegen Teutsche Produkte den wahren Gewinn zu erzielen sucht. Der geringe Verkehr mit Paris, London und Wien sichert selten gegen den ganzen Kostenaufwand der großmüthigen Verfasser und Selbstverleger.

Kunstgegenstände.

I.

Kirchen.

1) Die Kirche der heil. Anastasia wurde gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts unter der Herrschaft der Scaliger, welche Pracht liebten, erbaut. Die seit 1220 zu Verona angesiedelten Dominikaner [13]) hatten im Verlaufe eines Jahrhunderts so viele Geschenke erhalten, daß sie den Tempel davon konnten aufführen lassen. Vorzüglich wohlthätig bewies sich ihr Ordensbruder, Bischof Peter dalla Scala, 1290—1295, Albert I. dalla Scala, 1301, Wilhelm von Castelbarco, Rath

13) La religione Dominicana in Verona etc. — Einige der vorzüglichsten Gemälde und andere Kunstwerke zu Verona sind mit vieler Sachkenntniß und Wärme beschrieben in B. Speth's „Kunst in Italien" Th. I. München, 1819. 8. von Seite 15 bis 64.

und Freund der Scaliger, 1307 – 1317, und die städtische Gemeinde selbst, welche 1422 zur Vollendung des Tempels durch eine thätige Theilnahme am Ablasse beitrug; der Thurm wurde erst gegen das Ende des XV. Jahrhunderts aufgeführt. Der Styl ist ganz Gothisch; der Baumeister unbekannt, vielleicht aus dem Orden der Dominikaner. Die Vorderseite soll erst 1428, auf Befehl der Stadtgemeinde, angefangen worden seyn; allein die Scenen aus dem Leben des heil. Peters mit erhabenen Figuren, welche gegen die Prinzipien der Perspective ausgefallen sind, und die Schaafe in der dritten Abtheilung des Taufsteines möchten auf höheres Alter schließen lassen.

Das Hauptportal ist in der Mitte durch eine Marmorsäule getheilt, drei Heil. Bildnisse sind in das Basrelief eingegraben, und auf beiden Seiten ist die Sonne und der Mond vorgestellt. Ueber die Säule breiten sich zwei Hauptgesimse aus, worauf einige Scenen aus dem Leben Christi in Halbrelief eingeschnitten sind; über denselben ist eine Frescomalerei von einem unbekannten Meister, welche die Aufnahme der Dominikaner vom Bischofe Norandino daselbst andeuten soll. Im andern Felde ist Christus am Kreuze in Fresco von einem Unbekannten gemalt. Schon hier auf diesem Standpuncte wurden wir mächtig ergriffen bei dem ersten Blicke auf die majestätischen Säulen, Gewölbe, Vertiefungen und Erhabenheiten der Schiffe, des Kreuzes und Chores in mystischem Dunkel. Der Höcker auf bem linken Pfeiler am Eingange soll 1491 von Gabr. Caliari, Vater v. Paul Veronese, gefertigt worden seyn; der Pfeiler selbst scheint einen Knauf einer alten Säule zu haben. Der andere Pfeiler zur Rechten, mit der Zahl 1591, soll von jenem Alessandrino stammen, welcher der Vater v. J. B.

Rossi, der Höckerichte genannt, gewesen ist. Der erste Altar zur Rechten wurde 1565 von Danese Cataneo, aus Carrara, einem Schüler Sansovino's, auf Kosten des Venet. Generals Joh. Fregaso, in einfachem reinen Style erbaut.

Er hat schöne kanelirte Säulen, Kapitäler, Halbreliefs und Verzierungen nach Korinthischer Ordnung; unter den Statuen zeichnet sich die mittlere des Erlösers durch ihre alte Form und vortreffliche Zeichnung aus; zu beiden Seiten sind zwei Krieger in Römischer Rüstung, wahrscheinlich aus der Familie Fregaso. Der große Kenner Vasari zählte diese Kapelle unter die vorzüglichsten von ganz Italien. — Der zweite Altar hat ein Gemälde des heil. Vincenz von P. Rotari, über welchem noch ein Frescobild mit vielen Figuren von einem unbekannten alten Meister ist. Zur Rechten ist die Büste von Fr. M. Ornano aus Korsika, dessen Bruder Dominikus, als Gouverneur zu Verona, dieselbe verfertigen ließ; zur Linken das Grabmal und die Büste von S. Pisani und J. Schiavi. — Der Altar hat eine Gruppe der Jungfrau von Marinali, einen todten Christus in Fresco von J. Fr. Caroto. — Derselbe hat auch den heil. Martin zu Pferd 1542 für den nächsten Altar gefertigt. — Freunde der Römischen Baukunst werden sich freuen über den Altar des heil. Fermo. — Das Altargemälde der heil. Rosa, nächst der Thüre, ist von Ceffis. — Die Kapelle des Gekreuzigten hat altes Holzschnitzwerk. Ein künstlicher Meißel hat die Abnahme vom Kreuze gefertigt. Die Zeichen und Werkzeuge des Leidens Christi hat Stephan da Zevio auf Holz gemalt. — Im Kreuze erhebt sich ein prächtiger Marmoraltar mit schönen Festons, Früchten, Vasen und Zierrathen aller Art; das Gemälde der heil. Jungfrau und Thomas v. Aquin

hat Fr. Morone auf Kosten der Familie Centrago geliefert. — Von demselben Maler ist auch das alte Gemälde auf Holz über der Thüre der nächsten Kapelle. Die Wanderung auf den Kalvariberg, der Heiland im Schooße der Mutter, derselbe auf dem Oelberge, die Propheten, Doctoren und Sybillen auf dem hölzernen Altare, wurden 1510 v. Liberale gemalt. — Mit Bedauern bemerkt man in der Kapelle Pellegrini die Uebertünchung halb erhabener Figuren aus gebrannter Erde vom Ende des XV. Jahrhunderts; sie stellen Scenen aus dem Leben und Leiden Christi vor; die Abnahme vom Kreuze möchte den höchsten Kunstwerth haben. Zwischen den Figuren ist auch der Stifter Pellegrini knieend, mit aufgehobenen Händen vorgestellt. Schön sind die alten Frescogemälde der zwei Sarkophage zu beiden Seiten; jenes zur Rechten hat mehrere Figuren mit sehr lebhaften Zügen, einige Heilige zur Seite, die Jungfrau mit dem Kinde auf dem Throne, und die heil. Katharina, welche derselben einige knieende Krieger vorstellt, deren Anzug und Wappen auf die Familie Aligera oder Bevilacqua schließen läßt. Beide Gemälde scheinen in die Epoche von Cimabue und Giotto zu gehören. Eine Wandinschrift erinnert an den Begräbnißort des Teutschen Wilhelm v. Bibra, welcher Gesandte K. Friedrich's III. bei dem P. Innocenz VIII. gewesen ist. Das Altargemälde verfertigte Rossi der Höcker (il Gobbino); die Frescobilder der Heiligen auf den Pfeilern am Eingange Michael Veronese; vorzüglicher ist das Frescogemälde von Vittor Pisanello auf dem äußeren Bogen der Kapelle, fast jeder Zug ist meisterhaft, besonders das Pferd des heil. Georg.

Das Hochaltar-Gemälde von Torelli stellt den heil. Peter vor, wie er von einem Meuchel-

mörder durchbohrt wird; es ist eine Nachahmung des kostbaren Gemäldes von Tizian in dem Tempel Johann und Paul zu Venedig. Zwei Seitengemälde sind von Basetti, welche Pozzo vorzüglich wegen der genauen Zeichnung rühmt. Gegenüber ist das prächtige Grabmal des Generals Cortesia Serego 1432. — In der Kapelle der Familie Lavagnoli, deren Grabmäler beachtenswerth sind, sahen wir alte fast zerstörte Frescogemälde, welche den Geschmack von Mantegna und dessen Schüler Giolfino zu erkennen geben. — In der Sakristei, über deren Thüre die große Abbildung des Kirchenraths zu Trient von Falcieri hängt, finden sich Wappen, Grabschriften und Gräber der Familie Giusti, welche das Patronatsrecht hat. Das anständige Altargemälde, Maria in der Glorie von Anna und Engeln umgeben, und die kleinen Porträts von Dominikanern, welche an der Wand hängen, sind von Fel. Brusasorzi, die andern Gemälde heil. Allegorien in kleinen Figuren von Falconetto; die Heil. Paul, Dionys und Magdalena mit mehrern Andächtigen, welche sich an das Herz klopfen, v. Torbido, genannt Moro. Das Gemälde des heil. Hyacinth, wie er einen Todten zum Leben erweckt, und der Erlöser zwischen den heil. Peter und Paul mit einer unten knieenden Maria ist von P. Farinati 1589. Das Abendmahl im Hause des Pharisäers ist nach Amigazzi kopirt; das schöne Gemälde der Mariä Verkündigung von Orbetto. Die Jungfrau mit dem Kinde und die heil. Anna, wie auch das Brustbild des Erlösers mit der Weltkugel in der Hand, von Ridolfi; das Bild des heil. Vincenz von Fabi, und die Vorstellung im Tempel von Cittadella.

Die Kapelle des Rosenkranzes ist nach einer Zeichnung von Sanmicheli, wie Einige vermu-

then, 1585 schön gebaut und reich mit Marmor versehen worden. Das schöne Altargemälde stellt Maria mit dem Kinde, die Heil. Dominikus und Peter mit Andächtigen vor; aus Irrthum hielt man Giotto für den unbekannten Meister. Die Engel mit Guirlanden, nebst andern Verzierungen und Figuren sind von Orbetto, die Krönung Mariä v. Basetti; das Grab Christi, von Rossi dem Hocker; Christus im Oelgarten, und Mariä Verkündigung, von Bernardi genannt Bigolaro; die Geißelung, von Ridolfi; die Geburt des Herrn, von Falcieri; Mariä Himmelfahrt und die vier Evangelisten, von Lorenzetti. Die Bildhauer-Arbeit ist theils von einem Teutschen, Namens Peter, theils von G. Brunelli.

Außerhalb der Kapelle ist ein marmornes Grabmal mit Figuren und Verzierungen, von P. Farinati für P. Fr. Miniscalchi, dessen Familie auch den anstoßenden Altar, welcher eben so reich an Marmor, als an Statuen nach altem Geschmacke ist, errichten ließ; die Statuen der heil. Magdalena und Sebastian sind ungemein schön. Das herrliche Altargemälde, wie der heil. Geist das Antlitz der Maria und der Apostel überstrahlt, ist von N. Giolfino, dem Busenfreunde von Mantegna. Ueber demselben ist ein Holzgemälde desselben v. J. 1518, welches eine Handlung des heil. Dominikus mit einigen Figuren versinnlicht; noch schöner und älter ist das Frescogemälde desselben am Plafond, welches die Erscheinung des heil. Geistes vorstellt. — Die Jungfrau mit dem Kinde zwischen den Heil. Philipp, Joachim und Franz, auf dem nächsten Altare, ist von F. Brusasorzi. Die vortreffliche Büste des Mathematikers P. Cossali, welcher die Geschichte der Algebra so meisterhaft beschrieb, hat die Municipalität der Stadt aus Carrarischem Marmor

von A. Spazzi verfertigen lassen; die Umgebung derselben von Jos. Barbieri giebt den Baugeschmack des XVI. Jahrhunderts zu erkennen. Der nämliche Bildhauer hat nach der Zeichnung von L. Trezza ein Grabmal für L. Targa, den berühmten Arzt und Herausgeber der Bücher des Celsus, verfertigt. Das große Altargemälde des Erlösers, mit den Heil. Georg und Erasmus, ist von Giolfino zwar, aber sehr verbleicht. Das schöne Grabmal aus Marmor für den berühmten Philosophen und Mathematiker Jos. Torelli, hat Castelazzi, die Büste desselben Fr. Zoppi verfertigt. Am letzten Altare der Familie Boldieri ist nichts Merkwürdiges bis auf einige verbleichte Frescogemälde, welche Vasari dem Liberale zuschreibt. Eine Inschrift verkündigt das Begräbniß von Ger. Boldiero, des ersten Arztes seiner Zeit. Mehrere andere Inschriften, Grabmäler, Basreliefs und Gemälde auf Leinwand und in Fresco sind an den Säulen, Bogen und Decken zu finden; eines hat die Jahreszahl 1437. Das große Gemälde von Falcieri über der Thüre stellt den Sieg der Katholiken gegen die Albigenser vor.

2) Die S. Antonikirche nächst jener des heil. Lukas, hat nur einige Frescogemälde von Stephan aus Zevio.

3) Die Apostelkirche stammt aus dem XII. Jahrhunderte, indem sie vom Bischofe und Kardinal Adelard II. im J. 1194 eingeweiht wurde. Das älteste Gemälde mag der gekreuzigte Heiland von Monsignori seyn; das kostbarste eine Copie der heil. Familie von Joh. B. Moro, nach Raphael, in der Sacristei; das schönste die Anbetung der Weisen, und der himmlische Vater im Oberlichte von F. Brasasorzi; die anderen Gemälde sind von Creara, Ligozzi, Brentana, D. Cignaroli und Perotti.

4) Die Bernardinuskirche steht im Minoritenkloster hinter den Kreuzgängen, welche mit Inschriften und Grabmälern in Holz ausgelegt sind. Nächst der Thüre, welche zum zweiten Kreuzgange führt, sind Frescogemälde der Geburt und Auferstehung des Herrn von Farinati; des heil. Bernardin, von P. Morando, und die heil. Jungfrau von N. Giolfino. Das Portal ist geschmackvoll in Holz geschnitten, über demselben der heil. Franz in Basrelief. In der ersten Kapelle zur Rechten findet man ein Gemälde der Jungfrau mit dem Jesuskinde auf Wolken zwischen dem heil. Franz, Anton und mehreren Figuren, welche Einige dem Fr. Morone, Andere dem P. Cavazzola zuschreiben. Ausdruck, Zeichnung und Kolorit sind, nach dem Urtheile eines großen Kenners, von ungemeiner Wahrheit, Schönheit, Kraft und Harmonie. An den Seitenwänden sind noch schöne, obgleich verbleichte, Frescogestalten in Beziehung auf das Leben des heil. Franciskus, von N. Giolfino; besser erhalten sind die Deckgemälde desselben. Büsten und Grabmäler verewigen das Andenken der Familie Perez aus Korsika. — In der zweiten Kapelle der Familie Banda ist ein sehr schönes Gemälde von Fr. Monsignori, 1488, welches die heil. Jungfrau mit dem Kinde zwischen den Heil. Georg und Hieronymus vorstellt. — In der dritten Kapelle der Familie Canossa ist ein neues Gemälde von Boscarato. — Die von den Avanzi gestiftete und von den Torri unterhaltene Kreuzkapelle (della Croce) bietet gleichsam eine Gallerie der ersten und besten Maler von Verona dar [14]). Sie

14) Cignaroli serie de' pittori Veronesi. — *Fr. Bartolomeo*, le vite de' pittori, degli scultori et architetti Veronesi. Verona, 1718. 4.

übten sich vorzüglich im Leiden Christi. Der gekreuzigte Christus zwischen Maria und Johannes 1498, und die Fußwaschung sind von Fr. Morone. — Christus im Oelgarten, die Geißelung, Dornenkrönung, die Wanderung auf den Kalvariberg und die Abnahme vom Kreuze, von P. Cavazzola; auf letzterem porträtirte er sich selbst als Nikodemus mit dem rothen Barte, 1522. Von ihm stammen auch vier herrliche Heiligenköpfe auf Holz. Den Meister des mittleren Gemäldes, die Jungfrau mit dem Kinde, kennt man nicht. Der heil. Bartholomäus und Franz v. Assisis, beide auf Holz, sind von Caroto; eben so Christus, wie er sich von seiner Mutter verabschiedet. Die Erweckung des Lazarus ist v. Badile. Zur Rechten des Altars ist die Gefangennehmung Jesus im Garten, Christus vor Pilatus, die Kreuzigung und Auferstehung über einander, ein bestens erhaltenes Gemälde von N. Giolfino. Die Statuen in der nahen Grotte vor dem Grabe Christi sind von einem unbekannten Meister.

Der kleine Altar außerhalb dieser Kapelle hat die Vorstellung der Marter vieler Franciskaner vom Maler Barca; eine marmorne Statue Pasq. Baylon's v. Aglio; jene auf dem Hochaltäre aber sind von Al. Rossi. Das Hauptgemälde im Chore, nach Mantegna's Geschmacke, gereicht dem Fr. Benaglio zur besondern Ehre. Der Besuch der Elisabeth bei Maria, von Barca, ist nicht glücklich gemalt; desto schöner sind alle Heiligengemälde an der Orgel, von N. Giolfino. Das Altargemälde der Geburt des Herrn stammt von Bern. India; die Mariä Verkündigung auf dem nächsten Altare, von A. Vicentini; und auf dem letzten von Balestro die Jungfrau mit dem Kinde zwischen den Heil. Ro=

chus und Sebastian, von B. India; das große Deckgemälde auf Leinwand ist von Falcieri.

Die von Sammicheli erbaute Kapelle der Familie Pellegrini ist ein so schönes Werk, daß selbst Vasari [15]) in ganz Italien kein zweites zu finden wußte; wir wurden bei dessen Ansicht von höchster Bewunderung erfüllt. Es ist nur zu bedauern, daß der Bauplan des Meisters nicht ganz genau ausgeführt wurde. Glücklicherweise hat der zu Wien 1796 gestorbene Marschall Karl von Pellegrini 5,000 Guld. zur Verschönerung der Kapelle vermacht, welche unter von Giulari's Leitung zweckmäßig verwendet wurden. Nach dem Wunsche der Stifterin, Margareth v. Pellegrini, 1557, sollte diese herrliche Rotunde ein Mausoleum der Alten vorstellen; sie ist nach einem Römischen Tempel in Korinthischer Ordnung gebaut, reich an Marmor und Bildhauerarbeit von Innen und Außen bis zur obersten Kuppel, deren Laterne das durch große Fenster einfallende Licht noch vermehrt. Der schöne und mannigfaltige Marmor hat sich noch nicht im Geringsten geschuppt. Das Hauptgemälde der majestätisch sitzenden Jungfrau mit dem Kinde ist von B. India; der himmlische Vater im Oberlichte und die zwei Seitengemälde sind von Pasq. Ottino.

Außer der Kirche finden sich noch mehrere Scenen aus dem Leben der heil. Jungfrau von Voltolini, und eine Kreuzabnahme Christi, von Fel. Brusasorzi. Am Eingange des Thurmes hängt ein kleines Oelgemälde des Heilandes, von Jak. Maganza. An der äußern Oberschwelle des Portales sind noch Spuren drei schöner Porträts heil. Franziskaner, von N. Giolfino. Von hier

15) Opere p. III, f. 514. Bol. 1663. — Giuliari descrizione colle dimensioni architettonice. Verona, 1815.

kommt man über eine Stiege in die ehemalige Bibliothek, wo ausgezeichnete Fresco-Gemälde sich befinden; wir erwähnen nur beispielsweise der schönen Gestalten der heil. Jungfrau, Franziskus, Clara und mehrerer Ordensgenossen, welche alle durch Inschriften und Verzierungen geschieden sind. Von hier steigt man noch in den Todtenacker hinab, wo unter vielen Grabschriften manche sehr anziehend ist.

5) Die Bürger-Spitalkirche enthält ein sehr schönes Gemälde von Orbetto, welches den todten Heiland mit den weinenden Frauen und Nikodemus vorstellt. Unter mehreren andern alten und neuen Gemälden, unbekannter Meister, ist noch eine Jungfrau mit dem heil. Johannes, im Zimmer des Hausverwalters merkwürdig.

6) Die Domkirche (la Cattedrale [16]) wurde wahrscheinlich unter dem Bischofe Rotaldo oder Ratoldo, zwischen 803—840 erbauet; mehrere andere Bischöfe, z. B. Ermolao Barbaro 1453—71, Joh. Micheli 1471—1503, und Markus Corner 1503—1524, trugen sehr viel zur Verherrlichung derselben bei. Der untere Theil der Façade hat verschiedene Bildhauerarbeiten in sinnbildlichen und geschichtlichen Vorstellungen, worüber Arringhi, Allegranza, Maffei, Biancolini, Dionisi und andere Schriftsteller Aufklärung ertheilen. Die drei weiblichen Büsten in Basrelief auf der Oberschwelle des Portales sollen die Mutter Kaiser Karl's des Großen, seine Gattin und jene von Desiderius vorstellen. Schon unter der Schwelle wird man von der Einheit des Bauplanes und von der einfachen Schönheit des Tem-

16) Ballerini de exemtione et privilegiis Capituli Cathedralis Veronensis diss. Venet. 1753. 4.

pels angenehm überrascht; die Säulen, Bogen, die Verbindung und das Tragen aller Decken der drei Schiffe bieten eine ungeheure Steinmasse in der schönsten Einheit dar. Am Eingange zur Rechten sieht man das Grabmahl des Kardinals P. Colonna nach Castellazzo's Zeichnung; im Fußboden liegt das lebensgroße Bild des Bischofs Bonimontro, welcher 1298 starb. — Das erste Altargemälde des heil. Anton ist von Balestra nach Segala's Zeichnung; die Bildhauerarbeit von Schiavi. Der Altar der Familie Calcasoli hat die Anbetung der Weisen, theils von Liberale, theils von N. Giolfino. Die Verklärung Christi, auf dem Altare der Emili, ist von J. B. Cignaroli; in der Kapelle des Allerheiligsten das Abendmahl von Burato; zu beiden Seiten sind die Grabmäler und Büsten der Kardinäle Aug. Valerius und Noris. Sehr schön sind die in Stein gearbeiteten Leuchter an den vier Säulen der Kapelle der heil. Agatha. Das Presbyterium ist nach Sammicheli's Zeichnung, auf Kosten des Bischofs Giberti, in schöner Jonischer Ordnung 1534 aufgeführt worden; das bronzene Crucifix ist von Johann Baptist aus Verona; der ganze Tisch des Hochaltars besteht aus einem einzigen Marmorblock; der Plafond und die Seitenwände wurden 1534 nach Giulio Romano's Zeichnung von Torbido in Fresco gemalt.

Der Altar der Maffei, im andern Schiffe, hat schön geschnittene Leuchter an den Pfeilern. Unter einem neuen Gemälde von A. Ugolini ist ein Landschaftsgemälde, mit kleinen Figuren, von J. Fr. Morone; im Oberlichte ein schönes Frescogemälde von demselben oder von Falconetto, wie Temanza behauptet. Unter dem Altar liegen die Gebeine mehrerer Bischöfe der grauesten

Vorzeit. Die schönen Orgelgemälde von F. Brusasorzi werden höher geschätzt, als Arbeiten von Falcieri. Drei Gemälde von A. Benzoni 1534, einige andere alte Gemälde und etwas Schnitzwerk, in der Sakristei der Kapläne, kamen vor Kurzem erst zum Vorscheine. Die Jungfrau und der todte Jesus, in Fresco, sind gleichfalls von einem alten Maler. In der Kapelle der Kanoniker finden sich keine vorzügliche Gemälde, außer der Himmelfahrt Mariä, auf dem Altare, und dem heil. Karl mit dem gekreuzigten Heilande, von Ridolfi. Die heil. Apostel Peter und Paul, auf beiden Seiten, sind von Morone; das letzte Abendmahl des Herrn, ist von Giolfino, und die heil. Familie mit Johannes, von Caroto; ein ähnliches gutes Gemälde von einem unbekannten Meister; eine Jungfrau, mit der Taube in der Hand, aus der Schule von Paul Veronese; eine andere heil. Familie mit Brustbildern von Brusasorzi; und noch eine von Cittadella; die Jungfrau mit dem Kinde, und der heil. Johannes, von Farinati; der h. Lorenz, von Liberi; zwei kleine Köpfe vom älteren Carpioni; das Kind Jesu mit dem Kreuze, von P. Bernardi. Verschieden in der Form, Zeit und an Werth ist der Hiob auf dem Misthaufen; der vom Engel gestärkte heil. Franz; die säugende Jungfrau; acht Landschaften mit Seehäven; eine Kopie der heil. Familie nach Raphael, und einige andere Gemälde.

Das nächste Altargemälde des heil. Michael ist ein neues Werk; dafür wird man auf dem folgenden Altare der Cartolari durch eine Himmelfahrt Mariä von Tizian entschädigt, welches Stück aus dem Pariser Museum zurückgekommen ist. Drei sehenswerthe Grabmäler erinnern an den berühmten Erdiakon Pazifikus, aus dem IX. Jahrhunderte,

an den Bischof Nichesola von Belluno, und an den großen Gelehrten Fr. Bianchini, aus dem vorigen Jahrhunderte. An der äußeren Mauer und an den alten Portalen der Domkirche finden sich noch alte Stücke Marmors und Porphyrs, Griechisches Schnitzwerk, Lateinische Inschriften und Basreliefs, welche von einem alten heidnischen Tempel der Minerva stammen. Auch zwei Gräber, eines für Joachim Broilo — das andere für Aug. Giolfino, den Stammvater der Maler Giolfini, v. J. 1346, nächst dem bischöflichen Pallaste sind merkwürdig.

7) Die Kirche der ehemaligen Dominikanerinnen hat ein schönes Portal von Zanoni, eine kleine Statue über demselben, von Marinali; einen Plafond, von Marchesini, und Gemälde auf Leinewand, von Brentana, Prunati, Origni, Panelli u. A.

8) Die Kirche der heil. Dreieinigkeit (La S. Trinita) wurde im Jahre 1117 eingeweiht, in welchem Verona durch ein großes Erdbeben viele Gebäude und Thürme verlor. Die Frescogemälde, als die Bekehrung des heil. Paulus und die heil. Ursula, mit ihren Gefährtinnen zur Rechten, die heil. Katharina, mit dem heil. Onuphrius und die Jungfrau mit dem Kinde und andern Heiligen zur Linken; dann drei Oelgemälde am Plafonde des Presbyteriums, als der ewige Vater mit Engeln, die in den Himmel aufgenommene Maria Magdalena, und der heil. Eremit Paul, mit der Aegyptischen Maria, sind in der ersten Bogenreihe einer besonderen Beachtung werth. In der zweiten sind acht schöne Figuren von Aposteln und Kirchenvätern al Fresco von einem unbekannten Meister gemalt. Die Anbetung der Weisen ist von J. Ligozzi, und die Hochzeit zu Kanna in Galiläa, von Celesti.

9) Nächst der Seitenthüre der Kirche der heil. Euphemia sind zwei Frescogemälde, deren eines den heil. Augustin, mit dem Jahre 1556, von einem unbekannten Meister, das andere einen Engel mit dem jungen Tobias, von Cavazzola 1520, vorstellt. Die Thüre selbst hat die Abbildung des heil. Augustin von Stephan da Zevio; die Gesichter einiger Propheten in den Nischen sind noch lebhaft. Sehr einfach schön ist das Grabmal, welches K. Verita für seinen Vater und Oheim, von Sammicheli oder Ferd. Albertolli, 1606 errichten ließ. In dem Bogen der Façade, nächst dem großen Portale, ist das Grab von Cav. Cavalcani; auf der andern Seite ist noch ein Grabmahl für Th. Lavagnoli. Das Alter der Façade ist zu erkennen an dem Portale und den zwei großen Fenstern, an den Statuen und Schnecken der Jonischen Säulenknäufe, welche Dr. Chr. Laffranchini 1492 errichten ließ. Gleich am Eingange ist ein Frescogemälde des heil. Paulus vor Ananias, von J. B. Moro; das erste Altarblatt der heil. Dreieinigkeit, zur Rechten, von J. Ligozzi; das zweite sehr kostbare der heil. Jungfrau in der Glorie, mit den heil. Rochus und Sebastian, von D. Brusasorzi; die heil. Barbara, von Torbido; die heil. Jungfrau mit Heiligen, von Bataglia; der heil. Paul von Ugolini. Der Altar des heil. Thomas, aus einem seltenen Marmor, ist von vier Cignaroli gehauen und gemalt. Die zwei Supraports sind von Carpioni gemalt. Im Kreuze sind die heil. Onuphrius und Anton von Moretto, in der Kapelle der Spolverini, die drei Erzengel auf Holz, die zwei heil. Jungfrauen auf Leinewand, und die drei Ereignisse des Tobias, mit dem Erzengel Raphael von Caroto und Cavazzola; im Chore das Eheverlöbniß der heil. Katha-

rina, von B. India; in der Sakristei die heil. Nikolaus und Augustin, von D. Brusasorzi, vier andere Gemälde von D. Guerra. Auf dem ersten Altare, außer derselben befindet sich ein schönes Gemälde, von A. Ridolfi; auf dem zweiten die heil. Dreieinigkeit, von F. Brusasorzi; der heil. Christoph ist von Origny; die Himmelfahrt Mariä im Oberlichte, von Melchiori; die schmerzreiche Mutter, und der heil. Johannes von Santo Prunati. — Das anstoßende Kloster der aufgelösten Augustiner wurde wahrscheinlich nach Sammicheli's Zeichnung gebaut, und einst von den berühmten Ordensmännern, Onuphrius Panvinius und Kardinal Arrigus Noris bewohnt; jetzt ist es eine Kaserne.

10) Die größere Kirche des heil. Fermo und Rustiko hat ihre Benennung von der Aufnahme derer Leiber unter dem Hochaltare; dieselbe und das Kloster gehörte zuerst Benediktinern, und dann Minoriten. Wadding setzt ihre Existenz schon in das Jahr 751 zurück; zuverlässiger wurde sie nach Biancolini im Jahre 1065, und 1313 — 19 durch Wilh. von Castelbarco und den Prior D. Gosmar gebaut und umgestaltet, wie aus deren Porträts auf der Façade zum Theile erhellt, welche auch in Kupfer gestochen worden sind. Unter den Grabmählern verdienen Erwähnung die für Barnabas de Morani und Ant. Gelacani, besonders jenes der Turriani, dessen Basreliefs aus Bronze 1797 nach Paris geliefert wurden [17]. Neben dem Altar der Aligeri ist das prächtige Grabmahl der Brenzoni, an welches der herrliche Altar von Torrello Saraina, welcher zuerst die Monu-

---

17) Cicognara storia della scultura dal suo risorgimento etc.

mente seines Vaterlandes beschrieb, mit den Inschriften für den berühmten Botaniker Fr. Calceolari, die Aerzte und fruchtbaren Schriftsteller Aventin Fracastoro und Fr. Pona, anschließt, welcher letztere sich besonders durch seine Schrift über die Pest 1630 verewigte. Auf dem Bogen des Hauptportales ist ein Christus am Kreuze von einem zwar unbekannten Maler, aber wahrscheinlich vor dem Jahre 1065; weßwegen die Veroneser Schule mit der Florentiner, nach der Zeit und dem Werthe der Arbeiten wettstreitet. Die ganz natürlichen Köpfe der Propheten und anderer Figuren um die Kanzel herum sind von Stephan da Zevio 1396, sehr weich ist das Fleisch und höchst anmuthig die Gesichtszüge des verkündigenden Engels und der Jungfrau von Pisanello 1430, von welchem auch das Frescogemälde, die Anbetung der Weisen, über dem Bogen der Kapelle der Sterbenden kommt. Eine andere Anbetung der Weisen von Benaglio findet sich über der Seitenthüre, welche reich an Schnitzwerk in Marmor ist. Das Altargemälde des heil. Anton aus Padua, zur Rechten, ist von D. Morone; die zwei Seitengemälde von Locatelli, die Ovalen von Coppa. Der heil. Franz von Assissis, mit der Jungfrau, in der nächsten Kapelle, von Belloti: das Frescogemälde zur Seite, von einem Unbekannten; die Geburt des Herrn, auf dem folgenden Altare, von Orbetto; in der Kapelle der Mariä Empfängniß die Jungfrau mit der heil. Anna, von J. Fr. Caroto; der Heiland im Schooße der Mutter, von Barca; und wie die Stadt Verona die Jungfrau um Befreiung von der Pest bittet, von Coppa. Wegen dieses Unglückes hatte die Stadt schon 1571 eine prächtige Kapelle erbaut, worin die Gemälde zwischen der Stuckatur v. Bernardi, die Jungfrau am Plafond, von Ceschini,

das letzte Abendmahl, von J. Dondoli; die heil. Nikolaus und Augustin auf dem nächsten Altare, von J. B. Moro sind. — Auf der andern Seite ist Mariä Empfängniß mit einigen Franziskanern, über dem Taufsteine, von Torbido; die Jungfrau mit dem heil. Gregor u. a., von Creara; die Marter eines Bischofes, in Fresco, von D. Brusasorzi; die Jungfrau mit der Dreieinigkeit, von Canerio; eine herrliche Jungfrau mit dem Kinde, zwischen dem heil. Christoph u. a., von Fr. Monsignori [18]) 1484, einem der besten Schüler A. Mantegna's, hängt über dem Grabmahle von Saraina, auf dessen Altare eine schöne Kreuzabnahme Christi, von einem unbekannten Bildhauer, und ein Gemälde der Dreieinigkeit mit der Jungfrau, von Torbido, sich befindet. In der Kapelle der Aligeri-Serego ist die Jungfrau mit dem Kinde, von J. B. Moro; in jener der Bevilacqua-Lazise die Jungfrau mit Johannes und Zeno, im Geschmacke von Paul Veronese; ein Holzgemälde der sitzenden Jungfrau, von einem unbekannten Meister, aber 1628 von Pilius Nichesolla aufgefrischt. In der Kapelle der Sterbenden ist Christus mit Magdalena, Maria und Johannes, von D. Brusasorzi; die zwei Seitengemälde sind von Santo Prunati und Joh. Quinto Das Kruzifix aus Bronze, unter der Emporkirche, ist eine schöne Arbeit von Joh. Veronese; das Hochaltargemälde von Ant. Elenetti. In der Sakristei sind Scenen aus dem Leben des heil. Anton, von Coppa, zwei Halbmondgemälde, von Gob-

18) Unter den Kunstforschern Italiens ist noch ein Streit, ob dieser Meister Bonsignori oder Monsignori heißt.

bino, andere von einem Trientiner. Nebstdem sind noch viele Gemälde in der Kirche und in den Kreuzgängen zerstreut.

11) Die kleinere Kirche der heil. Fermo und Rustiko, genannt in Braida, hat zur Rechten auf dem ersten Altare Maria mit dem Kinde und Schutzengel, auf dem zweiten dieselbe gekrönt durch die Dreieinigkeit, beide gemalt von Ugolini; das Brustbild des heil. Philipp Neri ist von Karl Maratta. Zur Linken malte Buffetto, unter der Leitung seines Lehrers Bottanti, die Jungfrau mit dem Kinde, die Heiligen Karl, Franz von Sales u. a.; dann Zorzi die Jungfrau mit dem Kinde und die Heiligen Peter und Paul. In der Sakristei befindet sich ein Gemälde der Jungfrau mit dem Kinde und dem heil. Philipp Neri, von Dossi; der Plafond in Fresco ist von D. Cignaroli. — In der Kapelle des ehemaligen Benediktiner Klosters ist noch ein Altargemälde der Jungfrau, mit dem Kinde u. a., von Lorenzi, und ein Deckgemälde des nämlichen Gegenstandes, von J. D. Cignaroli zu sehen, von welchem auch am Eingange des Refektoriums noch eine Arbeit sich befindet.

12) Die Kirche der Franziskanerinnen hat im Chore einige Frescomalerei von einem unbekannten Meister, auf dem Hoch- und Nebenaltare Oelgemälde von Ottino und Orbetto, und eine hölzerne Statue der Jungfrau mit dem Kinde, von Valentino dai Cristi; ihr Alter geht auf das Jahr 1230 zurück.

13) Die ehemaligen Augustiner-Nonnenkirche des heil. Georgs (S. Giorgio maggiore in Braida), links der Etsch, ist theils Sansovi-

zo's, theils Sammicheli's Werk [19]); ihre Schönheit bezaubert schon bei dem Eintritte durch das große Portal. Säulen, Pfeiler, Statuen, Kapellen, Bogen, Altäre, die Decke und alle andere Theile sind wunderbar mit einander vereinigt, und in der Mitte, wie im Centrum, erhebt sich der Hochaltar aus dem fernen Hintergrunde des prächtigen Presbyteriums. Vier große Pfeiler trotzen dem Drucke der hohen Kuppel auf die fernste Zeit. Unwillkührlich wurde unser Blick gefesselt von dem Hochaltarblatt des heil. Georgs, welches die Franzosen, weil es für das vorzüglichste von Paul Veronese gehalten wird, nach Paris geliefert hatten. Zeichnung, Kolorit, Formen und Beiwerk sind lebhaft, besonders der halbnackende heil. Martyrer, von dessen Antlitz der lebhafte Glaube und die vollste Zuversicht strahlet. Die Jungfrau mit dem Kinde, in der Glorie zwischen theologischen Tugenden: die Priester und Henkersknechte konnte nur ein Paul Veronese so bezaubernd darstellen. Neben dem Hochaltare sind zwei Phantasiegemälde, welche einem Tizian und Paul zur Ehre gereichen würden. Das große Gemälde, die Segnung der Brode und Fische, hat P. Fariuati im 79sten Lebensjahre 1603 verfertigt; er portraitirte sich selbst (und seinen Neffen) in der Gestalt eines Alten, welcher dem Heilande zwei Fische in einem Korbe darreicht. Der gegenüber hängende Mannaregen ist von F. Brusasorzi begonnen, und nach seinem 1605 erfolgten Tode von Orbetto und Ottino vollendet. Zwei herrliche Gemälde der heil. Ursula und Jungfrauen, von J. Fr. Caroto prangen auf beiden

---

19) Weder *Temanza* nelle Vite, noch *Milizia* nelle memorie degli Architetti meldet etwas davon. — S. Speth. I. 27.

Seiten. Vier Scenen der Marter des heil. Georg, neben den Orgelthüren, verewigen das Andenken an Hier. Romanino. Die vier Bronze- und zwei Marmorstatuen sind von unbekannten Meistern; der künstliche Fußboden von Ludw. Guardo 1585 gelegt. Rechts unterhalb der Orgel ist ein Altargemälde der Jungfrau mit dem Kinde, von Al. Bonvicino, genannt Moretto, 1540; nebenher zwei heil. Martyrer, von B. India. In der Lorenzkapelle hat Girolamo dai Libri 1526 die anmuthigste Jungfrau mit dem Kinde, zwischen den heil. Lorenz und Augustin, welcher in der Betrachtung Jesus ganz verloren ist, mit drei sehr schönen Engeln abgebildet welche mit seelenvollem Blicke singen und die Zither spielen. Das Ganze ist einfach angeordnet, fest und vortrefflich gezeichnet, und mit einem kräftig warmen Kolorit täuschend gemalt. Man hält dieses Stück für das vorzüglichste der ganzen Kirche.

In der dritten Kapelle ist ein kreuztragender Heiland, in Fresco, von einem sehr alten unbekannten Meister. Die heil. Rochus und Sebastian, auf dem Altare, lassen schon nach der strengen Zeichnung und Muskulatur auf einen Schüler von Mantegna schließen; dieses Stück, dann Christus im Oelgarten, die Grablegung, Auferstehung und Verklärung desselben, sind v. J. Fr. Caroto, und vertreten die Stelle einer breiten Einfassung zwischen dem Altarblatte und dem Altare selbst, weßwegen sie gewöhnlich übersehen werden. Die Apostel, im Begriffe einen Besessenen zu befreien, sind v. D. Brusasorzi gemalt. Das nächste Altarblatt v. Sigmund de Stephanis 1564, stellt die Marter des heil. Lorenz, drei kl. Gemälde eines Unbekannten, jene der heil. Stephan, Christoph und Lorenz vor. Die heil. Ursula mit ihren Jungfrauen, auf

dem letzten Altare, ist v. J. Fr. Caroto 1545. Ueber der Thüre hängt Johannes, wie er den Heiland tauft, v. J. Tintoretto.

Auf dem ersten Altare der andern Seite, hängt die Erscheinung Christi vor der Magdalena, v. Pauls Schüler Fr. Montemezzano. In der zweiten Kapelle der vier Stifter, hängt, v. Pasquale Ottino, der heil. Bernard in Lebensgröße, von den heil. Benedikt, Anton, Maurus und Romuald umgeben, über welche die heil. Jungfrau in der Glorie sich erhebt; die Kirchenväter sind so schön zusammengestellt, und ihre Köpfe verrathen so viel Geistesstärke und Vertrauen, daß man sich wundern muß, wie dieses Stück während der Kriegsperiode den Späherblicken der Kommissäre entgehen konnte. Das Herabsteigen des heil. Geistes auf die Apostel bei dem Abendmahle ist v. Tintoretto; eine neue Darstellung der drei Erzengel v. F. Brusasorzi. Die zwei Bronze-Statuen der heil. Johannes und Georg, auf den Weihwasserpfeilern, sind v. Angelus de Rubeis und Jos. de Levis. Es giebt noch mehrere Kunstgegenstände aller Art, welche dem Blicke keines Kenners entwischen werden. —

14) Die Kollegiat-Stiftskirche der heil. Helena, hat keinen besondern Kunstwerth, obgleich sie sehr alt ist. Außer einigen Inschriften und Grabmälern, z. B. für den Kardinal Teodino, und den gekrönten Dichter L. Montagna, findet sich eine Abbildung der heil. Helene v. F. Brusasorzi; ein Christus im Grabe v. J. M. Falconetto; eine heil. Jungfrau mit Katharina und Helena, v. Liberale oder Benaglio 1490; eine Jungfrau mit dem Kinde, in Fresco, v. Nikolaus Veronese; ein Christus am Kreuze v. Bonsignori.

Im Kollegiatstifte selbst, findet sich noch manches gute Gemälde und vortreffliche Mosaik.

15) Zu den Privatkirchen gehört jene des heil. Hieronymus auf dem Petersberge, nächst der Felsenbrücke, woselbst ein schönes Altargemälde dieses Heiligen v. F. Brusasorzi, und an den äußeren Wänden gut erhaltene Frescogemälde, v. Caroto sich befinden, welche den Erzengel Gabriel auf einer, und Mariä-Verkündigung auf der andern Seite vorstellen. In den Kreuzgängen des anstoßenden ehemaligen Klosters, sind noch verschiedene Basreliefs zu finden, welche sich auf Religionsgeheimnisse beziehen.

16) Die Kirche des heil. Johannes in sacco, nächst dem Montirungsdepot, hat Frescomalerei v. J. B. Zelotti, und gute Oelgemälde, welche sind: die Taufe des Heilandes, ein Bischof mit einem Engel, eine Landschaft mit Gebäuden, acht kleine Engel am Plafond, und in der Sakristei ein Heiland am Kreuze. Das Oelgemälde des heil. Paul und Abt Anton, ist aus Orbetto's Schule.

17) Das Filial der Eufemiakirche S. Giovanni in foro, ist sehr alt, hat nur ein Hochaltar-Gemälde v. Coppa; in der Kapelle zur Rechten eine Madonna mit Heiligen v. Voltolino; in der zur Linken, Maria und Johannes in Betrübniß neben einem Krucifix in Relief v. Gobbino. Ein Mariäbild aus Marmor, ist von sehr alter Form.

18) Die Kirche zum h. Johannes im Thale (S. Giovanni in Valle), links der Etsch, war eine sehr alte Kollegiatstiftskirche. Sie hat drei Schiffe und eine Treppe, über welche das Presbyterium sich erhebt. Hie und da finden sich noch an der Wand Bruchstücke alter Kapitäler, Römische Inschriften, Säulenfüße und Basreliefs. Ueber dem Hauptportale ist ein Frescogemälde im Geschmacke v. Ste-

phan aus Zevio; auch das Mariabild im Hofe, scheint von demselben zu seyn. Zwei Engel, die Apostel Peter und Johannes, sind v. F. Brusasorzi. In der Sakristei ist ein Basrelief aus Griechischem Marmor, welches den heil. Johannes vorstellt, wie er am Flusse Jordan den Heiland speiset; der Ausdruck ihrer Geberden, und die Kraft ihrer Muskeln sind vortrefflich.

19) In der Kirche des heil. Joseph, welche, nebst dem Kloster der ehemaligen Benedictiner-Nonnen, der alten Dame Magdalene v. Canossa vom Monarchen geschenkt worden ist, sieht man noch eine Jungfrau mit dem Kinde, zwischen den heil. Augustin und Joseph, v. Falconetto 1523; die heil. Zeno, Augustin und andere v. Caroto, und die Samariterin am Brunnen mit Jesus im Refectorium, al Fresco, v. D. Brusasorzi.

20) Die Kirche der heil. Katharina nächst dem Militärspital, hat ein Gemälde derselben, v. Creara auf dem Hochaltare, und den Heiland nebst den heil. Benedikt und Maurus, auf dem Nebenaltare, v. D. Brusasorzi, die Façade ist v. Adrian Cristofoli.

21) Die Kirche des heil. Lorenz war wenigstens schon im Anfange des IX. Jahrhunderts gebauet, obgleich sie später wesentlich verändert wurde [19]). Schon das Hauptportal bietet Alterthümer dar; durch eine Schneckenstiege kommt man auf die Emporkirche, wo einst nach dem Gebrauche der ersten Christen, die Jungfern, Frauen, Wittwen und alten Weiber, unbeachtet von Männern, dem Gottesdienste beiwohnten. Eben so sieht man noch einen Vorsprung über der Thüre für die öffentlichen Büßer,

20) Zanetti memoria della chiesa di S. Lorenzo, Verona 1781.

welche einst die Kirche nicht betreten durften. Sehr sparsames Licht fällt durch kleine Fenster ein, wie man sie in alten Heidentempeln findet. Drei Schiffe, ein einziger Altar und Griechische Bauart bestätigen noch das Alter der Kirche; Säulen und Pfeiler wechseln mit einander ab, wie deren Kapitäler, Fußgestelle und Schenkel. Drei schöne Grabmäler mit Büsten, Statuen und Basreliefs, bewahren das Andenken der Nogaroli und Trivelli. Das Hochaltargemälde des heil. Lorenz, ist v. D. Brusasorzi 1566; der heil. Augustin, v. Orbetto; der todte Heiland im Schooße der Mutter mit Jüngern und einer weinenden Maria, v. Fr. Benaglio; und zwischen Scenen der Passion, v. Stephan aus Zevio, hängt ein hölzerner Christus in Relief.

22) Die Kirche des heil. Lukas hat große und kleine Statuen auf dem Hochaltare v. Marinali und Schiavi; nebenher ein Gemälde des Elisäus v. Cittadella, und einen Mannaregen v. Origni. Der todte Christus zwischen mehrern Heiligen, ist v. Perini; der heil. Karl, v. J. D. Cignaroli; einige Gemälde um den hölzernen Christus am Kreuze, sind v. Falcieri, Meves und Santo Prunati. Vier Marmoraltäre haben die Himmelfahrt Mariä mit zwölf Aposteln, v. Orbetto; die heil. Dreieinigkeit v. Fr. Torbido; den Schutzengel, v. Ridolfi, und die Kreuzerfindung, v. J. Ligozzi.

23) Die Kirche der heil. Maria della Scala, hat für den Geschichtforscher schon Werth wegen des Begräbnisses v. Scipio Maffei, welcher 1755 in die Gruft der Familie da Monte gesenkt wurde; seine Büste in Marmor befindet sich neben dem Altare der heil. Katharina; gegenüber jene des berühmten Professors der Medizin zu Pa-

dua, J. B. da Monte. Unter den übrigen Literaten, welche daselbst begraben sind, verdienen noch der philosophische Arzt J. B. Pona, und der Rechtsgelehrte Polykarp Palermo Erwähnung. Ein sehr schönes Grabmal des XIV. oder XV. Jahrhunderts neben der Sakristei, hat Biancolini zwar beschrieben, aber weder den Baumeister, noch den Stifter anzugeben gewußt. Unter den alten Gemälden, zeichnet sich das Frescobild auf dem Gnadenaltare aus; Mariä Verkündigung mit dem heil. Joseph u. a. nebst vier Portraits, sind v. J. Caroto; Mariä Himmelfahrt auf dem Hochaltare, die Jungfrau mit dem Kinde, der heil. Johannes, Ursula und deren Jungfrauen, neben dem Gnadenaltare, v. F. Brusasorzi; die Erscheinung des heil. Geistes v. N. Giolfino 1486. Die Jungfrau mit den sieben Stiftern ist v. Rotari; die heil. Magdalena, v. Coppa; und die Jungfrau mit mehrern Heiligen, über der kleinen Thüre, zur Rechten, v. Barca. Das Hauptportale und die Façade, an welcher der Maler Benaglio sich ein Denkmal stiftete, sind von edler Bauart, mag nun J. M. Falconetto, oder der Dominikaner Fra Giacondo, oder beide zugleich Baumeister gewesen seyn.

24) Die Kirche der heil. Maria Antica, in der Löwenstraße, hat ihren hohen Ruhm schon durch die kostbaren Gothischen Grabmäler der Familie Scaliger (della Scala) auf die fernsten Zeiten begründet: denn diese zeichnete sich durch Reichthum und Pracht, gepaart mit großen Ideen und edeln Gesinnungen mehr aus, als die angesehensten Familien Italiens. Ueber der Thüre erhebt sich das einfach-herrliche Grabmal v. Franz Scaliger, Can Grande genannt, welcher am 22. Julius 1329 zu Treviso gestorben ist; er scheint noch auf dem

Todtenbette zu liegen. Die Pfeiler, Säulen und Basreliefs mit Geschichten aus dem alten Testamente, welche die Statue des 1351 gestorbenen Mastino II. zu Pferde umgeben, machen großen Eindruck auf jeden Beschauer. Wie der Vater, so ließ auch dessen Sohn Can Signorio ein Jahr vor seinem 1375 erfolgten Tode sein eigenes Grabmal errichten; es ist das kostbarste und bewunderungswürdigste unter allen, welche in dem Gitter eingeschlossen sind. Der Aufwand von 10,000 Goldgulden für so mannichfaltige Kunstwerke jener Zeit, ist wirklich nur geringe zn nennen. Das Ganze ist mit rothem Marmor eingefaßt; in den Bogen-Nischen stehen die heil. Georg, Quirin, Ludwig, Martin, Sigmund und Valentin; im eisernen Gitter ist das Wappen der Familie della Scala.

Für das Alter der Kirche spricht zwar schon der Name; doch ist es nicht zu bestimmen; seit dem X. Johrhunderte ist sie mit der Pfarrkirche der heil. Maria in Organo verbunden. Gewiß ist, daß der Hochaltar vom P. Alexander III. im J. 1177 in Gegenwart von 15 Kardinälen, die Kirche selbst aber erst 1185 vom Patriarchen Gottfried v. Aquileja eingeweihet wurde. Von Gemälden möchte nur zu erwähnen seyn, daß jenes der heil. Anton, Franziska u. a. v. Capelletti, jenes der heil. Peter, Hieronymus u. a., gegenüber, v. Amigazzi; Mariä Empfängniß, über der Sakristeithüre, v. Coppa; die Vorstellung des Heilandes im Tempel zu Jerusalem, gegenüber, v. Barca gemalt ist. Die Statue der heil. Jungfrau mit dem Kinde, ist ein Werk v. Fr. Zoppi.

25) Die Kirche der heil. Maria in Organo, hat ihre Benennung von der Gasse, welche einst Organum hieß. Einige setzen die erste Bauzeit derselben in das VI. Jahrhundert, und lassen sie

unter dem Bischofe Audone, zwischen 860 — 866 erneuern; zuverlässiger ist ihre jetzige Gestalt vom J. 1481; leider ist sie nur ungleich, weil ihr Baumeister, Cyprian Cypriani aus Nona, vor der Vollendung schon gestorben ist. Herrlich ist das Presbyterium und der Chor; regelmäßig die Abtheilung der Kirche in zwölf Kapellen; schätzbar die Fresco- und Oelgemälde. Der Tod des heil. Joseph ist v. J. B. Pittoni; die Jungfrau mit dem Kinde, den heil. Peter, Paul u. a. v. J. B. Bonifaz; die Jungfrau mit den heil. Katharina, Anton aus Padua u. a., auf dem dritten Altare, v. Balestra; der heil. Michael mit Luzifer, auf dem vierten, und der himmlische Vater, al fresco, am Plafond, v. Farinati; die heil. Franziska aus Rom 1639 v. Guercino da Cento; ein Seitengemälde von einem Schüler desselben, und eines v. Locatelli stellen Wunder dieser Heiligen vor. Zwei Frescogemälde v. Cavazzola, bekleiden die Außenseite dieser fünften Kapelle. In der sechsten befindet sich das Bild der heil. Helena mit dem Kreuze, v. Brentana. Vorzüglicher sind an den innern Wänden al fresco, die beiden Abendmahle der Juden, und Christus mit den Aposteln; das Unglück Pharao's im Meere; am Plafond, die Engel mit den Leidens-Instrumenten Christi; in den Fensternischen, die heil. Paul, Guilelm u. a.; und an den äußern Wänden, die Verkündigung Mariä und die Himmelfahrt Christi; alles von dem meisterhaften Pinsel N. Giolfino's. Das Gemälde der Mariä Himmelfahrt, im Chore, ist v. Brandi aus Rom, und die marmorne Statue, welche das nämliche Geheimniß vorstellt, v. Dominikus dall' Aglio. Die beiden Seitengemälde, Petrus, wie er auf dem Meere einhergeht, um in den Nachen Christi zu steigen, und der den Armen bereitete Schmaus des

heil. Gregor, sind v. P. Farinati. Von demselben stammen auch die zwei großen Gemälde im Presbyterium, deren eines, zur Rechten, (nach Ridolfi's Meinung) die Weiber vorstellt, welche dem Herodes ihre Kinder darreichen; Andere glauben, K. Konstantin sitze auf dem Throne, und lasse sich, um von dem Aussatze befreit zu werden, viele Kinder Hebräischer Mütter bringen, in deren Blute er sich baden wollte. Das Gemälde zur Linken, stellt das Gemetzel der unschuldigen Kinder mit der Jahreszahl 1506 vor. In die Rücklehnen aus Nußbaumholz, malte D. Brusasorzi sehr schöne Landschaften in Oel.

Die eingelegte und Schnitzarbeit der Chorstühle, welche sich v. J. 1499 bis jetzt wohl erhalten hat, ist vom geschickten Layenbruder der dasigen Olivetaner Johannes, welcher zuerst die Kunst wieder ausübte, mit gekochten Farben, Schatten und Licht meisterhaft auf das Holz zu tragen. Von demselben stammt auch der herrliche Leuchter aus Nußholz in der Kapelle des Allerheiligsten, deren Altargemälde des heil. Benedict Brentana verfertigte. Die vier Frescogemälde, die Erweckung Lazarus, Jesus am Fischteiche, dessen Auferstehung, und die heil. Hieronymus und Johann Baptist, sind v. D. Brusasorzi. Das folgende Altargemälde v. Lukas Giordano, stellt den heil. Bern. Tolommei vor; die beiden Seitengemälde sind v. Brentana und Murari; von letzterem auch die Portraits der heil. Benedictiner an der Außenseite. Die Brustbilder in Fresco, zwischen dem Kreuze und der Kuppel, hat Torbido gemalt. Die Jungfrau an der Stiege, und der heil. Nikolaus in der dritten Kapelle, sind v. Torello; die heil. Jungfrau in der vierten, v. J. Fr. Morone, dieselbe in der nächsten, v. Balestra; eine heil. Jungfrau mit den

heil. Vinzenz und Martha, nächst der Thüre, v. J. Caroto; und Jesus Einzug in Jerusalem zur Linken, v. Andr. Voltolino; die acht Abtheilungen an der Decke des Langhauses, mit Geschichten aus dem alten und neuen Testamente, sind v. Fr. Morone.

Die Sakristei erklärte schon Vasari für die schönste Italiens. Die Madonna in der Glorie mit den heiligen Anton und Franciscus, wird für eines der besten Gemälde v. Al. Turchi, genannt Orbetto, gehalten. Von dem Laienbruder Johannes, welchen wir oben schon rühmten, sind auch hier die mit schöner Malerei verzierten Schränke, wozu D. Brusasorzi's herrliche Landschaften und Ansichten noch zu rechnen sind. Alle diese Kunstgegenstände gewinnen noch an Werth durch die vortreffliche Fresco-Malerei der Moroni; der heil. Anton im Kampfe mit den Teufeln ist von Dominico, und alle übrigen Gemälde von dessen Sohne Franz Morone. In den Lunetten befinden sich die Päpste und tiefer unten die Fürsten und Kaiser, welche dem Orden der Olivetaner einverleibt waren; unter denselben ist auch der Kopf des Laienbruders Johannes, nach Vasari's Versicherung, zu sehen. — Auf dem alten Kirchhofe giebt es noch zwei Begräbnißsteine für die Familie Trissino von 1260 und für Lisca von 1325. Den Thurm baute der Laienbruder Johannes 1525.

Die Kirche zur Mariä Verkündigung (dell' Annunziata) wird gewöhnlich *degli Scalzi* genannt. (S. Scalzi.)

26) Die Filialkirche der heil. Maria del Paradiso hat aus der Kirche des heil. Vital Gemälde und Grabmäler in der neuesten Zeit erhalten. Unter letzteren befinden sich jene beiden für Pozzo und für L. Moscardo, den Geschichtsschreiber und

Stifter des berühmten Museums zu Verona. Im Chore ist ein schönes Gemälde der Mariä Himmelsfahrt mit den zwölf Aposteln, von P. Farinati. Das Gemälde der heil. Rochus, Gregor u. a. hat die Inschrift Hor. Farinatus de Hubertis, 1608. Die Jungfrau mit dem Kinde und den Heil. Rochus, Hieronymus und Bernardinus ist von Balestra; gegenüber Mariä Himmelfahrt, von A. Voltolino; die Dreieinigkeit, von Santo Prunati; das Gemälde der Heil. Metrone, Franziscus und Dominicus, von Liberale, auf dem neuen von den Allegri erbauten prächtigen Marmoraltar. Die beiden Statuen in den Seitennischen am Hochaltar sind von Caj. Cignaroli, die übrigen von Marinali, die kostbare Büste des heil. Neri in der Sakristei, aus Carrarischem Marmor, von Algardi gearbeitet.

28) Die Kirche des heil. Nazarus und Celsus hat am Plafond des Chores die Dreieinigkeit, wie sie Maria krönet, und Scenen aus dem Leben der Kirchenpatronen, von P. Farinati. In der Blasiuskapelle sind vier Scenen aus dessen Leben, die heil. Bischöfe, Patriarchen und Propheten mit Mariä Verkündigung und die Anbetung der Weisen al fresco, von J. M. Falconetto gemalt. In der Kapelle der Heil. Blasius, Sebastian und Julian sind Abbildungen dieser Heiligen, und die Jungfrau mit dem Kinde, von Fr. Monsignore. In der Nische zur Rechten ist die Jungfrau mit dem Kinde, 1493, von Hieron. Mocetto, einem Schüler Joh. Bellini's und berühmten Kupferstecher; die Anbetung der Weisen, an der Decke derselben Nische, in Fresco, von Salvatore. In der Kapelle gegenüber sind vier Gemälde vom jüngeren Palma, nämlich die Geburt, Beschneidung, Anbetung der Weisen und Vorstellung Jesus im Tempel. Die

zwei Propheten und Landschaften in derselben Kapelle, über dem Altare der heil. Jungfrau, sind von Ferd. Fiammingo; auf dem ersten Altare des rechten Schiffes die Jungfrau mit dem Kinde und die heil. Peter und Paul in Oel, und der Heiland, welcher an Petrus die Schlüssel verleihet, im Oberlichte al fresco, von D. Brusasorzi. Der gekreuzigte Heiland mit der Jungfrau, Magdalena und Johannes, auf dem zweiten Altare, ist von Orlando Flacco; die Auferstehung Christi, in Fresco, von Brusasorzi. Der heil. Maurus, wie er Kranke heilt, auf dem dritten Altare, ist vom älteren Carpioni, und im Oberlichte die Wunden des heil. Franciscus, al fresco, von J. B. Moro; auf dem vierten die Jungfrau mit dem Kinde, und oben der h. Johannes mit anderen, von A. Badile; in der fünften eine Versuchung des heil. Abts Anton und die Taufe Jesu, in Fresco, von Aliprandi; das Oelgemälde der Jungfrau mit den heil. Rochus und Sebastian, von demselben. Singende Engel mit Saitenspiel in der anmuthigsten Gestalt sind von D. Brusasorzi.

Auf dem ersten Altare zur Rechten hat B. India den heil. Paulus vorgestellt, wie er von einem muthigen Pferde herabfällt. Das zweite Altargemälde ist Mariä Verkündigung, von P. Farinati; in der Lunette oben Adam und Eva, und am äußeren Bogen zwei Propheten mit Blumenkränzen und Früchten, in Fresco, von demselben; Christi Wanderung auf den Kalvariberg in Fresco, von J. B. Moro. Das Gemälde des vierten Altars, wie Christus von Pilatus dem Volke gezeigt wird, ist von Orl. Flacco; die Marter einer Heiligen, in der Lunette, von Moro. Auf dem nächsten Altare zeigt sich eine Herabsteigung des heiligen Geistes, von A. Carnerio. Am Eingange zum

Kreuze der Kirche hängt eine Madonna mit den heil. Peter, Paul und Augustin, von F. Brusasorzi; die Marter des heil. Lorenz ist von Sigmund de' Stephani, und der heil. Blasius, von Moro; auch finden sich Werke von Balestra, Buratti, Boscarati und Rosa. In der Sakristei sind die h. Benedict und Scolastica, von P. Farinati, auf den Thüren eines Schrankes gemalt. Mehrere Gemälde, von Hier. dai Libri zeigen den todten Heiland, wie er von Engeln gehalten wird, die heil. Nazarus und Celsus, Johann Baptist und Benedict, Blasius und Juliana. Der todte Heiland mit Sinnbildern seines Leidens und der heil. Benedict mit einem heil. Karmeliten, sind eine Probe des meisterhaften Pinsels von Stephan aus Zevio. Ueber der Thüre der Kirche hängt ein Gemälde von P. Ligozzi, welches die Jungfrau mit dem Kinde und zwei Schutzheiligen vorstellt. Eben daselbst sieht man auch die Büste von Hier. Pompei, wozu Hipp. Bevilacqua die Inschrift verfertigte.

29) Die Kirche des heil. Nicolaus hat zwar ein schwerfälliges Aeußere, aber ein schönes Innere, obgleich die Kuppel sich nicht hoch erhebt. Die Kapelle des heil. Kajetan zeichnet sich vor den übrigen durch feineren Marmor und geschmackvollere Form aus; das Altargemälde, von Preti, stellt den Heiligen in der Glorie vor. In der gegenüberstehenden Kapelle ist eine schöne Verkündigung Mariä, von Orbetto. Der marmorne Hochaltar ist nach der Zeichnung des Theatiners Guerin aufgeführt. Im Chore hängen zwei Gemälde von Basetti, ein heil. Kajetan und ein heil. Andreas Avellino; im Presbyterium eine Madonna mit Heiligen, von Coppa, und ein heil. Thomas aus der Schule Ricci. Als Bildhauer zeichneten sich hier aus: Marinali,

Aglio, P. Testa und D. Negri. Unter den Nischengemälden möchte Job von Brentana das vorzüglichste seyn. Noch verdienen bemerkt zu werden: ein Johannes in der Wüste, von Balestra, auf dem ersten Altare links, Mariä Empfängniß, in der Sakristei, von Voltolini, und die Lauretanische Jungfrau, von Cappelletti.

30) In der Kirche des heil. Paulus am Märzfelde (S. Paolo di Campo Marzio) ist das schönste Gemälde der Jungfrau mit dem Kinde den heil. Johannes, Franz u. a., von Paul Caliari Veronese, auf dem Altare der Marogna, dem Untergange nahe, weil der Ort zu feucht ist, weßwegen auch die Frescogemälde von Farinati an dem Plafond und den Seitenwänden bereits verbleicht sind. Von ihm stammt auch die Verklärung Christi, die heil. Katharina und Apollonia auf und neben dem dritten Altare. Der heil. Franz von Paula, in Lebensgröße, ist von D. Brusasorzi; die Abnahme vom Kreuze, von Hor. Farinati 1606; eine Jungfrau mit dem Kinde, und die heil. Anna zwischen den heil. Joseph und Joachim wird bald diesem, bald jenem guten Maler zugeschrieben. Ein heil. Hieronymus in der Höhle mit der Jungfrau und dem Kinde, ist von Dominico Beverensi; Jesus im Schooße der Jungfrau, von Cl. Ridolfi, und die heil. Rochus und Sebastian, von A. Elenetti. In der Sakristei befindet sich von P. Farinati eine Jungfrau in der Glorie mit kleinen Engeln, und unten die heil. Nicolaus von Bari und Franz von Assissis 1588. — Unbekannt ist noch der Maler der Madonna mit den heil. Anton und Magdalena, am Eingange der Sakristei.

31) Die zur Domkirche gehörige Filialkirche des heil. Peters *ad Puellas*, enthält drei gute

Gemälde, nämlich einen todten Christus im Schooße der Mutter mit den Marien und Jüngern, von einem unbekannten Meister; eine Mariä Verkündigung, von P. Farinati, und eine Himmelfahrt mit zwölf Aposteln, von Ottino.

32) Die Lycealkirche des heil. Märtyrers Peter (St. Pietro) hat mehrere Namen, Wappen und Porträts aus der grauen Vorzeit. Gobbino hat ein Altargemälde nach Tizian gemalt. Die zwei Frescogemälde außen über der Thür sind von Ligozzi; der heil. Georg und die heil. Jungfrau sind sehr schätzbar.

33) Die Kirche des heil. Peter in Cornario enthält die Madonna mit dem todten Jesus unter dem himmlischen Vater, und neben den heil. Joseph und Bernardin, von N. Giolfino; die Krönung der vier heil. Märtyrer, von J. B. Moro; die heil. Luzia und Katharina, von F. Brusasorzi. Das Altargemälde des heil. Peter gehört den Ridolfi, und wurde von Claud. Fabricius verfertigt. Das Hochaltarblatt ist von Brentana; die meisten übrigen Gemälde sind von neueren Pinseln; man findet Werke von Campo, Ugolini, Buffetti, Rosa und Caliari.

34) Die Kirche der ehemaligen Barfüßigen (*gia degli Scalzi*), zur Mariä Verkündigung (Annunziata) bietet dem Kunstkenner schon am Eingange Gelegenheit dar, an der gegenüberstehenden Wand schöne Frescogemälde zu sehen. So ist die Jungfrau mit dem Kinde und die heil. Joseph und Abt Anton eine herrliche Arbeit von J. B. Moro; die drei Weisen, der Mord der unschuldigen Kinder, das Urtheil Salomon's und die Königin Saba, von Aliprandi. Das Hochaltarblatt der Mariä Verkündigung ist eines der schönsten Gemälde von A. Balestra. Der Altar der heil.

Therese zeichnet sich durch schönes Verde Antico aus; Bellucci besorgte die Malerei dazu, wie S. Prunati jene des heil. Johannes vom Kreuze. Die Geburt des Herrn, im Presbyterium, ist von Murari, und der Heiland, wie er zum Grabe befördert wird, von Tedeschi.

35) Die kostbare Façade der Kirche des heil. Sebastian's, die Pracht der kanelirten Säulen im Griechischen Geschmacke, läßt auf deren hohes Alter und auf das Genie des Baumeisters schließen. Der Hochaltar ist ein Werk des Jesuiten A. Pozzo; zwischen acht Säulen pranget die marmorne Statue des heil. Sebastian, von Marinali, wie die Engel, welche den Tabernakel tragen. Mariä Himmelfahrt, in Basrelief, ist von Cabegari. Im Presbyterium ist das Gemälde der Jungfrau, mit dem heil. Ignaz, von J. B. Cignaroli, und letzterer mit dem P. Paul III., wie dieser den Jesuitenorden bestätigt, von Rotari. Das erste Altargemälde des heil. Ignaz, zur Rechten, ist von Balestra; der heil. Ludwig, auf dem zweiten, vom jüngeren Cignani; der Heiland mit dem heil. Franz Xaver, auf dem dritten, von Barca; und auf dem letzten das vortreffliche Gemälde des heil. Sebastian, von S. Brentana. Auf den Zwischensäulen sind zwei Reihen Gemälde, wovon die untere, von Origni, Scenen aus dem Leben der Heiligen Stanislaus und Ludwig vorstellt; die obere aber Handlungen der unüberwindlichen Machabäer, von Balestra, Brentana, Bellotti, Salis, Torelli, Tiepolo, Perini, Prunati und Origni. Ueber dem Hauptportale hängen die Gemälde der Heiligen Stanislaus und Ludwig, mit Jesus und Engeln, von Balestra. Am Plafond ist die Aufnahme des heil. Sebastian in den Himmel von Parolini. In der Sakristei sind Ge-

mälde von Cavaggioni, Perotti, Anselmi, Brentana und Andern; am Plafond ist der heil. Moyses, in Oel, von P. Farinati; das Gemälde der Empfängniß Mariä, von Cartolari, und ein Bruststück des heil. Ludwig, von Rosa.

36) Die alte Kirche des heil. Stephan hat ihre Form vom XI. Jahrhunderte, und Kunstdenkmäler aus allen Zeiten. Auf dem Altare des heil. Sakraments befindet sich das vortreffliche Gemälde der Jungfrau mit dem Kinde, zwischen den Aposteln Peter und Andreas, von J. Fr. Caroto; gegenüber dieselbe zwischen den heil. Maurus, Simplicius und Placidia, von Giolfino. Ueber der Seitenthüre ist ein heil. Stephan, mit unschuldigen Kindern umgeben, in Fresco, von D. Brusasorzi; auch der himmlische Vater mit Engeln und vier Evangelisten. Von demselben sind auch die zwei Oelgemälde rechts neben dem Hochaltare, Christus am Kreuze und die Anbetung der Weisen; die Statue des heil. Stephans ist von D. Aglio. Die helldunkeln Gemälde neben der Treppe sind von J. B. Moro; die Herabfahrt des heil. Geistes, von Hor. Farinati; die Ermordung der unschuldigen Kinder, von Pasq. Ottino; die vierzig Märtyrer, von Orbetto; die fünf heil. Bischöfe aus Verona, von Basetti; Mariä Verkündigung, die heil. Franz von Assissis und Karl Borromä, und die acht Tugenden, in der Kuppel, von Ottino. Die übrigen Gemälde der Kirche und Sakristei sind von Marchesini, Prunati und vom jüngeren Carpioni. Unbekannt ist der Maler der Jungfrau mit dem Kinde, zwischen dem heil. Stephan und einem andern Heiligen; eben so der Meister des Kruzifixes, mit der Jungfrau und Johannes, aus Bronze.

37) Die Kirche der heil. Syrus und Libera hat die marmorne Büste P. Clemens XIII.,

von D. Cignaroli. Auf dem ersten Altare links ist der heil. Kajetan, mit der Jungfrau, von J. B. Cignaroli, welcher daselbst begraben liegt. Auf dem zweiten, rechts, ist Mariä Himmelfahrt, von Fr. Morone; im Presbyterium sind zwei Scenen aus dem Leben des heil. Syrus, von J. D. Cignaroli; im Chore Gemälde von U. Ridolfi und Ottino. Von einem unbekannten Pinsel ist das Frescobild des heil. Syrus dem Chore gegenüber. Auch das schöne Schnitzwerk ist von dem Meißel eines unbekannten Teutschen. In der Kinderkapelle ist ein Gemälde der Mariä Verkündigung, von Barth. Signorini, und die h. Syrus und Libera, von D. Cignaroli.

38) Die sehr alte Kapelle Teuteria bewahrt bloß die Leiber einiger Heiligen und mehrere Grabschriften; für die Kunstgeschichte hat sie gar keinen Werth.

39) Die Kirche des heil. Thomas, von Canterbury in England, zeichnet sich durch mehrere Grabschriften und Gemälde aus. Auf dem zweiten Altare, rechts, ist eine schöne heil. Magdalena mit Martha und vielen Engeln, von Orbetto; auf dem dritten Mariä Verkündigung, von Balestra; die heil. Job, Rochus und Sebastian, von Caroto; die Statue des heil. Johann von Nepomuk, von M. A. Speranza; die Jungfrau mit dem Kinde, den heil. Thomas und Katharina auf dem Hochaltare, und in der nächsten Kapelle die Jungfrau mit den heil. Karl, Therese u. a., von F. Brusasorzi. Eine Jungfrau mit dem Kinde, von J. M. Pomedello 1524; auf dem Altare der Familie Dionisi ein sitzender Hieronymus und auf dem letzten Altare die Jungfrau mit dem Kinde, die heil. Anton und Onuphrius, von P. Farinati; auf dem Altare der Familie

Carteri, zwischen den beiden vorhergenannten Altären, ist der heil. Johannes, Peter und Paul, von Fr. Torbido. In der Sakristei befindet sich eine schöne Jungfrau mit dem Kinde und Johannes, in Raphael's Manier, welches Gemälde von den Franzosen in das Pariser Museum geliefert worden war, obgleich man über den wahren Meister, Fr. Caroto oder Benvenuto da Garofolo, noch nicht einig geworden ist. Das Original wird zu Florenz in der Tribune aufbewahrt.

40) Die kleine Kirche der heil. Toscana hat, außer der Statue dieser Heiligen, nur ein altes Gemälde des heil. Johannes, welches Einige dem A. Badile zuschreiben.

41) Die Kapelle der heil. Ursula, nächst dem Findelhause, bietet auf dem Hochaltare ein Gemälde derselben von Barth. Farfusola; nebenher Mariä Empfängniß, von Torelli, und den Heiland am Fischteiche Bethesda dar; Mariä Verkündigung, von Creara, und die Heil. Zeno und Toscana, von A. Pachera, wurden aus einer zerstörten Kirche erst in den neueren Zeiten dahin gebracht. Im letzten Französischen Kriege wurde diese Kirche von unzähligen Kugeln getroffen.

42) Der Tempel des heil. Zeno des Größeren und die anstoßende Abtei wurden im X. Jahrhunderte, der Thurm im XI. errichtet. Man findet mehrere Basreliefs mit Ueberschriften, woraus erhellt, daß sie vorstellen „Hirschjagden; die Erschaffung der Thiere, Adams und Eva; den Genuß verbotener Frucht; die Vertreibung aus dem Paradiese; die Strafe für Adam, Holz zu fällen, und für Eva, zu spinnen; Kämpfer zu Fuß und zu Pferd; Mariä Verkündigung und Heimsuchung; das Kind in der Krippe mit Maria und Joseph: den Engel mit den Hirten; die Weisen in Unterredung mit Herodes;

die Vorstellung im Tempel; den Engel im Traume bei Joseph; die Flucht nach Aegypten, die Taufe Christi; Petrus und Malchus; Judas den Verräther; Christi Dornenkrönung und Kreuzigung. Alle diese Basreliefs sind mit Arabesken, Vögeln und andern Thieren umschlungen; die Bildhauer des XI. Jahrhunderts schrieben sich mit Nikolaus und Guilelm ein. Zwei Löwen tragen die Eingangssäulen, an deren Bogen die zwölf Monate symbolisch vorgestellt sind. Am äußeren Theile ist das Glücksrad, von Brioloto, versinnlicht.

Die majestätische Größe dieses Tempels wird noch erhöht durch das heilige Dunkel, welches in demselben herrscht, und uns bei dem Eintritte mit ungewöhnlicher Ehrfurcht erfüllte. Derselbe ist durch zwei Reihen Säulen aus Veroneser Marmor in drei Schiffe getheilt; auf ihnen ruht das hohe Gewölbe, nächst welchem durch kleine Fenster ein sehr sparsames Licht einfällt. Der achteckige Taufstein zur Rechten, von Brioloto, hat noch eine Einrichtung zum Eintauchen, welches bis in das XIV. Jahrhundert gebräuchlich war. Das Gemälde, der Jungfrau mit dem Kinde und der heil. Anna auf dem nächsten Altare, ist von D. Battaglia; die Auferstehung Christi, oben, von D. Brusasorzi. Die Statuen des Heilandes mit den Aposteln und des heil. Zeno lassen auf den Meißel Brioloto's schließen. Einige Scenen aus der Offenbarung des heil. Johannes sind von dem religiösen Simbenati gemalt; die Jungfrau mit dem Kinde und mehrere Heilige, auf dem nächsten Altare, von B. India und Orl. Flacco. Am Presbyterium sind zwei marmorne Statuen des heil. Procolo, von Joh. Rigino, und des heil. Zeno, von einem unbekannten Bildhauer.

Die beiden Seitengemälde im Chore, von Scalabrino, verhalten sich wie die Nacht zum hellen Tage, im Vergleiche mit den drei andern, von A. Mantegna's Pinsel, welche aus Paris zurückgekommen sind. Das mittlere derselben stellt die Jungfrau mit dem Kinde und von Engeln umgeben, vor; das linke die Apostel Peter, Paul und Johannes, das rechte die heil. Johannes, Georg und Benedikt, nebst einem Bischofe. Vielleicht hat dieser Künstler keine bessere Gemälde geliefert, als diese, weßwegen Niemand die Mühe sich darf gereuen lassen, dieselben auf einer Leiter genau zu beschauen. Merkwürdig ist auch ein Frescogemälde unten auf der linken Seite des Tempels, mit der Unterschrift: Fr. Petrus Paulus de Capellis 1397; die Gemälde auf den Orgelthüren sind von Bernardin aus Murano.

An der Wand des entgegengesetzten Schiffes sind mehrere Gemälde, welche über 1240 zurückgehen. Marmorne Altare, Basreliefs und Kapitäler Römischer Säulen, wovon vier auf dem Altare der Jungfrau vereinigt sind, und andere mannigfaltige Bildhauerarbeiten nach altem und neuem Geschmacke wechseln mit einander ab. Ueber breite Treppen kommt man in zwei große Gänge auf beiden Seiten, wo verschiedene Arabesken und Thiere die Knäufe der Bogen zieren. Ringsherum giebt es Gemälde von Simbenati, Balestra und Andern; mehr als vierzig marmorne Säulen von verschiedener Form sind in dem Raume vertheilt. Im Hintergrunde sind zwei gleiche Altäre von gutem Geschmacke in der Bildhauerei.

In der Sakristei sind mehrere Gemälde von Joh. Marchi und Schülern B. India's. Eine Reihe Freskogemälde aus dem grauesten Alterthume möchte, nach den Köpfen der Figuren zu schließen,

eine weit größere Rücksicht verdienen, als bisher statt hatte. Nächst dem Altare des heil. Procolo, an welchem ein großes Stück von Verde Antico, und dessen Gemälde, von Anselmi, ist, sind noch verschiedene Gemälde, welche dem Monsignori zugeschrieben werden. Dem Taufsteine gegenüber ist eine prächtige Coppa aus Porphyr aufgestellt, worin die Christen vor der Einführung des Weihwassers ihre Hände wuschen, ehe sie in den Tempel traten. Von der Seitenthüre, in deren Gesims die sieben Sakramente von Ridolfi eingemalt sind, kommt man in einen Gang, wo noch ein äußerst schönes Jesukind, in Fresco, von Mantegna, sich befindet. Es wäre zu wünschen, daß alle Grabmäler und Grabschriften der bereits zerstörten oder noch zu zerstörenden Kirchen und Todtenäcker in dieser alten Abtei, wovon nur ein Theil noch für die Zukunft gerettet werden kann, aufbewahrt würden.

II.

Werke der Bau- und Bildhauerkunst.

A. Theater.

1) Das Römische Amphitheater [21]), auf dem großen Platze Bra, wurde für Fechterspiele und Thierkämpfe errichtet. Es ist in ovaler Form *) von 1331 Fuß im äußern Umfange, und war außen von 72 Bogen umkreiset, durch welche man in die bedeckten Gänge der 3 Stockwerke gelangte. Aus denselben stieg man über Treppen zu den verschiede-

21) *Saverio dalla Rosa*, Professore di pittura, della origine dell' Anfiteatro di Verona. Tipografia Bisesti editrici. 1821. 12. 6¼ Bogen, mit 2 Kupf. — Maffei degli Anfiteatri, e principalmente del Veronese. V. 1728. 8.

*) Man sehe die angehängte Abbildung.

nen Reihen der Sitze, welche sich im Inneren hinter und über einander befinden. Die 45 Reihen von Sitzen sind durch schmale Stufen der halben Breite von einander gesondert, wodurch man aus und eingehet; zwischen denselben sind in gewissen Entfernungen rückwärts auch Treppen, auf denen man heran oder hinab geht. Die Sitzstufen werden von Außen durch massive Bogen aus Quadern, welche mit den innern ungeheuren Gewölben in Verbindung stehen, eingeschlossen; um dieselben lief erst noch eine Façade von drei über einander gestellten Säulenordnungen herum. Davon sind aber nur noch vier Bogen in rohmassiver Gestalt zu sehen, deren Höhe zu 82 Fuß über die oberste Reihe der inneren Stufen weit emporragt. Die Area in der Mitte ist mit einer sehr geringen hölzernen Bühne besetzt, worauf während unserer Anwesenheit täglich von 5 bis halb 7 Uhr ein gemein scherzhaftes Stück vor kaum 150—200 Menschen gespielt wurde, und welche erst ein Jahr vorher für die hohen Monarchen während des Congresses zu Laibach neu errichtet worden war. Das innere Stufenwerk besteht aus großen, sehr festen und grauen Marmorsteinen, an welchen der Einfluß der Witterung ganz unsichtbar ist; dieselben wurden in der neuesten Zeit erst wieder verkittet. In einer Höhe über die Mitte der Stufen konnten wir die Sprecher auf der Bühne nicht mehr genau verstehen. Der ganze Raum der Sitze mag mehr als 24,000 Menschen fassen; hiezu kommt noch der Raum für viele 100, welche sich in der Arena aufhalten können. So oft Monarchen nach Verona kamen, hat der Stadtmagistrat einen großen Spektakel zur Ehre derselben veranstaltet, wobei durch den zahlreichen Zuspruch, wie 1805 und 1816, die Stadtcasse noch Ueberschüsse gewann. Unter den

untersten Sitzen sind uns Höhlen gezeigt worden, worin einst die wilden Thiere aufbewahrt wurden; in dem Gange zwischen diesen und den vordern Arkaden war ein äußerst mephitischer Geruch durch unreinliche Menschen verbreitet. An einem der fünf gewöhnlichen Eingangsbogen wohnt ein alter Mann, welcher gegen eine geringe Abgabe zu jeder Stunde des Tages den Fremden Eintritt zur Ansicht gestattet, und zugleich die Abbildung des Amphitheaters in kleineren und größeren Kupferstichen zu 12 bis 48 Kr. verkauft.

In der Mitte des Amphitheaters befindet sich eine brunnenartige Oeffnung, welche unter dem Fußboden der Area von einem gemauerten Kanale umgeben ist. Dieser zieht sich von hier unter die Area und Grundmauern der Sitzstufen hinweg, und steht daselbst mit andern Kanälen in Verbindung, welche unter den Stufen ringsherum laufen. Ueber den Zweck und Ursprung dieser Kanäle und ihres Wassers wurde seit Jahrhunderten unter den Gelehrten viel gestritten. Die wahrscheinlichere Behauptung ist, daß dieselben schon bei der Errichtung des Gebäudes aus der Ferne hergeleitet, und sowohl für die Thiere, als für die Kämpfer, zur Stärkung und Reinigung mittelst frischen Wassers bestimmt wurden. Auf Veranlassung des Freih. Jak. v. Göß, Gouverneurs der Provinz, und Kanzlers des Lombardisch-Venetianischen Königreiches, wurde seit 1817 sehr thätig an der Ausräumung und Ausbesserung der Kanäle gearbeitet, wie wir selbst uns bei unserer Anwesenheit zu überzeugen Gelegenheit hatten; vorzüglich thätig bewies sich der edle Barth. v. Giuliari, Mitglied der dazu ernannten Kommission [22]). Es ist zu hoffen, daß

22) Außer den neueren Bemerkungen der gelehrten Engländer Banks, Bruce und Shaw verdienen vor-

diese Kanäle mit andern der Stadt in Verbindung gesetzt werden, theils um die Reinlichkeit derselben zu befördern, theils um einen größeren Wasservorrath gegen Feuersgefahr in alle Straßen zu verbreiten.

2) Die Philarmonische Akademie baute im Jahr 1716 ein Theater nach Fr. Bibiana's Zeichnung, welches 1749 abbrannte, und in gleichem Geschmacke wieder aufgeführt wurde. Aerntete es gleichwohl weder in seiner ersten, noch in seiner zweiten Gestalt den Beifall der Italiener ein, so erklärte doch Kotzebue, in seiner Reise nach Italien, dasselbe für eines der besten von Italien.

3) Das neue Theater, nächst dem Judenbezirke (Ghetto), wurde erst 1814 von L. Trezza erbaut.

4) Das alte Theater wurde nach dem Muster des Amphitheaters gebaut, ist aber schon im IX. Jahrhunderte zerfallen. Im Jahr 1761 wurden noch Trümmer von Säulen, einige Medaillen, Basreliefs, ein Fuß einer riesenhaften Bronzestatue und andere Alterthümer ausgegraben, welche Silvio Fontana 1818 dem Vaterlande schenkte.

5) Im Hause der Teutschen (Tedeschi), welches nach Cristofolo's Zeichnung neu aufgeführt wurde, ist das erste Theater, welches in den Wohnungen der Giusti errichtet war.

B. Brücken.

1) Die steinerne Brücke am alten Kastell wurde 1354—1356 von einem unbekannten Mei-

---

zügliche Rücksicht zwei Gelegenheitsschriften dieses Referenten, nämlich: Relazione degli escavamenti fatti nell' Anfiteatro di Verona l'anno 1818, und relazione degli scavi fatti nell' Anfiteatro di Verona l'anno 1819, presentata alla commissione al publico ornato. Ver. 1821. 8.

ster erbaut, ist 348 Schuhe lang, hat nur drei Bogen mit zwei Pfeilern und zwei Widerlagern; macht deßwegen auf die Bewunderung aller Vorübergehenden Anspruch, denn der dritte Bogen allein ist nach der Sehne 142 Schuhe lang, von welchem Maaßstabe nirgends einer zu sehen ist. Nach dem Frieden von Luneville wurde der alte Thurm abgebrochen, an einem Pfeiler die Gränze zwischen Oesterreich und Frankreich bestimmt, und auf einer Seite ein Brückenkopf errichtet; man findet noch Spuren der kriegerischen Anstalten.

2) Die neue Brücke (il ponte nuovo) wurde 1539 nach Sammicheli's Zeichnung aufgeführt; am 13. Junius 1802 zur Gränze zwischen der Italienischen Republik und dem Oesterreichischen Kaiserthume bestimmt.

3) Die Schiffbrücke, (il ponte delle navi) von vier Bogen, hat ihre jetzige Gestalt der Baukunst Adr. Cristofoli's zu danken.

4) Die steinerne Brücke (il ponte della pietra), gewöhnlich die marmorne genannt, wird in die Römerzeiten gesetzt. Sie zerfiel bei mehreren Ueberschwemmungen, besonders 1312, und wurde das letzte Mal von Fra Jukund 1520 hergestellt, wie die Inschrift beweiset; doch auch seine Arbeit trotzte dem Anwogen der Wellen nicht.

C. Thore.

1) Das Bischofsthor (Porta del Vescovo), wurde 1520 errichtet, wie mehrere Inschriften beweisen; die äußere Façade giebt besonders den guten Geschmack des Baumeisters Sammicheli zu erkennen.

2) Das Thor bei St. Zeno, von demselben, hat noch schöne Säulen, Kapitäler und Frontons, mit Wappen und Inschriften, vom Jahr

1541, obgleich unter der Regierung der Französischen Republik vieles zu Grund gerichtet wurde.

3) Das doppelte Thor de' Borsari, wird durch seine Höhe von drei Stockwerken, durch seine ganz ungewöhnliche Bauart und Inschriften die Aufmerksamkeit aller Reisenden auf sich ziehen. Die Gelehrten haben schon seit Jahrhunderten über das wahre Alter und die Bestimmung desselben gestritten; zuverlässig stand es schon vor Gallienus, welcher im Jahr 265 regierte. Dasselbe hat ein doppeltes Portal zum leichteren Aus- und Einfahren, auf jeder Seite zwischen zwei kanelirten Säulen Dorischer Ordnung. Ueber dasselbe erheben sich zwei Stockwerke in kleineren Säulenordnungen, deren jedes sechs Fenster hat, weßwegen das Ganze von der Abendseite her einem dachlosen Pallaste gleich sieht. Zwischen den Bogen und Giebeln der Thore sind zwei Zeilen Schrift in großen Lateinischen Lettern.

4) Das Thor St. Sisto, oder del Pallio, auch Stuppa, wegen des Verschlossenseyns auf einige Zeit, und endlich St. Luzia genannt, wird für das größte Meisterstück von Sammicheli gehalten, welches er zwischen 1542—57 aufführte. Es ist eigentlich ein massives Säulen- und Bogenwerk, mit allerlei Verzierungen von Außen und Innen, welches sich durch eine feste Begründung und Verkittung, durch feine Verbindung, einfache Krümmungen, gute Verkettung aller Theile, und durch Einheit und Harmonie des Ganzen, vor allen ähnlichen Gebäuden in ganz Europa auszeichnet.

5) Das neue Thor ist gleichfalls ein sehr starkes Werk, welches sich auf dicken Pfeilern von Marmor aus dem Graben erhebt; am Schlusse des Bogens ist das schöne Bild Jupiter Ammon's; sein

Frontispiz ist das Sechstel der ganzen Höhe. Die Kanoniere sind auf beiden Seiten gut gedeckt; die inneren Gewölbe sehr fest und künstlich gebaut. Sammicheli hat sich daran ein bleibendes Denkmal gestiftet, obgleich es allen Erfordernissen der neueren Kriegskunst nicht mehr entspricht.

6) Das alte Thor, welches gewöhnlich der Löwenbogen (Arco de' Leoni) genannt wird, hat über den beiden Frontons einen Delphin und Vasen in halb erhabener Arbeit; wahrscheinlich diente es einst zu einem Sarkophag. Die Inschriften „T. I. Flavius P. F. IV. Vir I. D." und „P. Valerio, L. Cäcilio, Q. Servilio e P. Cornelio," haben zu allerlei Vermuthungen veranlaßt; Viele hielten dieses Werk für einen Triumphbogen der Römer; allein weder Serlio, noch Scamozzi, Gruter, Addison, Cambray, Blondel, Perrault, noch selbst Maffei konnten ihre Meinungen mit hinlänglichen Gründen unterstützen. Palladio fertigte davon eine Zeichnung, welche sich noch in der Sammlung von Kaj. Pinali Nro. 1373 befindet.

D. Militärgebäude.

1) Zu Kasernen wurde das Augustinerkloster, nächst der Euphemiakirche, und das Kapuzinerkloster, nächst der Dreieinigkeitskirche, unter der Französischen Regierung eingerichtet; letzteres ist besonders wegen der Nähe des Flusses für Pontonniers geeignet.

2) Das alte Kastell und die anstoßende Brücke, wurden in der Mitte des 14ten Jahrhunderts von Fr. Bevilacqua erbaut. Zeit und Umstände verwandelten dasselbe aus einer Festung in einen Waffenplatz. Die Venezianische Regierung hatte 1759 daselbst eine Militärschule für 24 Jüng-

linge errichtet, welche während sechs Jahren in allen Theilen der Ingenieurwissenschaft unterrichtet wurden. Dieselbe wurde in der neuesten Zeit mit der Akademie der Wahrheitsfreunde vereint.

3) Die Bastei von Spagnien mit ihren Umgebungen, war, in Folge des Bündnisses von Cambrai, zwischen 1509 — 1517 von Sammicheli nach Vitruv's Anleitung errichtet worden. Zwei tausend wohlgeübte Spanische Soldaten, mit welcher Zahl damals ein bedeutender Feind in Schach gehalten werden konnte, hatten sich hier vortrefflich verschanzt. Die Bastei S. Procolo war durch unterirdische Gänge so damit in Verbindung gesetzt, daß man das Ganze für ein Meisterwerk des Festungsbaues, an welchem alle Italienische Artilleristen sich bilden konnten, einige Jahrhunderte gehalten hat. Nachdem aber die Kriegskunst durch die Französische Republik eine andere Richtung erhalten hatte, und dieses kostspielige Festungswerk seinem ersten Zwecke nicht mehr entsprach, wurde es größtentheils zerstört.

4) Der große Pallast auf dem Platze Bra wurde 1610 für das Magaziniren des Getraides, für die Musterung der Soldaten, und für die Uebungen der ehemaligen freiwilligen Ehrenkavalleristen (Filotimi, amatori dell' onore) von dem Doge Joh. Mocenigo erbaut. Im ersten Stocke sind dreizehn Bogen von vorn, welche auf starken Pfeilern ruhen; im zweiten Stocke giebt es doppelte Fenster, durch welche außer der Kuppel der große Saal in der Mitte erleuchtet wird.

5) Die 3 Kirchen des heil. Franz von Paula, und der heil. Maria della Vittoria nuova, e vecchia, sind zu militärischen Zwecken unter der Französischen Regierung umgestaltet worden. Das anstoßende Märzfeld (Campo Marzio), welches den Stadtbewohnern zum Spatziergange, am Ufer der

Etsch, jetzt dient, und vor Alters zu den jährlichen Versammlungen des Volkes benutzt wurde, ist ein Exerzierplatz.

6) Die Kirche und das Kloster des heil. Christoph ist in ein großes Montirungsdepot, wie jenes zu Prag, für das Lombardisch-Venezianische Königreich umgeschaffen worden.

7) Die Bastei *delle Boccare* hat ihren Namen von den acht Oeffnungen, wodurch Licht in die unterirdischen künstlichen Gewölbe einfällt, welche auf einem einzigen Pfeiler ruhen. Sie ist als Bauwerk meisterhaft und schön, und um so schätzbarer, als sie in der neuern Zeit, „nur durch einen glücklichen Zufall, aus der bereits angeordneten Zerstörung, welche über die andern Festungswerke verhängt wurde, noch gerettet worden war.

E. Palläste.

a) Oeffentliche.

1) Der bischöfliche Pallast hat seine Entstehung der Großmuth des Kardinals Micheli und der Baukunst von Fra Giocondo zu danken. Der damit verbundene Thurm enthält Gefängnisse, wovon in der alten Zeit der bischöflichen Gerichtsbarkeit Gebrauch gemacht wurde. In diesem Pallaste haben verschiedene Monarchen mit ihrem ganzen Hofe gewohnt; es ist also ein Gleiches auch auf dem bevorstehenden Congreß zu erwarten.

2) Das Zollgebäude (La Dogana) ist erst im Jahr 1753 vom Grafen Alex. Pompei angeordnet, und in einer solchen Form, Ausdehnung und Pracht am Ufer der Etsch aufgeführt worden, daß es die Aufmerksamkeit jedes Kunstfreundes verdient. Vier Façaden mit einem breiten fortlaufenden Gange sind durch große Säulen in 19 Oeffnungen doppelter

Ordnung mit eben so viel Gewölben auf jeder Seite abgetheilt, um denselben läuft im obern Stocke noch ein Geländer herum, wohin schöne breite Treppen im inneren Gebäude führen. Die Hauptfaçade hat acht Säulen, welche bis zum Dachstuhle sich hinaufziehen, ohne durch ein Stockwerk unterbrochen zu seyn, innerhalb deren tiefen Raum im Hintergrunde mehrere Lastwagen zugleich sich herumbewegen können. Mit diesem Gebäude wurde 1792 noch ein schönes Vorwerk am Ufer, *Molo* oder *Dogana dall' olio* genannt, nach der Zeichnung der Ingenieurs L. Salimbeni und V. Garofolo verbunden, wodurch die Venezianische Republik sich noch besonders verdient gemacht hat.

3) Einer der beiden Palläste auf dem Herrenplatze (piazza de' Signori) wird von der Kais. Königl. Delegation, von den Kollegien der Stadt, Provinz, Handlung und Künste benutzt; der andere dient zu den Verhandlungen der Justizbehörden. Beide wurden zu Ende des 13ten und im Anfange des 14. Jahrhunderts erbaut; von den Kunstschätzen aber, welche ihre Stifter und deren erste Nachfolger dahin brachten, ist gar keine Spur mehr vorhanden.

4) Unter mehreren Pallästen von Sammicheli auf dem Gemüsemarkte (piazza dell' erbe) zeichnet sich besonders der Gerichtshof erster Instanz (palazzo della Ragione, Curia or Basilica) aus, woselbst auch das Kollegium der Notaren und Aerzte sich befindet. Der große Thurm daselbst wurde im Jahr 1172 von den Lamberti errichtet, woraus man auf den Wohlstand der Familien jener Zeit schließen kann. Die alte Statue, aus deren Fußgestelle eine durch Bleiröhren weit hergeleitete Quelle fließt, wurde schon unter K. Theodosius im J. 380 dahin gesetzt.

b) Privat-Palläste.

1) Der Pallast *della Torre* N. 1657 hat ein schönes Portal und ein auf Säulen ruhendes Untergeschoß, aus welchem zwei Treppen in die obern Theile führen. Man hielt ihn für ein Werk Palladio's; aber er möchte eher dem Curtoni aus Verona zuzuschreiben seyn. Die Arbeiten gleichzeitiger Maler daselbst haben durch den Zahn der Zeit ungemein gelitten.

2) Das neue gegenüberstehende Gebäude Palmarini's ist nach Jos. Barbieri's Zeichnung aufgeführt.

3) Das neue Gebäude Beretta's, zwischen den Kirchen des heil. Sebastian und der Mariastiege, wurde nach Jos. Barbieri's Zeichnung aufgeführt.

4) Der Pallast der Serego Aligeri wurde von L. Trezza aufgeführt. Die Basreliefs und Statuen im Eingange, und jene Dante's auf dem Saale, sind von Fr. Zoppi.

5) Zwischen den Kirchen des heil. Sebastians und Mariästiege finden sich noch einige prächtige Fenster von Sammicheli am alten Pallaste des Sambonifazi, welcher in den letzten Jahren nach Selva's Zeichnung zum Theile neu aufgeführt wurde.

6) Das Haus Giorio N. 720 hat ein schönes Portal aus bronzirtem Marmor vom 15ten oder 16ten Jahrhunderte.

7) Nächst der Kirche des heil. Benedicts ist der alte Pallast der Pelegrini nach Curtoni's Zeichnung, und der Gasthof *della Torre*, worin eine schöne Wendeltreppe sich befindet.

8) Das Portal des öffentlichen Schlachthauses (Macello) hat eine, durch eine neue Münze verewigte Inschrift mit der Jahreszahl 1468.

9) Der Pallast Pompei, an der Etsch, hat eine einfach würdevolle Façade mit kanelirten Pfeilern und Säulen, und im Hofe Gänge mit Säulen nach dem ganzen Vierecke.

10) Der Pallast Giuliari [23]), nächst dem Militärmontirungsdepot ist nach Barthelmá's Zeichnung; die Wendeltreppe, im Römischen Geschmacke, eine der schönsten und bequemsten, und vom Grafen Ign. Pelegrini aufgeführt. Die Zimmer sind sehr zweckmäßig vertheilt und gut erleuchtet.

11) Der Pallast Giusti hat eine sehr würdevolle Façade; der Baumeister ist zwar unbekannt, aber zuverlässig aus Sammicheli's Schule [24]).

12) Das schöne Portal des Pallastes der Carminati hat Militärtrophäen in Basrelief.

13) Das Haus der Butturini, nächst der Domkirche, hat ein schön gearbeitetes Portal aus rothem Marmor.

14) Der durch seine ehemalige Gemäldesammlung berühmt gewesene Pallast Gherardini, nächst der Kirche S. Eufemia, hat einen prächtigen Eingang mit doppelten Säulen, wahrscheinlich aus Sammicheli's Schule.

15) Der Pallast Ottolini hat eine so schöne Façade gegen die Etsch hin, daß die Vollendung desselben zu wünschen wäre.

16) Der Pallast Mosconi hat durch die schöne Symmetrie, und vorzüglich durch die zweckmäßige Vertheilung der Zimmer sowohl, als durch seine Festigkeit dem Baumeister Adr. Cristofoli Lob zugezogen.

---

23) Siehe Amphitheater.

24) Delle bellezze del lugo del conte Giangiacomo Giusti. Verona pr. il Tamo 1640.

17) Das Portal des Hauses Camploi, einst Scannagatti, N. 3017 am Corso, verdient Berücksichtigung wegen des Giacondianischen Styles.

18) Der unvollendete Pallast Bevilacqua, ist schon wegen der schönen Façade in Korinthischer Ordnung merkwürdig; die kostbaren Handschriften, Polyglotten, Inkunabeln, Pflanzen, Gemälde, Zeichnungen, Münzen und Statuen, welche unter J. B. Peretti's Leitung gesammelt worden waren, sind leider verschwunden. Die Medizeische Venus, der Bacchus, acht Büsten von Kaisern, die schöne Livia, Antinous und andre Statuen, hat der Kronprinz Ludwig von Baiern vor wenigen Jahren für seine Glyptothek zu München erworben.

19) Der Pallast Portalupi wurde v. Jos. Pinter im neueren Geschmacke aufgeführt.

20) Der prächtige Pallast Canossa wurde nach Sammicheli's Zeichnung 1527 — 1560 erbauet; er ist zweckmäßig eingerichtet und reich an Verzierungen aller Art. Zu verschiedenen Zeiten logirten schon Monarchen daselbst und erst 1816 hielt sich K. Franz I. am Sterbebette seiner vorigen Gemahlin Maria Ludovika daselbst auf.

21) Der Pallast Basilea, ehemals Carli, ist zwar etwas versteckt, aber von Außen und Innen nach den guten Regeln der neueren Baukunst.

22) Grigolati wußte das ehemalige Theatiner-Kloster in einen herrlichen Pallast zu verwandeln.

23) Der einzige Pallast Guastaverza zu Verona, ist v. Sammicheli mit einem Gange für die Lustwandler versehen worden; dessen Façade ist im schönsten Style aufgeführt.

24) Der Pallast der Orti, einst Spolverini, wurde v. Al. Pompei ganz isolirt gebauet, und mit einem herrlichen Garten versehen. Das

Innere ist zwar mit vieler Bildhauerei und Malerei ausgestattet, aber nicht gut.

25) Der Pallast Maffei hat ein kunstreich gearbeitetes Portal und eine alte Statue Jupiter's von einem Griechischen Meißel.

26) Bei Stoppi findet man mehrere Proben guter Bau- und Bildhauerkunst.

III.

Antiken, Münzen und andern Kunstseltenheiten.

Das Museum Lapidarium [25]), oder Antikenkabinet, wurde bereits vor mehr als 200 Jahren durch eine Sammlung vieler Inschriften und Basreliefs begründet, und von Maffei zu seinem jetzigen Flore in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erhoben. Das Portal und der Hof mit seinen 42 Hallen nach Dorischer Ordnung, welche gleich weit von einander entfernt auf Säulen ruhen, und deren jede mit dem Wappen eines mitstiftenden Akademikers versehen ist, machen großen Eindruck. Unter diesen Hallen sind Inschriften, Basreliefs, Statuen, Sarkophage, Gefäße, Bruchstücke von Gesimsen, Friesen und andere Arten von Alterthümern anfgestellt. Das Gebäude wurde nach der Zeichnung v. Al. Pompei im J. 1745 vollendet. Zwar entspricht dasselbe dem prächtigen Eingange nicht; allein die Mittel waren nicht zureichend, mehr

[25]) Adriano Grandi le bellezze di Verona, Capitolo presentato all' Accad. Filarm. nel solenne convitto del di primo Maggio 1617. Verona 1617. 8. — Scipionis Maffei Museum Veronense. 1749. Fos. typis Seminarii. Man vergl. Pallhausen's Beschreibung der Römischen Heerstraße von Verona nach Augsburg. München, 1816. —

zu leisten. Was bis zur damaligen Zeit vorhanden war, hat Maffei ausführlich beschrieben, und durch Kupferstiche erläutert; über den Zuwachs verbreitete sich Jos. Venturi mit bescheidener Rüge der Irrthümer und Mängel seines Vorgängers. Die größte Vermehrung seit einem halben Jahrhunderte geschah durch das Geschenk des berühmten Moscardischen Museums von den drei letzten weiblichen Sprossen dieser Familie.

Außer den 13 Etruskischen Denkmälern, gehören noch einige Griechische und Lateinische zu den vornehmsten, z. B. Inschriften, Basreliefs in besonderer Beziehung auf Jupiter, zwei männliche Bacchanten, das gekrönte Haupt Jupiter Ammons, das Haupt v. Antoninus Pius, Reihe der Kaiser von Nerva bis Kommodus, Lucilius Justinus, Licinia, Quintus Magurius, ein Löwe in Basrelief, ein Konsularthron mit Werkzeugen und Thieren zum Opfer, die neun Musen mit ihren Symbolen, der berühmte Augenarzt Numitorius Asclepiades, die gelehrte Frau Placidia, unter den Konsuln Lampadius und Orestes rc.

Zur Vollendung des Ganzen, ließ Maffei noch Aegyptische, Arabische, Persische und Hebräische Steine daselbst zusammenbringen. Außen liegt noch ein großer Stein des Prokonsuls Sextus Atilius Saranus, welcher einst die Gränze zwischen Este und Vicenza bezeichnete. Die zwei viereckigen Pfeiler mit Laubwerk, stammen vom Grabe des Erzdiakons Pacificus aus der Domkirche. Die zwei Statuen v. Quintus Sertorius Festus und Lucius Sertorius Firmus, sind in erhabenem Relief gearbeitet. Zu den Seltenheiten gehört noch die Inschrift v. Pomponius Coradianus für Jupiter.

Zwischen 6 Säulen in der Fronte geht man in den philarmonischen Saal, an dessen Thüre zwei Statuen gelehrter Augustiner Mönche, v. Aglio, aufgestellt sind, welche schicklicher am Eingange der Stadtbibliothek stehen würden. Passender ist die Büste und Inschrift für den Stifter Maffei, welcher die Anstalt eine öffentliche genannt wissen wollte, damit das Publikum ein allgemeineres Interesse daran nehme, und sein Individuum dabei vergesse.

Außerhalb des Antikenkabinets hat die Stadt noch folgende Sehenswürdigkeiten, meist aus dem Gebiete der plastischen Künste, aufzuweisen.

1) Im Hause N. 447 nächst S. Eufemia, ist ein herrlicher Christus am Kreuze aus Elfenbein, welche Arbeit man dem Mich. Angelo Buonarroti zuschreibt.

2) Viele Münzen finden sich in dem Pallaste Muselli, und zwar die höchst seltene bronzene des Königs Anton Tarcondimoti, dessen Bild auf der rechten und jenes des sitzenden Jupiters mit der Lanze und dem Siegeszeichen auf der Kehrseite zu sehen ist. Unter den Alterthümern befinden sich vielerlei Götzen, Siegel, Ringe, Kameen, Karniole, Schnallen, Ziegel, Gläser, Lampen, Flaschen, Aschenkrüge, Modelle alter und neuer Maler, unter welchen jene v. Caroto und dem jüngeren Palma sich auszeichnen.

3) Der Pallast Veritas bietet auf dem schönen Portale die Büste des berühmten Dichters Hier. Veritas dar, welchem mehrere Zeitgenossen, und besonders Ariosto, Lob spendeten. Der jetzige Besitzer, Jak. Veritas, legte eine Sammlung der seltensten und kostbarsten Münzen an, und verband damit mehrere Alterthümer.

4) Paulin Gianfilippi hat seine Wohnung N. 1577 mit Münzen aller Art, mit elfenbeinernem

Schnitzwerke, Bronzearbeiten, Waffen, Instrumenten, Gefäßen und allerlei Geräthen ausgestattet.

5) Einige Alterthümer hat J. J. Dionisi in der Wohnung seiner Neffen N. 1578 aufgestellt.

6) Im Hause N. 1373 besitzt Kaj. Pinali eine schöne Statue aus Griechischem Marmor, welche nach der Toga, nach dem lebhaften Blicke, nach den Haaren und der ganzen Bedeckung auf den Römischen Redner Hortensius schließen läßt.

7) Das Handlungskollegium (Casa de' Mercanti) wurde 1301 schon errichtet, und hat eine Statue der Jungfrau, v. Campagna.

8) Im Hause N. 835, findet sich ein großes und sehr künstlich gearbeitetes Kruzifix aus Elfenbein.

9) Auf dem Herrenplatze (piazza de' Signori), welcher seine Benennung von der Herrschaft der Scaliger ableitet, sieht man die Statuen jener Veroneser Schriftsteller, welche vorzüglich über ihre Vaterstadt sich verbreiteten.

10) Am Rathspallaste sieht man die Statuen Katull's, Kornelius Nepos, Macer's, Plinius, Vitruv's; an dem nahen Bogen jene Hier. Fracastoro's, mit einer kurzen Inschrift v. Panvinius; und am Bogen der Fronte Volto Barbaro jene Scipio Maffei's. Die beiden Bronzegestalten der Mariä Verkündigung, und des heil. Geistes mit Strahlen, sind v. Hier. Campagna.

11) Karl Giusti hat aus dem Museum des verstorbenen Hier. Ascan. Molin zu Venedig viele Kunstschätze erworben, womit er die Sammlungen seiner Voraltern bereicherte. Zur ebenen Erde seines Pallastes, findet man heidnische Götzenbilder in Erz und Marmor, Platten mit Hieroglyphen, Inschriften, Opferschalen, Lampen und Urnen aus Thon, wovon zwei große erst im Julius 1820 ausgegraben wurden. Am Eingange der Gemäldegallerie

4 *

stehen zwei Priester aus Griechischem Marmor, in jugendlicher Gestalt, mit einer Rolle und Opferschaale in der Hand; innerhalb der Thüre die beiden Büsten v. J. J. Giusti und Asc. Molin in prächtigen Porzellainvasen. Längs des Saales sind Schränke mit Alterthümern angefüllt: man sieht eine Larve aus Porphyr, ein Aegyptisches Götzenbild aus orientalischem Granit, einen Janus aus Marmor, eine Büste mit der Römischen Rathsbekleidung, einen Kopf aus Bronze, und andere Büsten, bemalte Opferschaalen, zum Theile v. Giulio Romano, wie man glaubt. Ein schlafender Amor und eine schöne Venus aus Marmor, sind v. Jak. Sansovino. Im Garten, welcher in seiner ersten Anlage, vor 300 Jahren, bis jetzt erhalten wurde, finden sich alte Marmortrümmer, Basreliefs von Köpfen, Inschriften, Thieren 2c., alte Statuen, Römische Steinschriften; die Statue im Fischteiche, v. Al. Vittoria, hat schon Maffei hochgepriesen.

12) Am Hause N. 1473 ist ein schönes Medusenhaupt zur Verbindung mit dem nächsten Gebäude angebracht.

13) Der Kirche des heil. Nikolaus gegenüber, sieht man am Hause der Huberti N. 932 einen Jupiter Ammon, und zu dessen inneren Schönheiten gehört ein künstlicher Schädel eines Menschen aus Elfenbein, welcher zum Theil mit einer dem Hirne ähnlichen Masse ausgefüllt, woran Insecten nagen, zum Theile ohne Fleisch ist. Der Künstler dieses Stückes soll aus Flammand stammen, und im Anfange des vorigen Jahrhunderts, am Hofe eines Fürsten Gonzaga zu Mantua, gewesen seyn.

14) Das berühmte Museum v. L. Moscardo, im Hause N. 934 enthält, viele v. Vaillant gepriesene Münzen, dann Originalzeichnungen, Me-

teorsteine, und zwei kostbare Bronzebildnisse aus der Zeit des K. Tiberius v. J. 27 der christlichen Zeitrechnung.

IV.

Oeffentliche und private Sammlungen von Gemälden und Zeichnungen.

Unter den auf der städtischen Gallerie „am Herrenplatze" befindlichen Gemälden verdienen besondere Rücksicht jene 100 Stücke, welche aus den aufgehobenen Kirchen dahin gebracht worden sind. Eine Madonna mit Engeln und der heil. Katharina, v. Victor Pisanello, aus der Villa Brenzoni am Garda-See, welcher im Anfange des 15ten Jahrhunderts lebte, und vom P. Martin V. nach Rom berufen wurde. — Von Stephan aus Zevio findet sich ein Holzgemälde der Jungfrau mit dem Kinde, mit Engeln und Heiligen, v. J. 1487; ein Christus am Kreuze mit Symbolen des Leidens, und ein Ecce homo. — Von Liberale, des Vorigen Schüler und einem glücklichen Nachahmer J. Bellino's, sieht man die Krippe mit den heil. Joseph und Hieronymus, eine heil. Familie, und einen heil. Franz, Paul und Hieronymus. Eine Geburt Jesus mit zwei Benedictinern hält man für Monsignori's Arbeit. Aus fünf Gemälden v. J. Fr. Caroto, Liberale's Schüler und Mantegna's Nachahmer, verdient hervorgehoben zu werden, die Geburt des Herrn mit Heiligen, die Jungfrau mit den heil. Rochus und Sebastian, und die Fußwaschung Christi, wobei das Gesicht des heil. Johannes an Anmuth alle übrigen Apostel übertrifft. Unter den drei Werken A. Carnerio's möchte die heil. Helena mit drei Heiligen das vorzüglichste seyn. Die Jungfrau mit dem Kinde und vier heil. Franzis-

kanern, dann die Dreieinigkeit mit dem heil. Johannes und der Madonna, ist v. J. Fr. Morone. — Unvergleichlich ist das Gemälde des heil. Bernardin, der heil. Thomas mit Christus, v. Paul Morando, genannt Cavazzuola; der Erzengel Michael und der heil. Paul, die heil. Peter und Johann der Täufer, und das Eheverlöbniß der heil. Katharina sind gleichfalls von demselben. — Von den drei Miniatur-Malern Verona's ist nur einige Arbeit des zweiten übrig geblieben, welcher 1472 geboren ward: nämlich die Taufe Jesus durch Johannes, die Jungfrau mit einem Engel, den heil. Tobias und Joseph 1530; die Geburt des Herrn mit den heil. Johannes und Hieronymus, Engeln und Hirten; und endlich die sehr schöne Maria zwischen den heil. Peter und Andreas. — Eine Jungfrau mit den heil. Peter und Jakob; dann die Madonna mit dem Kinde und heil. Mathäus stammt von N. Giolfino. — Von Joh. Badile (Baili) kennt man acht Söhne als Maler; hier findet sich ein seltenes Holzgemälde in sieben Abtheilungen, auf Goldgrund, vom Vater, welcher um 1500 noch lebte. Von seinem Neffen Franz, welcher 1544 starb, sieht man eine Jungfrau mit dem Kinde auf Goldgrund. Eine Jungfrau mit dem Kinde, den Aposteln Peter, Andreas und Johannes, ist von seinem Urenkel Anton, dem Schwiegervater Paul Caliarï's, welcher im 80. Lebensjahre 1560 starb.

Nach diesen Meistern zeichnete sich vorzüglich D. Brusasorzi aus, zu dessen besten Gemälden daselbst gehört: P. Gregor mit den Heil. Hieronymus und Bonaventura; die Jungfrau mit den Heil. Zeno und Peter. Von seinem Sohne Felix sieht man die Anbetung der Weisen, Christus am Kreuze mit der Jungfrau und andern Heiligen, vorzüglich aber Mariä Verkündigung mit den Brustbildern der Heil. Dominicus, Franz von Assis und

Clara; auch die heil. Caecilia. — Unter vier Gemälden von B. Ledia ist nur Mariä Verkündigung, und die Jungfrau mit den Heil. Sebastian, Paul, Magdalena merkwürdig. — Von Paul Caliari findet sich bloß eine Erweckung Lazarus, und die Abnahme vom Kreuze; letzteres war nach Paris gebracht worden. — Der Kapuziner-Bruder Simplex, (Fra Semplice), Schüler von F. Brusasorzi, ist hier nur durch vier Gemälde in Erinnerung, unter welchen ein großes Refectorium, in welchem die Franziskaner zu Tische sitzen, das vorzüglichste seyn möchte. — Von Paul Farinati findet sich die Anbetung der Weisen; die Heil. Franz., Onuphrius und Hieronymus, ein Ecce-Homo, und ein vortreffliches Eheverlöbniß der heil. Katharina; von seinem Sohne Horaz Farinati, die schöne Vorstellung des heil. Bartholomä, wie er einen vom Teufel Besessenen befreit. — Die Auferstehung des Heilandes mit dem heil. Apostel Thomas, ist von Bassetti. — Unter fünf Gemälden von A. Ridolfi zeichnen sich aus, Mariä Verkündigung, und die Beschneidung des Herrn. — Unter sechs von M. Turchi, genannt Orbetto, die Geburt des Herrn, die Geißelung, und Agn. Pascal mit den heil. Johann und Dominicus. — Unter eilf von Pasc. Ottino, der todte Heiland auf dem Schooße der Mutter, Mariä Himmelfahrt mit zwölf Aposteln, die Abnahme Christi vom Kreuze, und das Eheverlöbniß der heil. Katharina. — Von Santo Creara sieht man eine Dreieinigkeit mit den Heil. Paul, Andreas und Katharina; von Barca, Mariä Heimsuchung; von J. B. Rossi, genannt Gobbino, eine Madonna mit den Heil. Franz, Clara und Elisabetha; von Santo Prunati, das Abendmahl des Herrn mit den Aposteln; von Balestra, bloß den heil. Franz; von J. B. Cignaroli, die Verklärung Christi auf dem

Berge Tabor, die Jungfrau mit dem Kinde, vor welcher die Stadt Verona knieend bittet; von Fel. Cignaroli das Abendmahl in Emaus. — Unter den Arbeiten auswärtiger Maler verdient noch Erwähnung: die Vorstellung der Sibille, welche dem K. August die Ankunft des Heilandes voraussagt, von Bern. Parentino; eine heil. Familie, von Polidor, einem Schüler Tizians. — Sehr schön ist die Lebens- und Leidensgeschichte Jesus von Thaddäus, einem Schüler Giotto's. — Von unbekannten guten Meistern stammt eine Dreieinigkeit, und eine Geburt des Herrn. —

1) Unter den Privatsammlungen verdiente einst jene der Familie Emili eine vorzügliche Erwähnung; allein sie verlor, durch den Raub eines großen Sachkenners, im Jahr 1801 mehrere der besten Gemälde, wofür man unterdessen andere wieder erwarb, unter welchen die Anbetung der Weisen, aus der Gallerie Gherardini, besonders schätzbar ist. —

2) Im Hause Larezzola N. 1619 sieht man Astrologer und Bauern mit bewundernswürdigem Fleische und Farbe in Fresco von N. Giolfino gemalt.

3) Im Pallaste Guarienti N. 1734 sieht man das schönste Familien-Portrait in Verona von Paul Caliari, und herrliche Fresco-Gemälde von Farinati.

4) Im Hause der Guerrieri findet sich ein Portrait von Paul Veronese, einige andere Malerei, und ein Plafond des Saales von J. B. Cignaroli.

5) Im Fabrik-Gebäude Muselli, bei der Kirche des heil. Lukas, hat Perini die zwölf Apostel al fresco gemalt. Im Antikensaale des Edlen von Muselli ist die Decke von Origni al fresco gemalt.

6) Im Pallaste Marioni ist ein schöner Plafond v. P. Farinati.

7) Im Hause N. 4374 sind schöne Fresco- und Oel-Gemälde zu sehen.

8) In N. 5009 ist ein Gemälde, Abraham im Begriffe seinen Sohn Isaak zu opfern, und eine Jungfrau mit dem Kinde, von Cavazzola.

9) In N. 5007 ist der Erlöser mit dem heil. Johannes, und die Dreieinigkeit mit der Madonna, von P. Farinati.

10) Barth. Balbi hat in seiner Wohnung N. 4412, nächst der Kirche der heil. Nazarus und Celsus, mit Geschmack und Sachkenntniß eine Gemäldesammlung angelegt. Man findet Werke von Domenichino, Polidoro, Albano, Sassoferrato, Baroccio, Basaiti, Carpaccio, Zelotti, Pordenone, Rembrand, Aldegraef, sogar einen Raphael; einen an den Baum aufgehängten Sebastian, von Guercino da Cento, welchem auch ein Franz von Assis zugeschrieben wird, einen todten Heiland mit der Jungfrau, von Hann. Caracci; einen mit Pfeilen durchbohrten Sebastian, von Guido Reni; das Brustbild eines jungen Oesterreichischen Prinzen, von Holbein; das Portrait eines Oesterreichischen Pfalzgrafen, von Van Dyck. Nebstdem findet sich noch eine Reihe Gemälde von Tizian, z. B. Adam und Eva; die Jungfrau mit dem Kinde auf dem Arme, mit der Elisabeth und dem jungen Johannes; das Portrait K. Ferdinand's II; das Portrait eines Senators aus der Familie Grimani; der Entwurf der Verklärung Christi, welche auf dem Hochaltare in der Kirche des Erlösers zu Venedig steht. Eine Grablegung Christi mit den Marien und Jüngern, war ebendaselbst im Besitze der Prùcli; das Portrait des Dogen Augustin (1486 — 1501), nebst zwei großen Gemälden

voll männlicher und weiblicher Portraits aus dessen Familie. Zwei Gemälde von Giorgione, auf deren einem die Apostel voll Freude und Verehrung über die Himmelfahrt Mariä vorgestellt werden, sind ungemein anziehend. Ein Christus am Kreuze mit der Jungfrau, den betrübten Weibern u. a., ist von Stephan aus Zevio. Noch schätzbarer mag jedem Fremden die lange Reihe Gemälde von Paul Caliari aus Verona vorkommen. Wir erwähnen nur die Anbetung der Weisen; den todten Christus, wie er von Engeln gehalten wird; eine schöne Jungfrau mit dem schlafenden Kinde auf dem Arme.

11) Nicht weit davon findet man ein schönes Frescogemälde der Jungfrau mit dem Kinde von F. B. Moro.

12) Der Kirche des heil. Nicolaus gegenüber hat das äußere Haus der Huberti No. 932 unter mehreren Gemälden auch Arbeiten von Guercino da Cento und Castiglioni.

13) Im Hause der Giamboni No. 1573 sind schöne Gemälde von Moro, und ein Holzgemälde mit einer heil. Allegorie; zwei Zimmer sind reich an Stuckatur von B. Ridolfi.

14) Am Hause Marogna No. 5455 haben die Maler Moro, Fr. Caroto und Farinati Denkmäler ihrer Kunst hinterlassen.

15) An der Façade des Pallastes der Guarienti N. 1460 sind einige gute, zum Theile verdorbene, Gemälde.

16) In den Häusern No. 4630, 4562, 4558 und 4800 giebt es gute Gemälde, deren Meister Niemand noch mit Bestimmtheit enträthseln konnte, obgleich zwei derselben mit den Jahrzahlen 1555 und 1576 bezeichnet sind.

17) In No. 5078 findet sich eine herrliche Mariä Verkündigung mit dem Engel, von P. Farinati.

18) Im Pallaste Emili, nächst der Domkirche, befindet sich eine schöne Anbetung der Weisen, von Orbetto.

19) Im bischöflichen Pallaste sind einige ganz verbleichte Frescogemälde von Paul Veronese in einem Zimmer zur ebenen Erde; Portraits der Bischöfe, von D. Brusasorzi; ein gekreuzigter Heiland, von Jac. Bellino; die Erweckung Lazarus, von Caroto; die Anbetung der Weisen und die Geburt der Jungfrau, von Liberale; und in der Kapelle die Büste des heil. Karl, von Rosetti.

20) Der Plafond des Eingangszimmers im Hause Butturini, nächst der Domkirche, ist von Zelotti; das Opfer der Iphigenia, von Rotari; die Decke der Treppe von J. B. Cignaroli, und jene des Saales von Anselmi gemalt.

21) Im Pallaste Buri ist ein Gemälde von Caroto nebst mehreren guten der neuern Meister.

22) Im Pallaste Miniscalchi finden sich Gemälde von Tullio India und von M. A. Aliprandi; letzterer hat Damokles am königlichen Tische zwischen Höflingen und Mundschenken herrlich vorgestellt.

23) Das Haus Castellani, No. 292, hat in einem Saale und Zimmer zur ebenen Erde Frescomalerei von P. Farinati.

24) Im Hause No. 217, auf dem Rückwege vom Pallaste Miniscalchi, trifft man eine schöne Gemäldesammlung an. Unter die vorzüglichsten Stücke gehören: die sieben Tage, von Martin von Voß; die zwei Vorstellungen der Jungfrau und des Kindes im Tempel, und auf beiden Kehrseiten die heil. Dreieinigkeit und Johannes, von Lucas von Leyden; Christus im Garten, von P. Cavazzola; eine andere Dreieinigkeit, von Giolfino; eine Madonna, von Joh. Bellino; ein heil. Pabst von

Hann. Caracci; eine Madonna mit Heiligen, von einem Brusasorzi; das Portrait einer alten Frau mit einem Knaben, von Paul Veronese; Werke von Bellucci, Mara, Spagnoletto, Bassani, Tintoretto und andern alten Ungenannten, unter welchen ein herrlicher Aeneas und ein seltenes Gemälde auf Griechischem Marmor, vorzüglich merkwürdig sind. Auch kann man viele Zeichnungen daselbst sehen.

25) Nicht weit davon befindet sich im Hause der da Lisca der Aufzug zu Pferde in Bologna, welchen Kaiser Karl V. und Pabst Clemens VII. veranstaltet hatten. Dieses große Gemälde wurde von Jacob Ligozzi, im Hause der Fumanelli bei S. Maria in Organis, und im Saale der R[illegible]ist von D. Brusasorzi copirt.

26) Im Hause von Christ. Laffranchini, No. 628, nächst dem Thore de' Borsari, ist unter andern Gemälden das Portrait der Fornarina, der Geliebten Raphael's, welches von ihm eher stammt, als irgend ein anderes Werk dieses Meisters zu Verona. Eine Jungfrau mit dem Kinde, von Pisanello, und der Entwurf von Paul Veronese für sein Gemälde des heil. Georgs möchten unter den vielen Gemälden, Kupferstichen und andern vornehmen Sachen besondere Rücksicht verdienen.

27) Im Pallaste der Carminati befindet sich unter mehreren Gemälden das Modell eines Abendmahles von Tintoretto und ein schönes Niederländisches Stück.

28) Am ehem. Wohnhause Giolfino's, No. 1274 auf dem kleinen Platze, sind zwei Frescogemälde von Mantegna, welche zwar schon übertüncht, aber größtentheils wiederhergestellt wurden.

29) Die Grafen Giusti besitzen nebst vielen Münzen auch eine Sammlung neuerer Gemälde, unter welchen jene von Origni sich auszeichnen.

30) Der von Prosper Schiavi erbaute Pallast der Carlotti enthält viele Gemälde, deren schon Pozzo theils bei dieser Familie, theils bei dem Hause Turco erwähnte. Besonders merkwürdig sind: eine Jungfrau mit dem Kinde, von Cima, genannt Conegliano; ein heil. Michael, von P. Farinati; und ein Herkules, von Orbetto.

31) An dem Hause No. 3020 ist eine schöne Madonna, von J. B. Moro.

32) Im Pallaste Canossa sind zwei Zimmer von B. India, und der große Saal von J. B. Tiepolo gemalt. In drei Zimmern zur ebenen Erde sind 356 Gemälde aufgestellt, an welchen das Steigen und Fallen der Kunst vortrefflich erkannt werden kann. Man findet hier Werke von Pisanello, Monsignori, Caroto, Badile, Giolfino, Joh. Bellino, Julio Romano, Primaticeo, Lucas von Leyden, Hieronymus von Trevigo, Tulluis von Perugia, Innocenz von Immola, Dossi, Brusasorzi, Farinati und Orbetti.

33) Auch in dem gegenüberstehenden schönen Pallaste Balladoro befindet sich eine gute Gemäldesammlung, aus welcher ein Abendmahl von D. Brusasorzi, eine Judith und eine Jael, von Orbetto und eine heil. Familie, von Torbido, besondere Erwähnung verdienen.

34) Von der Kastellbrücke aus sieht man links am Hause No. 3222 eine schöne Madonna mit dem Kinde, in Fresco, von Torbido, ganz im Geschmacke seines Lehrers Giorgione.

35) In der Gallerie Albarelli, wovon ein gedrucktes Verzeichniß existirt, ist ein heil. Sebastian, von Mantegna, gut erhalten; ein herrliches Portrait des Paul Veronese, welches er selbst verfertigte; eines von J. Bellino; ein Kopf von Cesare da Sesto; ein Amor von Guido Reni und ein Stück mit zwei Portraits, welches Jedermann für Giorgione's Arbeit halten kann. Dadurch, daß der edle Besitzer die Contouren von Paul Veronese in Kupfer stechen läßt, giebt er den entferntesten Kunstfreunden zu erkennen, welchen Schatz er besitzt, wofür Alle ihm Dank schuldig sind.

36) Fr. Caldana hat im Hause No. 2214, während eines Zeitraums von kaum fünf Jahren, und während des lebhaftesten Streites der Sammler über die Aechtheit und Verschiedenheit ihrer Gemälde, eine Sammlung von mehr als 400 Stücken aufgestellt, aus welchen vorzüglich die Veroneser Schule, von ihrem Entstehen bis zum Sinken des Flores, erkannt werden kann. Besonders merkwürdig sind vier gut gekleidete und mit Blumen bekränzte Frauen, von Mantegna; die Zusammenkunft Koriolan's und der Vetturia, von dessen Sohne Franz Mantegna; ein todter Christus zwischen Johannes und der Jungfrau im lebhaftesten Ausdrucke des Schmerzes, von J. Fr. Caroto; zwei vortreffliche Stücke der Madonna mit dem Kinde, von demselben; ein Gemälde mit weiblichen, und eines mit männlichen Figuren wahrscheinlich von Hier. Libri; ein heil. Rochus mit dem Engel, und ein heil. Sebastian am Baume, von Cavazzola; ein Brustbild des heil. Jacob, von Giorgione; eine Jungfrau mit dem Kinde von Montagna aus Vicenza; ein heil. Hieronymus in der Wüste, von G. Dow, und vier ausgezeichnete Stücke von Fr. Morone.

37) Am Hause der Guglienzi, No. 2987, worin das Leseinstitut sich befindet, ist eine Jungfrau mit dem Kinde, in Fresco, von Morone.

38) Ignaz Bevilacqua Lazise hat in seinem Hause No. 2921, neben dem vortrefflichen Mineralienkabinet und vielen Kupferstichen in Rahmen, auch ein schönes Portrait von Paul Veronese.

39) Im Hause No. 2919 hat Joh. Alcenago verschiedene Gemälde gesammelt; er bemüht sich besonders, durch Tausche alle Gemälde im manierirten Style aus der Veroneser Schule zu verdrängen.

40) Im Pallaste Maffei befinden sich mehrere gute Gemälde von F. Brusasorzi, Paul Caliari, J. Fr. Caroto u. A.

41) Eines der schönsten Gemälde, worin Dom. Ricci seine ganze Kunst aufbot, ist im Saale des Pallastes Ridolfi. Kaiser Karl V war der letzte Kaiser, welcher vom P. Clemens VII zu Bologna am 24. Febr. 1530 sich die Teutsche und Lombardische Krone ertheilen ließ, wobei ein feierlicher Aufzug zu Pferde stattfand. Dieser Gegenstand ist durch genaue Portraitirung aller Personen höchst interessant geworden. Unter den übrigen Gemälden zeichnen sich zwei Scenen: Moses, als Kind, vor Pharao, von Ans. Carnerio und bei dem Wiedersehen des Niles, von F. Brusasorzi aus.

42) Kaj. Pinali besitzt in seinem Hause No. 1373 unter andern Seltenheiten dreißig Originalzeichnungen von Palladio, wovon 24 Römische Alterthümer vorstellen, die übrigen nur Gebäude seiner Erfindung, nämlich eine neue Brücke Rialto; die Façade der Schule der Barmherzigkeit, wozu Paul Caliaci die Statuen zeichnete; eine andere Loggetta, als Sansovino an den Marcus-

thurm setzte; ein Pallast; ein Bogen mit drei Oeffnungen; ein Mausoleum mit Sarcophagen zu beiden Seiten. Er hofft, die übrigen Zeichnungen Palladio's von den Erben Burlington's aus England zurückzuerhalten.

43) Im Pallaste Serego, N. 1451, befindet sich eine Flucht nach Aegypten, von Farinati 1571; eine Mariä Verkündigung aus Raphael's Schule; ein leidender Christus, von P. Caliari, und ein Plafond, von D. Brusasorzi.

44) Am Hause N. 1314 ist ein sehr schönes Frescogemälde, von P. Farinati 1585, welches die Jungfrau mit den heil. Sebastian und Rochus vorstellt.

45) Am Hause N. 1878 finden sich noch Spuren schöner Malerei von Fr. Torbido.

46) An der ehem. Kirche des heil. Kosimus finden sich noch Spuren von Malerei eines unbekannten Meisters.

47) Im Hofe Malaspina N. 1437 giebt es Frescogemälde, Basreliefs und Inschriften.

48) Nächst der Kirche Mariä Stiege ist auf der Seite des alten Palastes eine Vorstellung eines Römischen Consuls aus Mantegna's Schule, welche man dem Falconetto oder Caroto zuschreiben möchte.

49) Im Hause N. 978 befindet sich ein Gemälde der Madonna mit den heil. Rochus und Sebastian, wahrscheinlich von B. India.

50) Am Hause N. 864 ist eine schöne Jungfrau mit dem Kinde, und ein schöner Kopf eines kriegerischen Jünglings, in Fresco.

51) Im Medicinal-Kollegium (Uffizio della Sanita), auf dem Gemüsemarkte, ist ein längliches Gemälde mit kleinen schönen Figuren, von Caroto.

52) Neben dem ehem. Hause der Curioni ist eine schöne Madonna, in Fresco, von Farinati, mit der Zahl 1594.

53) Einige Spuren von Frescomalerei im Hause Rizzardi, N. 1585, erinnern an die Verdienste von J. B. Moro. Der mit geistlichen und weltlichen Geschichten reichlich bemalte Saal bewahrt gleichfalls das Andenken von J. B. Moro.

54) Der gegenüber stehende Pallast Murari Bra ist ein Werk aus der Schule von Sammicheli. Man findet daselbst mehrere Arbeiten guter Veroneser Maler, und unter denselben auch ein Porträt von der Hand Paul Caliari's.

55) Der nahe Pallast Erbisti ist nach der schönen Zeichnung v. A. Cristofoli aufgeführt; der Saal zieht sich durch alle Stockwerke hinauf und ist mit Frescomalerei von Anselmi verziert.

56) Die Façade des anstoßenden Casino's, Nr. 1579 ist in mehrern Abtheilungen mit heil. Geschichten von M. Ang. Aliprandi übermalt.

57) Am Pallaste der Bentegodi, Nr. 2903 gegenüber, zeigt sich die Geschichte Coriolan's und Vetturia, in Fresco, von J. B. A. Moro.

58) Der Pallast Maspina, Nr. 1915 bietet noch einige Spuren Frescomalerei von N. Giolfino dar.

59) Im Hause Nr. 1908, welches einst der Familie Veritas gehörte, und von Einigen dem Palladio, von Anderen dem Sammicheli zugeschrieben wurde, findet sich auf dem Saale ein schönes Gemälde von P. Farinati, welches den Krieg zwischen den Römern und Sabinern vorstellt.

60) Im Pallaste Nr. 1457 besitzt die Familie Sagramoso eine schöne Gemäldesammlung. Darin zeichnen sich aus die zwölf Kaiser, Vulkan, Mars, Loth, Judith, der Teich Bethsabee, Alexander der

Große, der Kampf der Centauren, und eine alte Frau, von F. Brusasorzi; ein todter Christus von Domenichino; eine Madonna und ein Porträt von Orbetto; die Frescoverzierung im Saale von N. Giolfino; andere Zierrathen, Arabesken und Architektur-Malerei v. B. India.

61) Aus Mantegna's Schule findet man im Hause Nr. 835 einige Frescogemälde von Kämpfen, Siegen, Opfern, Gefängnissen, welche nachgebildet zu werden verdienen.

62) Im Saale der Contarini, Nr. 843, sieht man einige Geschichten Alexander's des Großen, von Paul Caliari Veronese.

63) Im Gasthofe della Torre ist ein schönes Gemälde des heil. Georg in Lebensgröße, von F. Brusasorzi.

64) Nächst dem Herrenplatze an der Straße, welche in den Fischteich führt, ist noch eine Façade, einst von Mantegna bemalt, wovon aber leider nur noch ein Pferd mit einem bewaffneten Reiter sich erhalten hat.

65) Im Hause N. 1122 ist eine Madonna mit dem todten Christus auf dem Schooße, und mit den heil. Rochus und Abt Anton zur Seite, von M. A. Serafini, 1551.

66) In der Casa Gazola sind mehrere Zimmer reich mit Gemälden ausgestattet. Man findet daselbst Werke von Tizian und Paul, Guido und Brusasorzi, Parmigianino und Orbetto, Lukas von Leyden und L. Giordano.

67) Gegenüber, im Hause N. 1093, sieht man eine Madonna mit dem Kinde und Johannes, in Fresco, entweder von oder nach Paul Caliari.

68) Längs der neuen Straße, am Hause N. 1220, sieht man den Heiland mit den Aposteln, wie

er dem Petrus die Schlüssel übergiebt, von Giolfino.

69) Im Pallaste Fiorio dalla Seta oder Murari dalla Corte, nächst der neuen Brücke, giebt es noch Spuren sehr schöner Malerei von D. Brusasorzi. Vorzüglich gelungen ist ihm die Hochzeit Amor's mit Psyche, wo Jupiter mit den andern Göttern am Tische sitzt; eben so der Kampf der Centauren für die Erhaltung ihres Raubes gegen die Lapihn; und der Triumph des Römers Lucius Aemilius Paulus über den, bei Pydna besiegten König Perseus von Macedonien. Vom Werthe des letzteren Gemäldes zeugt schon, daß Kaj. Zanco und L. Svidercoschi diese Scene auf mehreren Blättern in Kupfer gestochen haben.

72) Im Hause N. 4661 ist ein Frescogemälde, das Verlöbniß der heil. Katharina mit dem Kinde Jesu, von Hier. Moro.

71) Das an die Schiffbrücke gränzende Haus Cipolla, N. 5522, ist mit der alten Form der Brücke, von Fr. Morone 1515 übermalt worden. Ein anderes schönes Frescogemälde daselbst stellt die Jungfrau mit dem Kinde, zwischen den heil. Johann Baptist, Abt Anton und Rochus vor; dessen gute Erhaltung aber bis auf unsere Zeiten, ist mehr der Güte der Farben, als der Sorgfalt der Eigenthümer zuzuschreiben.

72) Am Hause Nr. 5533 ist einige Malerei in mehreren Abtheilungen von einem unbekannten Meister.

73) Im Pallaste Pompei befindet sich ein angebliches Gemälde von A. Dürer und eine ansehnliche Sammlung von Kupferstichen. Nicht weit davon an einer Façade, ist die Jungfrau mit dem Kinde und Johann Baptist, von P. Farinati, in Fresco; auch die vier Evangelisten mit dem

himmlischen Vater und Engeln, in Brustbildern al fresco, von Fr. Morone, am Bogen der Kapelle des heil. Hieronymus, welche der Familie Pompei gehört.

74) Der ehemaligen Christophorus-Kirche gegenüber, auf der Façade zwischen Nr. 5381 — 5382 ist eine Jungfrau mit gefalteten Händen und das Kind zwischen den heil. Christoph und Magdalena, angeblich von D. Morone.

75) Im benachbarten Hause der Brognoligo Nr. 5464 ist zu sehen, die Verklärung David's, die Tödtung Goliaths, und der Triumph der Jüdischen Weiber, wie sie dem Sieger entgegenkommen, von Farinati.

76) Am Hause Nr. 5357 ist ein heil. Paul mit Bart und Schwerdt aus einer alten und guten Schule.

77) An der Façade Nr. 5298 ist ein Frescogemälde der Jungfrau mit dem Kinde, des Heil. Christoph's und mehrerer Engel, von Stephan aus Zevio. Nicht weit davon eine Jungfrau, die heil. Abt Anton und Magdalena, mit dem Kopfe eines Andächtigen, von Benaglio.

79) Im alten Pallaste Giuliari finden sich zwei schöne und sehr phanthasiereiche mythologische Vorstellungen in Fresco, von Farinati; ferner das Porträt von Sammicheli, welches unlängst erst von Jak. Bernardi, einem Schüler Morghen's, in Kupfer gestochen wurde; eine Grablegung Christi, und Andromeda mit Perseus; ein schönes Gemälde mit Arabesken, nach Raphael's Manier, von V. India; und ein Apoll mit den neun Musen.

79) In dem anstoßenden Pallaste der Sagramoso ist eine sehr kühne Kreuzabnahme Christi, und die Jungfrau zwischen Magdalena und Johannes, von Farinati oder Parmegianino.

80) Höchst ausgezeichnet ist die Gemäldegallerie der Familie Sambonifazio, sowohl nach der Zahl, als nach der Auswahl. Kaum möchte eine andere zu Verona mit ihr zu vergleichen seyn: denn der Vorzug anderer Sammlungen an alten, guten und einheimischen Gemälden wird hier durch fremde weit aufgewogen. Sechs Zimmer sind bereits mit 370 Stücken ausgefüllet, mit der Ausstattung eines siebenten ist der Besitzer eben beschäftigt; man findet hier Gemälde jeder Italienischen Schule, und nach jedem Geschmacke. Im ersten Zimmer ist eine Hirschjagd, von Fr. Snayers, aus Antwerpen, welche ehemals in der Düsseldorfer Gallerie gewesen ist; den Hirsch und die Hunde kann man sich kaum natürlicher vorstellen. Quintus Curtius, wie er sich die Gurgel abschneidet, von van Dyck. Der Tod des Centaurs Nessus mit Dejanira, ist ein großes Gemälde, von L. Giordano, und war in der Gallerie Zenobio's. Zwei Porträts Venetianischer Patrizier sind von Tizian; jenes des jüngeren Palma ist von ihm selbst, das eines Edelmanns, von Jakob da Ponte, und das eines Generals, von Rubens; alle diese waren in der Gallerie Bevilacqua's. Das lebhafte und schöne Porträt des Venetianischen Generals Astorre Baglioni ist von Orlando Flacco, und schon von Vasari (T. IV. f. 198) gerühmt worden. Eine Matrone mit dem Buche in der Hand, ist von J. B. Moro; das vermuthliche Porträt Z. Giusti's, von Fr. Torbido; jenes des Kardinals Navagero, von D. Brusasorzi; das der Römerin Dorothea Quistella, mit dem Jahre 1536, von Tullio India; jenes des Julius Romanus, von Leander da Ponte. Ein Venezianer-Admiral, mit der Flotte in der Ferne, unter der Morgenröthe, stammt von Jak. Tintoretto. Zwei Porträts schreibt

man dem Paul und Carletto Caliari zu. Dario Varotari porträtirte sich selbst und seine Tochter Clara.

Im zweiten Zimmer sind mehrere Seestücke, von Eisemann und Landschaften von Hier. Vernigo. Zwei Schlachtengemälde von einem unbekannten Meister, befinden sich im dritten Zimmer; im vierten ein Holzgemälde, zu 24 Abtheilungen, wahrscheinlich von Giotto, und zwei andere, in 8 Abtheilungen, von Cimabue oder Taddeo Sanese; welche ehemals in der Gallerie Correr gewesen sind. Der Knabentanz wurde sehr lebhaft, von Pordenone, auf dem Deckel eines Claviers gemalt. Eine Anbetung der Hirten ist von Dion. Brevius, aus Verona 1562, eine schönere von Hier. Savoldo; die heil. Familie vom älteren Palma; Prometheus, von Ger. Hondhorst; der Kindermord des Herodes, von Romanio oder Hier. Rumano; die Jungfrau auf dem Throne mit dem Kinde auf dem Schooße, von Benvenuto da . . Garofolo; ein Eheverlöbniß der heil. Katharina, von Jak. Franzia, ein zweites von Moretto; der heil. Hieronymus, von Joh. Ribera, genannt Spagnoletto; das Porträt eines Edelmannes, von Joh. Bellino; die meisten dieser Gemälde sind aus der Gallerie Rezzonico. Eine Madonna mit dem Kinde in den Wolken, die Heil. Petrus und Hieronymus, von Mantegna, aus der Zenonischen Bibliothek; ein angenehmer Garten, mit verschiedenen Gruppen, von Paul Caliari, aus der Gallerie Farsetti; die Madonna mit dem Kinde, die Heil. Paul und Katharina, von Pordenone, nach seiner ersten Manier; die Magdalena, von Jul. Cäs. Procaccini; die Heil. Paul und Georg, von Fr. Libri, aus der Sakristei des heil. Apostels Thomas; die Jungfrau mit dem Kinde, im Begriffe,

einen Kardinal zu segnen, von Fr. Caroto. Drei historische Gemälde, mit der Jahreszahl 1500, sind aus Mantegna's Schule. Eine Landschaft, mit der Jungfrau auf dem Throne und mit posaunenden Engeln, ist von einem gewissen Verocchio, aus Florenz; die Jungfrau mit dem Kinde, im Begriffe, einige Früchte von einem Engel zu empfangen, von D. Brusaforzi; das Bruststück des heil. Mathäus, von Contarini; jenes des heil. Marcus von Moretto; des heil. Hieronymus, vom Spanier Morillo, aus der Gallerie des Eskurials; Joseph von Arimathia und Nikodemus, beschäftigt mit dem Begräbniß des Erlösers, von Mantegna; der Doge und die Signorie zu Venedig, wie sie den Erlöser, um Befreiung von der Pest bitten, von Jak. Tintoretto; endlich die Marter der heil. Barbara, und das eigene Porträt von N. Giolfino.

Im fünften Zimmer ist eine Venus mit Adonis, von Tintoretto, und eine von Amor geküßte Venus, entweder von Giulio Romano oder von J. B. Moro; zwei Madonnen, von Pomp. Amalteus; eine säugende Jungfrau mit dem Kinde von Liberale; und eine sehr schöne Vorstellung mehrerer Heiligen, mit Engeln und einer Rosenguirlande umgeben, nach Albr. Dürer.

Das letzte Zimmer bildet gleichsam schon eine Gallerie. Ein Adler, welcher alle Vögel zu sich einladet, auf sehr feinem Elfenbein, ist von Ferd. van Kessel, 1684. Das Porträt des Kard. Bembo auf Leinwand von Tizian; die Heiligen Rochus, Abt Anton, Clara, Bernardin, Job, Sebastian und die Taufe Christi sind 7 seltene Gemälde von Cavazzola; die Geißelung Christi, von Cäsar aus Arpino; die Verkündigung Mariä, von Hier. Santa Croce; das

Bayerische Staatsbibliothek München

Brustbild des Erlösers, von Joh. Chariani aus Bergamo; die Abnahme vom Kreuze, ein Entwurf Domenichino's aus der Gallerie Molin; zwei kleine Porträts von Paul Caliari aus der Gallerie Serpini. Eine Jungfrau mit dem Kinde auf dem Schooße, welches mit dem Lamme des heil. Johannes scherzen will, von Bern. Luino, wurde wegen der höchst gelungenen Arbeit, nebst andern Proben desselben Meisters, zu Mailand in Kupfer gestochen. Ein Ecce-Homo, nach der zweiten Manier von Rubens, aus der Gallerie Bevilacqua; eine Landschaft mit dem heil. Hieronymus und einem Löwen, von Parmigianino; die Taufe Christi, von N. Giolfino; der Kopf des heil. Johannes, von Tizian; ein schönes Porträt des Herzogs Friedr. Urbini schreibt man dem Julius Clovius zu; den Kopf des Jesus von Nazareth der Schule von Raphael; das Porträt Bagaroto's jener von L. da Vinci; Christus am Kreuze dem Guido Reni; die Geißelung dem Perin dal Vaga, und die Wanderung auf den Kalvariberg dem Jakob da Ponte. Eine Landschaft ist von P. Brill, der Kopf eines Alten von Mich. Wohlgemuth. Allein alle diese vorzüglichen Gemälde werden weit übertroffen von drei Stücken der Jungfrau mit dem Kinde von J. Fr. Caroto, Pet. Perugino, und Seb. dal Piombo, welches letztere nach einer Zeichnung von Michael Angelo gefertigt seyn soll. Die Hinrichtung der unschuldigen Kinder stammt von Vinc. Foppa; die heil. Andreas und Sebastian, von Cigoli; eine Jungfrau mit dem Kinde auf dem Schooße von Paris Bordone. Ein altes Gemälde der Jungfrau auf dem Throne mit dem Kinde ist von Victor Pisanello; zwei historische Stücke von Michael aus Verona, und eine sehr

gut erhaltene Anbetung der Hirten, v. Hier. da Libri.

81) Im Wohnhause des verstorbenen Doctors Gaspari findet sich von P. Farinati die Niederlage Darius und die Erscheinung seiner Familie vor dem Sieger Alexander.

82) Im Pallaste der Allegri sieht man einen Saal, welcher von Origni mit Architectur sehr schön gemalt ist; Maffei glaubte, daß keine andere Arbeit damit verglichen werden könne.

83) Die Architectur-Malerei am Palaste Giusti stammt von P. Farinati. Unter den innern Gemälden zeichnen sich aus: der heil. Lukas und Albert, von Joh. Bonconsigli, der heil. Johannes in der Wüste, nach Mantegna; ein heil. Bischof, von Joh. Bellino; eine Anbetung der Weisen mit einer schönen Landschaft, von A... P...; eine Schlacht von Borgognone; ein heil. Johannes mit Blumen, umgeben von den Heil. Zacharias und Elisabeth, von einem Unbekannten; die vier Gemälde: Loth mit seinen Töchtern, Judith, Bersabe und Susanne, sind von Al. Maganza. Der Plafond der Bibliothek stellt etwas aus der Göttergeschichte, von Orbetto, vor. Zu den vorzüglichsten Gemälden der Gallerie gehören: zur Rechten ein David mit Goliath's Schädel, von Bern. Strozza, einem Priester aus Genua; eine Kreuzabnahme Christi auf Holz, von Lukas von Leyden; eine sehr schöne Cleopatra, von N. Giolfino, welches Gemälde Andere dem Joh. Bellino zuschreiben möchten. Die Ehebrecherin vor Gericht, ist vom älteren Palma; eine schöne Madonna mit Johann dem Täufer, von Fel. Brusasorzi; ein gekrönter Bacchus und zwei Frauen, in zwei Ovalgemälden von Dossi; eine Jungfrau mit dem Kinde, von Lukas Cranach; ein Abendmahl, von Tintoretto; eine

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Venus, von F. Brusasorzi; Andromeda, von Orbetto; die Jungfrau mit dem Kinde und eine Landschaft in Mantegna's Geschmacke, von Caroto. Christus, wie er die Geldmäkler aus dem Tempel treibt, von Tintoretto; die Samariterin und die heil. Katharina, von F. Brusasorzi; ein Stück von Vict. Carpazio; die Jungfrau, von Bartholomä aus Venedig 1505; eine Kreuzabnahme Christi, von Markus Basaiti 1510; David mit Goliath's Schädel, von Paul Veronese; das Brustbild einer weinenden Frau, von Giulio Romano. Die Jungfrau mit dem Kinde, von Caroto; das Portrait eines Jesuiten, von Paul Veronese; die Kreuzabnahme, von Feti; die von den Pharisäern angeklagte Ehebrecherin, von P. Vecchia; das Portrait Vinc. Gonzaga's, von Rubens, und jenes eines Weibes, von van Dyck; Mariä Verkündigung und der Engel, von F. Brusasorzi; die Anbetung der Weisen, von Jak. Bassano; das Abendmahl des Herrn, von Paris Bordone; eine dicke Venus, von Lukas Giordano; zwei sehr schöne Portraits, von Mark. Baraiti; der Kopf des heil. Johannes auf der Schaale, von Guido Reni; ein Portrait von Melch. Funk 1496; die Taufe Jesu v. Cl. Ribolfi; eine sehr schöne Cleopatra, von Guilio Romano; eine vortreffliche Fußwaschung aus der Moliner Gallerie, von Tizian; das Brustbild des heil. Sebastian, und die Kreuzabnahme, von Paul; zwei große weibliche Figuren mit Allegorien sind von Al. Maganza; eine Judith bei Holofernes mit einem Engel, welcher ihr in das Ohr flüstert, von Joh. Jos. dal Sole; David mit Goliath, von G. Reni; ein großes Altargemälde der Jungfrau mit mehreren Heiligen, von F. Brusasorzi; Markus Palmizano, aus Forli, malte sich selbst in seinem gewöhnlichen Kostüm. Die Flucht

Bayerische Staatsbibliothek München

nach Aegypten ist in Sadeler's Geschmacke; die Marter der heil. Afra, von Guercino. Die Krönung der Gattin eines Dogen, aus der Familie Grimani, von Tintoretto, schließt diese Gallerie.

84) Bei Stoppi sind zwei Zimmer von D. Brusasorzi mit Architectur und Landschaften wohl ausgestattet; eines enthält Scenen aus dem Leben des heil. Joseph's, und das andere aus jenem David's.

85) Am Hause No. 36. ist ein gekreuzigter Heiland in Fresco gemalt von einem unbekannten Maler; im Innern findet sich noch ein gutes Gemälde von F. Brusasorzi.

86) Das Haus No. 76. hat auf einer Seite den heil. Christoph, von Joh. Breider aus Baiern, auf der andern, unter der Dachtraufe, eine mythologische Darstellung von einem unbekannten Maler.

87) An einem der Giusti'schen Palläste, wo jetzt der Poststall ist, sieht man oben ein schönes Stück von einem Unbekannten, und in den Zimmern zur ebenen Erde gute Arbeiten von B. India. Das nächste Haus hat nur unbedeutende Fresco-Malerei.

88) Im Pallaste der Sacchetti, No. 4195, finden sich mehrere gute Oelgemälde.

89) Im Hause Murari finden sich Vorstellungen der Liebesscenen zwischen Venus und Amor, von P. Farinati; noch andere mythologische Gegenstände von A. Carnerio und B. India, oder J. B. Moro.

90) Im Hause No. 4468. ist zu sehen eine Madonna mit dem Kinde, zwischen den heil. Anton und Rochus, von P. Farinati.

91) Im Pallaste der Notari ist eine Sammlung von 300 weiblichen Köpfen, welche P. Notari nach den Originalen, welche die Russische Kai-

serin Katharina II. auf dem Schlosse Petershof bei Petersburg anfertigen ließ, malte.

92) Die historische Malerei am Hause 1310 wird von Einigen dem Fr. Caroto, von Andern dem Mantegna zugeschrieben.

93) Brentana hat in seiner ehemaligen Wohnung No. 977. verschiedene historische Oelgemälde hinterlassen.

94) Im Hause der Gobbi, No. 815, finden sich Spuren von Gemälden Aliprandi's, unter andern Adam und Eva, nach Raphael.

95) Im Hause der Bordoni, No. 5309., sind Gemälde zum Tausche und Verkaufe zu finden.

Statistische Gegenstände.

I.

Behörden.

An der Spitze der politischen Geschäfte zu Verona steht die königliche Commission, welche aus einem Ober- und Untercommissär nebst einem Adjuncten besteht. Dieselbe wird durch die Provinzial-Versammlung, welche neun Glieder ausmachen, unterstützt, und hat die oberste Leitung aller Verwaltungsgegenstände der Stadt und der Provinz.

Ein Gemeinde-Rath von 40 vorzüglichen Grundbesitzern, genehmigt in regelmäßigen Sitzungen die Verwendung der verschiedenen Einkünfte der Stadt, welche von der Gemeinde verwaltet werden; dieselben mögen aus dem städtischen Eigenthume fließen oder zufällig beikommen — in allen wichtigeren Angelegenheiten wird die Genehmigung der obern Behörden auch noch eingeholt. Der Gemeinde-Rath legt seine Ernennung zum Magistratsrathe der Re-

gierung, und jene eines Amtmannes (Podesta) dem allerh chsten Hofe zur Bestätigung vor.

Ein Gerichtshof erster Instanz verwaltet die Gerechtigkeit, und urtheilt über alle bürgerliche und peinliche Fälle. Nebstdem ist noch der Sitz des Ober-Appellationsgerichtes für das ganze Lombardisch-Venetianische Königreich in dieser Stadt.

Ein Intendant der Finanzen, ein Domainen-Director, ein Conservator des Register- und Hypotheken-Wesens, ein Armen-Pflegschafts-Rath, eine Handlungskammer besorgen nach ihren verschiedenen Zweigen die Staatseinkünfte und die innere Oekonomie des Landes. Neun Richter sprechen Urtheil und Recht über alle gerichtliche Angelegenheiten der Provinz, und jeder Haupt-Bezirk hat seinen Bezirkscommissär zur bürgerlichen Verwaltung.

Die geistliche Verwaltung des Sprengels ist einem Weih-Bischofe des Patriarchen von Venedig übergeben, welcher seine Gewalt über die ihm untergeordnete Geistlichkeit unmittelbar ausübt. Die Stadt Verona ist in 24 Pfarreien und mehrere Filiale — die ganze Diözese in 234 Pfarreien abgetheilt. Das Domkapitel [26]) wurde in der neueren Zeit von 21 Mitgliedern auf 13 herabgesetzt, welche die Geschäfte des Bischofes theilen und erleichtern. Das große Ansehen, welches ehemals der Erzpriester hatte, ist nach dem Zeitgeiste größtentheils verschwunden.

---

26) Elogi storici de piu illustri Ecclesiastici Veronesi di L. Federici.

II.

Religions-Verhältnisse.

Die Einwohner sind vermischter Religion; die meisten zwar Katholiken; doch giebt es auch mehrere Protestanten seit der Französischen Regierung, unter welcher die Juden sich besonders vermehrt haben. Letztere waren zwar zwischen 1408 und 1499 wegen wucherischer Zinsen aus der Stadt vertrieben; allein später durften sie sich wieder einnisten, und nach und nach verbreiteten sie sich so sehr, daß ein neuer Bezirk (Ghetto nuovo) 1655 ihnen eingeräumt werden mußte; ihre Synagoge steht im engen Gäßchen Crusoni.

III.

Sicherheits- und Bequemlichkeits-Anstalten.

Vor dem Thore wurden unsere Pässe abgenommen, und der Polizei-Direktion übersendet, woher wir dieselben durch einen gewandten Lohnbedienten — unter dem Vorwande eines kürzeren Aufenthalts — bald zurückerhielten. Die Zahl der Polizei-Soldaten auf den öffentlichen Straßen fanden wir nicht so hinderlich groß, wie zu Wien. Die Reinigung der Hauptstraßen gehörte damals zu unsern Wünschen, und wird wahrscheinlich schon vor dem Kongresse noch berücksichtigt, wie die höchst dürftige Beleuchtung. Unter den Gasthäusern können wir jenes „alle Torre" aus Erfahrung rücksichtlich der Reinlichkeit, flüchtigen Bedienung und billigen Rechnung, besonders empfehlen: doch stehen diesem größten Gasthause in der nämlichen Straße unten links, nächst dem Doppelthore de Borsari, noch zwei andere

rühmlichst zur Seite; auch giebt es noch viele andere Gast- und Weinhäuser zweiten und dritten Ranges. — Schön ist die Einrichtung, daß alle Lohnkutscher der Stadt sowohl, als aus der Ferne unter den Thorbogen der Gasthäuser fast den ganzen Tag verweilen, um die Reisenden schnell zu bedienen. Da Verona von vier Hauptstraßen durchkreuzt wird, so ist Gelegenheit zum guten Gewinne für diese Menschenklasse; dessenungeachtet fanden wir die Fuhrpreise daselbst theurer, als in andern Italienischen Städten. — Im Gasthause alle Torre ist zur ebenen Erde ein sehr niedliches Kaffeestübchen, wo man die mannigfaltigsten Getränke mit vortrefflichem Zuckergebäcke schnell und billig erhalten kann; weßwegen kein Fremder aus der Küche des Gastwirthes unmittelbar mit einem Frühstücke bedient wird, sondern der Lohnbediente holt dieses aus dem untern Stübchen, oder die Gäste begeben sich selbst dahin, was wegen der Auswahl allen zu rathen seyn möchte. Ob in andern Gasthäusern die nämliche höchst lobenswerthe Einrichtung statt findet, haben wir nicht beobachtet.

IV.

Anstalten für Wohlthätigkeit.

1) Schon unter der Französischen Regierung, im Jahre 1812, wurde zur Erleichterung armer und elender Menschen eine Gesellschaft für Wohlthätigkeit (il Ricovero) im Katharina-Kloster der ehemaligen Benediktinerinnen gestiftet, deren festere Begründung durch das zunehmende Elend in den folgenden Jahren bedingt war. Nach der specifizirten Rechnung derselben vom Jahre 1819 wurden 178,000 Franken aus Zuschüssen und Fonds der Stadt verausgabt, wovon 600 Arme die nö-

thige Kost und Kleidung, viele andere täglich 40 Centimen, und mehrere hausarme Familien auch Beiträge erhielten. So wurde dem Betteln möglichst gesteuert, die Gesundheit der Luft, die Reinlichkeit des Anzuges, eine regelmäßigere Lebensart, und ein höheres Alter der Armen befördert. Der Ritter A. Gianella machte sich um das neue Institut sehr verdient; ein damit verbundenes Arbeitshaus (Casa d'Industria), sichert dessen Dauer.

2) Nach einem Beschlusse der Stadtgemeinde, im Jahre 1810, wurde das alte und neue Spital der Barmherzigkeit niedergerissen, und dafür im Antonikloster der ehemaligen Benediktinernonnen, am 24. Mai 1812 ein Bürgerspital eröffnet, worin Kranke und Wahnsinnige beiderlei Geschlechts aufgenommen werden. Der Wetteifer der wohlthätigen Stadtbewohner und Verwalter machte es möglich, daß 300 Menschen Wartung und Pflege finden können.

3) Mit dieser Anstalt steht noch eine andere der Krankenwärterinnen (Dame ospitaliere) in Verbindung, welche im ehemaligen S. Silvesterkloster der Benediktinernonnen, welches der Kaiser Franz I. bei seiner letzten Anwesenheit zu diesem Zwecke schenkte, unter der Leitung eines Frauenvereins sich befinden.

4) Das Militärspital ist von der Französischen Regierung aus dem ehemaligen Kloster des heil. Geistes errichtet worden.

5) Die Waisenhaus-Stiftung der Franziskaner ernährt zwar 200 arme Mädchen, unter der Leitung eines Direktors, aber sie bedarf einer besseren Einrichtung entweder in diesem, oder in einem andern Gebäude.

6) Im Jahre 1602 wurde neben der Kapelle der heil. Ursula eine Stiftung für arme Knaben und Mädchen (Luogo pio di mendicanti) gemacht, welche 1813 in ein Findelhaus umgeschaffen wurde. Der K. K. Delegat B. Paul von Lederer bemühte sich im Jahre 1815 für die daselbst verwahrten unglücklichen Kinder besser zu sorgen.

V.

Handel und Gewerbe.

Die Geschäfte des Handelsstandes sind bei weitem nicht mehr so blühend, als sonst; bloß im Seidenhandel giebt es noch einige Entschädigung. Die Aernte dieses Zweiges wird seit der Erfindung neuer Mittel und Wege stets ergiebiger; das gute Beispiel Anderer und die steigenden Preise belehren auch die Rohesten und Schüchternsten. Fast die halbe Provinz ist mit Maulbeerbäumen bepflanzt, und es läßt sich mit Zuversicht behaupten, daß bei gehöriger Sorgfalt auf diese Waare der Preis noch um ein Drittel gesteigert werden kann. Allein die Pflege der Seidenwürmer [27]) ist nicht hinreichend: denn durch eingewurzelte Vorurtheile blieb man bisher noch immer hinter benachbarten Ländern zurück. Sehr leicht könnte man Spinnräder für gezwirnte Seide mittelst Kanäle der Etsch, oder besser geleiteter Wässer des Goldberges errichten. Von den 67 Spinnrädern, welche gegenwärtig in der Stadt sind,

27) Storia dei bachi da seta governati coi nuovi metodi nel 1817 nel regno Lombardo - Veneto e altrove, con osservazioni e col giornale delle bigattiere del conte Dandolo. Milano 1818. — Blaskovit's Unterricht zur Seidenkultur für den Oesterreichischen Kaiserstaat. Wien, bei Gerold. 1820. 8.

ist nicht ein einziges zur Bearbeitung feiner Seide eingerichtet. Würde nur die erste Einspinnung der Puppen regelmäßiger behandelt, so könnte man 50,000 Pfund Seide gewinnen, welche bei dem Aufspuhlen durch Unachtsamkeit verloren gehen. Die vom Venetianischen Senate 1780 beförderte Akademie des Ackerbaues, Handels und der Künste kann in einer Reihe von Jahren sehr vortheilhaft wirken, wenn die Grundeigenthümer neuere Methoden einführen, ihre geschickteren Nachbarn nachahmen, alte Vorurtheile faktisch widerlegen, und mit der Beförderung ihres Vortheiles auch zugleich das Interesse ihrer Mitbürger erhöhen. Allein bis jetzt war die Akademie viel zu schläfrig; man hofft erst auf vortheilhaften Einfluß, wenn das Atheneum damit vereinigt seyn, und die Mitglieder beider Gesellschaften nach ihren Talenten und ihrem Bildungsgrade zu wirken sich entschließen werden. Die sieben Millionen Liren welche jährlich am Seidenbaue gewonnen werden können, mögen ohnehin bei dem stets steigenden Luxus dem Bedarf an ausländischen Tüchern, Kattun, Leinewand und Kolonialwaaren kaum das Gleichgewicht halten.

Mit dem Weinbaue steht es, aus Mangel an Eifer in Bebauung der Aecker, nicht besser. Die Lobeserhebungen Virgil's, Kolumella's, Kato's, Plinius, Kassioder's und Anderer, welche zum Theile den Veroneser Wein über den Griechischen sogar erheben, mögen nur rücksichtlich der Menge wahr seyn, und eher den Erfahrungen und dem Fleiße der Voraltern gelten. Die verschiedenen Sorten Weins von Valpolicella, Valpentana und Affi mögen wohl unter den schwarzen mit jenen jeder andern Provinz wetteifern; allein noch ist die Kunst, ihn hell zu machen, ihm eine längere Dauer als zwei Jahre zu verschaffen, und ihn versendbar über die See

herzustellen, nicht bekannt. Nur der heilige Wein (vino santo) widerstehet jedem Einflusse der Witterung, und dauert mehrere Jahre; deßwegen wurde er auch von Venedig über das Meer auf den Rhein nicht allein glücklich geliefert, sondern auch an Teutschen Höfen für Tokaier getrunken. Der Weinhandel kann jedoch jetzt erst durch die verbotene Einfuhr fremder Weine gehoben werden.

Durch die Kultursucht einiger Neuerer wurden die Berge ihrer ursprünglichen Bedeckung beraubt, den Bächen und Flüssen das Austreten erleichtert, und die Witterung so verändert, daß die sonst so fruchtbare und bevölkerte Ebene von den Tyroler Alpen bis an die Apenninischen Gebirge zum Theile ungesund und schädlich geworden ist. Ein weiterer Nachtheil davon ist, daß jährlich für Brenn- und Bauholz beinahe ½ Million Gulden aus dem Lande geht. Als zur Zeit Kassiodor's 1000 Transportschiffe gebaut werden mußten, war ein solcher Ueberfluß an Holz, daß nur Fichten- und Cypressenbäume dazu angeschafft wurden. Die Nachwelt wird in einen verzweiflungsvollen Zustand kommen, und den Voräitern, welche nur für ihren Genuß sorgten, Fluch statt Lob zusprechen, wenn die Akademie nicht bald wirksame Vorschläge zur Baumpflanzung macht.

Eben so geht es auch mit dem Reisbaue, welcher ungeachtet der allgemeinen Vorliebe doch nicht immer glücklich ist. Es möchte deßwegen gut seyn, daß eine große Strecke Landes wieder in Wiesen umgeschaffen, und verschiedenes Rindvieh, Pferde und Maulesel wieder angekauft würden, um den jährlichen Verlust allmälig wieder zu ersetzen. Die einzige Million Liren, welche der Reisbau manches glückliche Jahr nur abwirft, ist ohnehin kein Ersatz für 3½ Millionen jährlichen Bedarfs an Oel, Brenn-

holz, Rindvieh, Fische, Eisen, Wachs, gesalzenes Fleisch und viele andere Gegenstände.

Der Handel in der Provinz Verona war am blühendsten, ehe der Gebrauch ausländischer Fabrikate und Producte, besonders der Kolonialwaaren, zum unabänderlichen Bedürfnisse gerechnet wurde, und so lange die Wollenarbeit sehr einträglich war. Dem Mangel zu steuern, dient die Errichtung mehrerer Fabriken von Seifen, Glas, Marmor, Hanf, Wachsleinewand, Farben, Strümpfen, Mützen, Handschuhe und dergleichen. Die Färbekunst hat bereits durch die neuesten Erfahrungen in der Chemie große Fortschritte gemacht; auch einige andere mechanische Künste sind zu größerer Vollkommenheit gebracht worden, wie die im Jahr 1816 in der Handlungskammer öffentlich ausgestellten Proben bewiesen, und wie sich durch neue Arbeiten während des Congresses noch mehr erhärten wird.

Zur Beförderung des Handels nach Tyrol und Venedig dient vorzüglich die Etsch, welche auf 95 Italienische Meilen schiffbar ist, Floßhölzer von 36,000 Pfund trägt, und in ihrem reißenden Laufe die Provinz von Norden gegen Südost durch viele Krümmungen durchschneidet, ohne welche der zu schnelle Lauf derselben die Flöß- und Schiffbarkeit ganz unmöglich machen würde. Sie entspringt aus dem See Rescher im mittäglichen Tyrol, mündet in das Adriatische Meer, bei Fosson, 10 Stunden unter Venedig, verbindet sich nicht mit dem Po, und führt Sand mit sich. Außer der Etsch sind zwar noch eilf kleinere Flüsse in der Provinz Verona, doch ist keiner für den Handel so günstig; auch sind alle nicht so gefährlich, obgleich sie fast jährlich die besten Felder mit vielem Kiese überschütten. Auch dieses macht die Erhaltung der Gebüsche an den

Ufern und der Wiesen zwischen den Bergen nothwendig. Man hat deßwegen auch den Oberbehörden vorgestellt, daß der Berg Baldus in seinen alten Zustand wieder zum Theile hergestellt werden möge.

Die Thätigkeit, in welcher alle Handwerker auf den offenen Straßen vor ihren Wohnungen unter lautem Gespräche und Gesange angetroffen werden; das Toben, Treiben und Drängen aller Fußgänger und Equipagenbesitzer, womit sie an den Thoren erscheinen; das laute Gespräch und der Gesang der Spaziergänger bei Tag und Nacht könnte manchen Unerfahrnen in den Wahn versetzen, als sey zu Verona der Wohlstand im steigenden Flore durch alle Klassen. Allein daß die Einwohner in diesem glücklichen Verhältnisse noch nicht sind, sondern dasselbe erst von einer besseren Zukunft hoffen, möchte schon aus dem Zustande der Straßen und vieler bürgerlichen Häuser, deren Gesammtzahl die Zeitschrift Eos, und aus ihr der Nürnberger Correspondent, nach einer uralten Quelle irrig auf 9000 setzen, einleuchten, ehe man das Innere beschaut.

Umgebungen.

Nach den Beobachtungen Ant. Cagnoli's, hat Verona 45° 26′ 9″ Breite, und 28° 40′ 39″ Länge, wenn man den Meridian über die Insel Ferro zieht. Die Temperatur ist angenehm, indem der gewöhnliche Grad der Kälte nach Reaumur 4 unter dem Nullpunkte, und jener der Wärme 25 über demselben steht. Der vorherrschende Wind weht aus der Levante, und ist im Frühlinge öfters mit Stürmen begleitet; im Sommer bläst gewöhnlich der Abendwind — ersterer bringt zuweilen auch Schnee, welcher höchstens drei Tage liegen bleibt; letzterer ist öfters mit verheerendem Hagel

begleitet. Der Himmel ist gewöhnlich so heiter, daß er sich öfters in 30—40 Tagen gar nicht verdüstert; manchmal ist er auch ganz mit Nebeln bedeckt, welche sich in den Thälern bilden. In diesem Falle ist es den Stadtbewohnern sehr angenehm, in geringer Ferne die Frühlingssonne auf den Hügeln glänzen zu sehen. Oefen sind daselbst gar nicht sichtbar, dagegen trifft man Blumen das ganze Jahr auf dem Markte an, wie zu Genua und Florenz. Nach den meteorologischen Beobachtungen der Akademie in den drei letzten Jahrzehnten, giebt es jährlich 98 ganz heitere Tage, 110 regnichte, 109 neblichte, 5 schneeichte. Zu den heitern Monaten gehört der Jänner, August und September — zu den düstern der März, October und November. Die gesunde Luft erprobt sich schon durch die jährliche Sterblichkeit, welche sich wie 1 zu 30 verhält, und durch die bekannte Munterkeit der Veroneser. So mild indeß die Atmosphäre ist, so wechselt doch die Witterung so unvermuthet, daß die Klage über rheumatische Fieber am wenigsten im Frühlinge verstummen kann [28].

Die Hauptstraßen der Stadt, und besonders die großen Plätze, sind schön, im Ganzen aber wurden sie von den Voraltern sehr unregelmäßig angelegt, weßwegen die eifrigste Verschönerungscommission nicht nach Wunsch helfen kann. Die Bevölkerung war in der Vorzeit 60—70,000 Menschen, nach der letzten Pest von 1630 nur 20,000; und im Anfange des Jahres 1820 belief dieselbe sich

28) Die mannichfaltigen Vorzüge der Provinz Verona entwickelten unter andern: Torello, Saraina, Caroto, Panvinio, Valerini, Moro, Pozzo, Biancolini, Carli, Marini, Dionisi u. a.

auf 45,680. Die ganze Provinz ist 20 Stunden lang und 13 breit, in sehr hohen Bergen, blühenden Hügeln, fruchtbaren und kiesigen Ebenen, und in Thälern vertheilt, welche theils mit stehendem, theils mit fließendem Wasser überschwemmt sind; dieselbe ist reich an Marmor, Fossilien und Fischen. Bei der letzten Territorialeintheilung in 13 Bezirke, ergab sich eine Volksmenge von 260,984, in welcher 37,985 Grundbesitzer eine jährliche Steuer von 12,944,750 Scudi entrichten.

Der Umkreis der Stadt ist von allen Seiten so interessant, daß man in Verlegenheit kommt, wohin man sich zuerst wenden soll. Vom Bischofsthore kommt man in ¾ Stunden, über das Dorf St. Michele, auf das Landgut des Edlen v. Buri an der Etsch. Gegenüber auf dem rechten Ufer ist das Pesthaus (*Lazzeretto*), welches mit einem Aufwande des Spitals St. Jakob zu 80,000 Zechinen von 1549 bis 1591, zum Theile nach Sammicheli's Zeichnung, aufgeführt wurde. Der innere Hof ist in vier Theile für die verschiedenen Grade der Verpestung mit gesonderten Cisternen abgetheilt, und in der Mitte erhebt sich ein runder Tempel mit einer doppelten Reihe Säulen, auf welchen eine mit Blei bedeckte Kuppel ruht, in deren Mitte die Statue des heil. Pestpatrons Rochus steht.

Längs der Landstraße ist der äußerst schöne runde Tempel *Madonna della Campagna* oder *della Pace*, welcher, zur Danksagung für die vergangene Hungersnoth, aus 40,000 Dukaten Almosen der Stadt- und Landbewohner von 1559 bis 1586 errichtet wurde. Man kann sich nichts Schöneres vorstellen, als diese kreisrunde Steinmasse mit Pfeilern und Bogen doppelter Ordnung von Außen und Innen, über welche eine Laterne hoch empor-

ragt. Das Innere bildet ein vollkommenes Achteck mit den dazu gehörigen Pfeilern und Bogen, deren vier die Altäre umschließen; drei dienen zum Eingange, durch die vierte kommt man auf das Presbyterium und auf den Chor. Durch eine künstlich versteckte Wendeltreppe gelangt man auf die äußere Ringmauer. Nach der Bauform wird auch hier, wie an der Peterskirche zu Rom, die innere Kuppel durch die äußere erhalten; zwischen beiden zieht sich ein Gang herum. Der Laterne bedienten sich die Generäle der verschiedenen Mächte zur Leitung ihrer militärischen Unternehmungen im letzten Kriege. Ungeachtet vieler Plünderungen und Verheerungen dieser Gegend, geschah doch nichts am Tempel. Das Frescogemälde der Madonna, auf dem Hochaltare, hat gar keinen Kunstwerth; die Geburt des Herrn ist von P. Farinati; die Geißelung und das Begräbniß Christi, nebst den zwei Orgelthüren, von F. Brusasorzi; eine sehr schöne Mariä Himmelfahrt, von Cl. Ridolfi. Neben diesem Altare liegt der grausam ermordete Geschichtschreiber der Französischen Bürgerkriege, Caterino d'Avila, begraben.

Eine halbe Stunde weiter, links an der Straße, ist der sogenannte Goldberg (Montorio), mit einem Landgute und einer Burg der Scaliger, woselbst eine vortreffliche Kreuzabnahme, von einem unbekannten Maler, nach Tizian, zu sehen ist.

Unterhalb ist die Villa der Orti, in neuerem Geschmacke; dann folgt der Pallast der Arrighi, nach der Zeichnung des Malers J. Canella; auf blumigten Hügeln das Landgut Musella, wo eine herrliche Jungfrau mit dem Kinde, und eine heil. Katharina, von Caroto, zu sehen ist. Auf dem einsamen Berge Lavagno steht die Kapelle Brizio, mit einem Frescogemälde, von N. Gio-

fino; an dessen Fuße zeigen sich noch Spuren der prächtigsten Villa des XVI. Jahrhunderts, welche der Dichter Hier. Verita wahrscheinlich nach der Zeichnung von Sammicheli, oder einem seiner Schüler, erbauen ließ. Aus der Mitte eines Fischteiches zeigt sich die marmorne Gruppe der Kämpfer Herkules und Antäus, von Hier. Campagna.

In der Kirche des Dorfes Mezzane di sotto ist an der Decke des Chores eine Himmelfahrt Mariä, mit Engeln und Aposteln, von Amigazzi; die Portraits einiger Glieder der Familie Torre, auf ihrem Altare, sind von Hier. da Libri, und die heil. Karl und Franz neben dem Gekreuzigten, von Coppa. Die Palläste der Familie della Torre daselbst, und zu Fumana, sind im Geschmacke von Palladio erbaut, und im ganzen Inneren herrlich verziert.

Zu den Vorzügen dieser Gegend gehören besonders die Badequellen, welche von den Zeiten der Römer bis auf unsere benutzt wurden, wie Denkmäler mehrerer Jahrhunderte beweisen. Caldiero (*Caldarium*), vier Stunden von Verona, bewies sich vorzüglich wirksam und angenehm, weßwegen auch der Zuspruch fortdauerte [29]. Naturforscher finden auch, außer den Reizen der Umgebung, schöne Basaltsteine und Conchylien, und können aus mancherlei Erscheinungen auf vulkanisches Feuer der Vorzeit schließen. Das vorzüglichste Bad nennt sich Bagno della Cavalla; die gewöhnliche Wärme der Quellen steigt auf 22 Grade, welche der physi-

---

29) Nach 38 Schriftstellern über dieses Bad haben noch die Doctoren M. Barbieri und Zenone Bongiovanni eine Denkschrift erscheinen lassen, unter dem Titel: Illustrazione delle terme di Caldiero. Verona 1795

schen Constitution der Bewohner Italiens ganz angemessen seyn soll. Unter den Privatgebäuden hat jenes des Rathes Pinali, wegen des schönen Kasino's, einigen Vorzug. Im November 1796, im October 1805, und während des Jahres 1814 haben die Umgebungen von Alpone, Arcole und Caldiero sehr viele Kriegslasten getragen.

Die Pfarrkirche der heil. Maria, im Thale Illasi, enthält Gemälde von P. Farinati, Voltolini, Celesti, Monsu Giano und Gobbino. Das alte Schloß Illasi bietet eine bezaubernde Aussicht dar, und das neue erprobt die Baukenntnisse der gräflichen Brüder Pompeji auf die rühmlichste Weise, so schwer auch die Nachahmung des Teatro Filarmonico von Verona gewesen ist. Die schönsten Gemälde in der Kirche sind die Jungfrau mit dem todten Christus, von Barca, die Heil. Karl und Franz, von Ridolfi, und die Jungfrau des Rosenkranzes, von J. Bassano.

In der Kirche des heil. Aegid zu Fregnago sieht man eine äußerst schöne Nachahmung Raphael's von B. India, nämlich eine Gruppe der Jungfrau mit dem Kinde und der heil. Anna, welche kaum anmuthiger können vorgestellt werden.

Das zur Zeit der Scaliger so wichtige Soave enthält noch Spuren Römischer Denkmäler, und in der Pfarrkirche Gemälde ungleichen Werthes von P. Farinati, Coppa und Brusasorzi.

Zu Monteforte pranget der bischöfliche Palast vom XV. Jahrhunderte über alle hervor; an der neuen Pfarrkirche hat soeben B. Giuliari sich zu verewigen gesucht. Längs des Flusses Alpone, im Thale Cunella, findet sich eine Menge vulkanischer Erzeugnisse, schöner Versteinerungen, herrlicher Exemplare des Münzsteines, wie schon A. Fortis in seiner Memoria Orittografica er-

wähnte. In den Thälern Spuntone und Gavinello finden sich Basaltsteine mit einigen Horizontalschichten eines Meersatzes. Besonders merkwürdig sind die Säulenberge (Monti Colonnari) von Vestena, genannt Stanghellini, unter welchen der Teufelsberg (Monte del Diavolo) besonders ausgezeichnet ist, welcher, nach Fortis [30]) Versicherung, die Aufmerksamkeit der Naturforscher zuerst erregt hat; die unendlichen Basaltsäulen in sechs- oder vieleckiger Pyramidalform, besonders bei *Vestena nuova*, setzen jeden Wanderer in das größte Staunen. Der $1\frac{1}{2}$ Stunden weiter entfernte Berg, Purga di Bolca, ist ein ganz isolirter Basaltkegel.

Die in dieser Gegend wohnenden Cimbrer, haben ihre nationellen Eigenheiten lange unversehrt erhalten; Markus Pezzo hat aus ihrer Sprache ein besonderes Cimbrisch-Teutsches Wörterbuch verfaßt.

Die durch die Kraft der Natur geschaffene Brücke von Veja, breitet sich über eine so große Strecke aus; daß man bei deren Ansicht in die größte Verwunderung versetzt wird.

In dem nahen Dorf der heil. Anna hat ein Brusasorzi auf den Hochaltar ein vortreffliches Gemälde dieser Heiligen gestiftet. Hat man Tesoro und Giare überschritten, so eröffnet sich wieder ein Thal, worin die Fruchtbäume dicht beisammen stehen, und dessen Bewohner sehr gerne alles mit ihrer Familie verzehren. Grezza, in dessen Kirche ein schönes Gemälde v. D. Brusasorzi

30) In seiner Geologie von dieser Gegend.

sich befindet, bietet schöne Waiden für das Hornvieh dar [31]).

Bei S. Maria delle Stelle, ist eine unterirdische Gruft mit einem Opfertische, dessen Basreliefs und Inschriften die Federn vieler Gelehrten schon beschäftigten.

Auf dem Hügel des ehemaligen Klosters S. Leonard, kann man nicht bloß die Stadt Verona, sondern die ganze Ebene von den Alpen bis an die Apenninen übersehen. Wer für ein solches Vergnügen nur etwas empfänglich ist, läßt nicht unbenutzt die erste Gelegenheit vorübergehen.

Nächst Avesa ist die prächtige Villa der Nogarola, nach Sammicheli's Zeichnung. Zwischen abwechselnden Thälern und Hügeln, liegen Quinzano, Carotta, Tagliaferro, Parona. Vorzüglich ist unter andern Villen der Palast und Garten der reichen Erben Mosconi auf der Villa Novare merkwürdig, wo der Stifter Jac. Fattori das Genie des Baumeisters Cristofoli auf mannichfaltige Art erproben ließ. Vor den Villen der Rizzardi in Negraro, der Roveretti in S. Vito u. a. hat jene der Cressotti, bei der h. Sophienkirche, einen Vorzug, weil der Palast von A. Palladio mit Pfeilern und Säulen nach seiner Art reichlich ausgestattet ist.

Marano (Castrum Maranum), eine gastfreundschaftliche Villa der Lorenzi, hat ihren Namen wahrscheinlicher von des Marius Siege gegen die Cimbrer, als von seiner Begründung. Dieselbe und Castelrotto, zeichneten sich vor den übrigen vielen Burgen der Gegend durch ihre jährlichen

---

31) Dessen „Memoria epistolaris" Vicenza 1786.

Märkte aus, auf welchen entfernte Kaufleute, besonders aus Teutschland, gute Tauschgeschäfte machten. Gegenüber ist ein volkreicher und fruchtbarer Strich Landes, welcher durch die Schifffahrt auf der Etsch vortheilhaften Handel treibt.

Gargagnago war einst ein Lieblingsaufenthalt des unsterblichen Dichters Dante, weßwegen die späteren Besitzer, Serego und Aligeri, einen desto größeren Werth darauf legten.

Die Kirche des h. Georgs, auf dem Berge Ingannapoltron, hat ein historisches Interesse aus den Zeiten der Longobardischen Könige. Uebrigens wurde das ganze Valpolicella wegen der Römischen Denkmäler immer häufig besucht.

Nahe an der Landstraße am Etschufer, liegt Ponton, wo der Vater und Sohn Nichesola ihre Villa in einen Musensitz umzuschaffen wußten, aus welchem das Museum zu Verona eine schöne Erbschaft machte. Dort war einst der erste botanische Garten seit dem Wiedererwachen des wissenschaftlichen Geistes; aber leider ist jetzt alles verschwunden.

Volargne bietet zwar eine schöne Aussicht dar, aber außer einigen Frescogemälden in der Kirche nur ein Abendmahl des Herrn, am Tabernakel, v. F. Brusasorzi, und eine Jungfrau mit der Krone v. Gobbino.

Die ehemalige Feste Chiusa und die Gränzorte des Lombardisch-Venetianischen Reiches, Dolce, Peri, Ossenigo, auf dem linken Etschufer, dann Perarola auf dem rechten, und Castello haben für den Wanderer gar kein Interesse, im Vergleiche zu dem Heiligthum der seligen Maria der Krone (Santuario della B. V. della Corona) auf dem Berge, wohin 556 und 234 Stufen bis zum Tempel führen, welcher 1615 zum Gottesdienste

errichtet wurde. Wie dieser Ort an sogenannten Wundern merkwürdig ist, so zeichnet sich der Berg Baldo 32) durch Naturschönheiten aus; er ist 15 Stunden lang und 5½ breit.

Von dem Berge kommt man in das Thal, durch Costa di Cane, nach der Villa Pazzon, deren Pfarrkirche ein seltenes Gemälde v. Paul Giolfino, welcher wahrscheinlich der Vater v. Nikolaus Giolfino war, und eines v. Cl. Ridolfi verwahrt.

Am Fuße des Berges Baldo liegt das wasser- und volkreiche Dorf Caprino, mit dem eleganten Palast der Grafen Carlotti, mit dem großen der Familie Stringa, und mit dem neuen der Edlen v. Bagatta, wozu Kaj. Cignaroli, die Statuen fertigte.

Am Fuße des waldigen Berges Moscal breitet sich die fruchtbare Ebene von Affi aus, dessen Palast, nach Jos. Barbieri's Zeichnung, durch seine Lage, Umgebung, Bauart, Bibliothek, Kupferstichsammlung, Badanstalt und Seidenfabrik, die Aufmerksamkeit aller Reisenden eben so an sich zieht, wie der edle Besitzer J. B. da Persico. Die Kirche ist aus feinem und verschiedenem Marmor, nach L. Perini's Zeichnung, im vorigen Jahrhunderte aufgeführt worden; das Gemälde der Mariä Empfängniß, auf demselben, stammt v. Brentana, die übrigen Fresco- und Oelgemälde sind v. Cappelletti die Statuen v. Filippini. Alleen, Bosketten, Statuen, Quellen und andere Natur- und

32) Calceolari, Fr., iter in Baldum. Veronae 1571. Ed n. 1745. Ciro Pollini u. a. Neuere, haben sich gleichfalls, theils in besonderen Schriften, theils gelegentlich darüber verbreitet.

Kunstschönheiten, machen den Aufenthalt daselbst sehr angenehm. In der Pfarrkirche ist ein Altargemälde v. Rossi, genannt Gobbino.

Die nahe Villa Cabajon, hat noch mehr Sonne; in der Pfarrkirche ist ein Gemälde v. A. Babile, welches die heil. Jungfrau mit Engeln in der Glorie vorstellt. Ueber derselben liegt der Berg Caffio oder Incaffi, die einstige Wohnung v. Hier. Fracastoro, dessen gute Gedichte sich jenen von Virgil und Properz am meisten näherten. Daselbst sind gute Instrumente, die Sterne und Planeten zu beobachten.

S. Andrea, eine alte Kirche der Mönche des h. Zeno, liegt im schönsten Thale, bietet gegen Morgen, Mittag und Abend eine vortreffliche Aussicht dar, und ladet jeden Naturfreund zu den angenehmsten Betrachtungen ein. Die Malerei derselben besorgte P. Ligozzi. Von hier kommt man durch einen schmalen Fußsteig nach Bardolino, welches Schloß sich durch alte Inschriften und Bildhauerarbeit in Marmor auszeichnet. Mehrere andere benachbarte Villen öffnen die reizendste Aussicht auf den Gardasee, weßwegen auch die Herzogin Marie Louise v. Parma 1816 bei der Wohnung Cominzoni's einen ganzen Tag zubrachte. Erquickend ist die Einsamkeit von Rocca, Sairo, Garda, Scaveaghe und Brenzone, woselbst der Erbauer des einfachen Palastes Aug. Brenzone, im XVI. Jahrhunderte, nach Sammichelis Zeichnung, ein Buch von der Einsamkeit schrieb. Die umliegenden Wälder von Citronen-, Feigen-, Lorbeer- und Olivenbäumen, machen den Aufenthalt daselbst bei einem Blicke auf den ruhigen Spiegel des Sees so angenehm, wie Griechenland und Latien den Alten vorgekommen ist. Die Familie Brenzoni hat sich daselbst in mehreren

Gärten durch Statuen, Büsten, Inschriften und Basreliefs auf die spätesten Zeiten berühmt gemacht. Hat auch der Zahn der Zeit und kriegerischer Muthwille manches Gute schon zerstört, so erhielt sich das Andenken an diese Gegenstände schon durch mehrere Schriftsteller, besonders Maffei.

Der Gardasee [33]) beginnt im Norden, an den Rhätischen Alpen, mit der Mündung des Flusses Sarka, zwischen Riva und Torbole, und endigt gegen Abend und Mittag, zwischen Rivoltella und Peschiera; unten fließt der Mincio aus demselben gegen Mantua hin. Er ist 17½ Stunden lang und 7 breit; über die ungleiche Tiefe konnten die Gelehrten sich noch nicht vereinigen; eben so wenig über die Höhe im Verhältnisse zu jener der Etsch und des Adriatischen Meeres. Der höchste Grad der Wärme steigt selten über 24, und jener der Kälte nicht auf 3, was Folge des im Wasser vorherrschenden vegetabilischen Kali seyn mag. Die Winde haben bald wohlthätigen, bald nachtheiligen Einfluß auf die umliegende Gegend. Die Fische sind verschieden nach dem Orte, wo sie sich befinden, nach der Zeit, Lage, Größe, Form, Farbe, Zahl, dem Gebrauche, Geschmacke und Handel. Man findet Sandbänke, Inseln, Halbinseln, Klippen und Felsen, welche den Schiffern sehr hinderlich sind.

---

33) J. Benacus Tamburini di Riva. 1756. 4. — Osservazione alla scrittura intitolata *Benacus*, in 4., del conte L. Miniscalchi Ver. — Deduzione sopra i confini del lago di Garda ridotte a termini della ragion delle genti, in 4., del conte Beltrame Cristiani, commissario ai confini di Lombardia. — Risposta alla deduzione Austriaca sopra i confini del lago di Garda, in 4., di Gir. Ballerini.

In der Umgebung des Sees befinden sich große Landgüter und Burgen, welche in verschiedenen Zeiten auch mehreren Herren angehörten. Der Sitz des Seekapitäns, welcher nach dem Veroneser Stadtrechte urtheilen mußte, war von den Patriciern nach Malsesine bestimmt [34]).

Torri bietet eine reiche Fundgrube von gelbgesprengtem Marmor dar, und ist die Geburtsstätte Dom. Kalderin's, eines der berühmtesten Wiederhersteller der Wissenschaften in dem XV. Jahrhunderte. In der Gemeindekirche trifft man Frescomalerei von Cappelletti, Altargemälde von Brentana, Rotari, Signorini und Cignaroli an; alle Statuen von Außen und Innen sind v. Mich. Ang. Speranza; der steinerne Altar von einem gewissen Benedetti aus Trient. Der achteckige Taufstein hat die Inschrift MI., was man für 1001 auslegt.

Zu Pali, Castelletto, Brenzone, Maderno, Toscolano, Gargnano und Cassone, bietet sich eine prächtige Aussicht auf den ganzen See und dessen Umgebungen dar. Zu Bogliaco hat A. Cristofoli für die Familie Bettini einen schönen Pallast leider! unvollendet gelassen. Zu Malsesine ist der Haven und das Schloß noch in gutem Zustande; die Pfarrkirche enthält schöne Marmoraltäre, und ein vortreffliches

34) Leggi e capitoli per il bon governo de' dieci Communi della Gardesana dall' Acqua etc. Verona 1737. 8. — Außer den Beschreibungen dieses Sees vom Religiosen G. Jobst v. Berg, Thom. Becelli, Bembo, Fracastoro und Andern, empfehlen wir besonders: Viaggio al lago di Garda e al Monte-Baldo, in cui se ragiona delle cose naturali si di quei luoghi, come del Bolca e degli altri monti Veronesi, da *Ciro Pollini*; con una tavola in rame. Verona 1816. 8.

Gemälde der Kreuzabnahme Christi, v. N. Giolfino. Die Schiffer von Peschiera [35]) holen daselbst weißen und rothen Marmor in Menge; und die Olivenbäume sind ergiebiger, als am ganzen See; dennoch ist das Oel schlechter.

Sermione, einst der Lieblingsort Katull's, die Ruhestätte Römischer Kaiser und Heere, hat noch Ruinen von Pallästen aus jener Zeit. Die erhabene Lage dieser Insel, der reine Aether, die mannigfaltigen Aussichten und die höchst interessanten Gegenstände fesseln jeden Beschauer; weßwegen auch der Ort schon seit den Zeiten K. Karl's des Großen immer vorzugsweis von den Monarchen berücksichtigt wurde. Man fand daselbst viele Goldmünzen, andere Medaillen, bronzene Statuen, Urnen aus Thon, Marmor und Stein, Basreliefs rc., womit der berühmte Alterthumsforscher Jak. Verita sein Museum bereicherte. Eine Kirche des Heilandes steht auf dem Berge, eine des h. Peters im Thale; am Portale der letzteren, ist die Jahreszahl 1320 eingegraben. Bei dem Hochaltare sind die 12 Apostel, und der Heiland zwischen der Jungfrau und dem h. Joseph in Fresco gemalt. Eine der kleinen Nebenfiguren hat die Jahreszahl 1321. In der Kapelle zur Rechten, ist ein sehr schönes Gemälde des h. Nikolaus, wahrscheinlich v. D. Brusasorzi. Die h. Peter und Paul, in Lebensgröße, an den zwei Orgelthüren, haben die Jahreszahl 1591. Die Hauptkirche S. Maria Maggiore enthält zwei Gemälde des Abendmahls und der H. Andreas, Hieronymus rc. v. Voltolini, zwei andere von einem unbekannten Meister. Schön ist das Gemälde der H. Franz, Luzia und Karl, über dem Portale; der

35) Journal hist. des operations militaires du siege de Peschiera, et de l'attaque des retranchements de Sermione, par Mr. *F. Henin*. Paris.

Gekreuzigte zwischen den heil. Dominikus und Franz, hat die Jahreszahl 1618. Von den fünf Säulen, am Eingange der Kirche, sind zwei aus schönem Afrikanischen Marmor, zwei aus rothem v. Malsesine, und eine aus weißem Marmor, hat eine Inschrift vom Kaiser Julian. An der äußeren Wand der Kirche sind Basreliefs, Grabmäler und andere Alterthümer.

Die Kirche zu Cisana hat noch zwei Basreliefs an der Façade, im Inneren ein Gemälde der Jungfrau mit dem Kinde, von Fr. Moro, und schöne Statuen aus Marmor. — Calmasino und Cola liegen schön und haben Kirchen aus der neueren Zeit. — Lazise ist ein altes herrliches Schloß und Landgut der Familie gleiches Namens, mit einem Haven und Zollamte, wo aber der Holzhandel der Vorzeit fast unsichtbar geworden ist. — Pacengo hat eine neue Kirche, mit Gemälden von P. Piatti, einen anmuthigen Pallast nach Jos. Barbieri's Zeichnung, mit herrlicher Aussicht und der reinsten Luft. — Zu Calvalcaselle ist eine achteckige Kirche nach Cristofoli's Zeichnung, ein Landgut, welches die Venetianer dem Scip. Maffei für sein Werk „de Usura" schenkten [36]), und ein Pallast der Familie Emili. — Zur linken Seite von Castelnuovo, wo eine Pfarrkirche nach L. Trezza's Zeichnung sich befindet, liegt das fruchtbare Gut S. Andreas, dessen Kirche nach Cristofoli's Zeichnung ist, und welcher einige marmorne Alterthümer eingesetzt sind; die schönen Altargemälde sind von D. Brusaforzi. Der Pallast und die anstoßenden Landhäuser gehören dem Jos. Mosconi.

36) In Teutschland ist eine solche Ermunterung berühmter Schriftsteller unerhört; selbst Schiller hatte keine solche Begünstigung erhalten.

Pastrengo, an der Etsch, hat ein Schloß aus dem IX. Jahrhunderte; die schöne Lage dieses Ortes lernt man aus Petrarcha's lateinischen Briefen kennen; das Hochaltargemälde der Kreuzigung Christi ist von Lorenzi. — Am Fuße von Piovezzano wird der Fremde mit herrlichen Cypressen überrascht, wie zu Bussolengo mit vielen Frescogemälden, aus Caroto's Zeitalter, an den Façaden der Häuser. — Links von S. Veit eröffnet sich eine schöne Aussicht auf die Villa Corno, welche — einst der Familie Arco — jetzt Cipolla gehört; in der S. Jakobskirche ist ein Gemälde von Creara.

Chievo liegt auf einer Anhöhe, nahe bei Verona, weßwegen auch mehrere Stadtbewohner daselbst ihre Niederlagen haben. Schön ist die Villa Botagisio; aber kostbar der vom Grafen Jakob Pellegrini erbaute Pallast, welchen Jak. Fattori, auf Kosten der Gräfin Ang. Marioni Merchenti verherrlichte. — Zunächst liegen Croce Bianca, Ca' de' Cavri, und S. Massimo, dessen alte Pfarrkirche nach L. Trezza's Zeichnung ist und eine herrliche Jungfrau mit dem Kinde in Fresco, von J. B. Moro nach Raphael, enthält. In der neuen Kirche ist ein schönes Oelgemälde, v. Aug. Ugolini.

S. Luzia, auf der Anhöhe, hat ein sehr schönes Gemälde dieser Heiligen von F. Brusasorzi. Einen herrlichen Genuß biet t der Aufenthalt in Sommacompagna und Custoza dar; daselbst hat man nicht nur der üppigen Natur viel nachgeholfen, sondern auch mehrere Denkmäler der Bau- und Malerkunst aufgestellt. Von letzteren erwähnen wir nur beispielsweise das Abendmahl des älteren Palma, und drei Scenen des Triumphzuges Paul Aemil's, v. J. H. Ligozzi, 1572. Die lange Brücke über den Fluß Mincio von Borghetto nach dem Schlosse Valeggio, ist wegen der Festigkeit

und Bauzeit (v. 1393) schon, ohne Rücksicht auf die gefundenen Römischen Münzen und Steine, sehr merkwürdig, obgleich die Gelehrten über den Zweck derselben nicht einig werden können.

Villafranca ist durch frühere Begünstigungen ein volkreicher Handelsort geworden. In der Pfarrkirche ist eine Jungfrau mit dem Kinde und drei Heiligen, von Brusasorzi, und eine Mariä Heimsuchung, von Hor. Farinati.

Grezzan, nicht weit von Mozzecanne, ist eine äußerst schöne Villa, wo Karl von Canossa, zwischen 1769 und 1776 durch Cristofoli einen großen Pallast, mit einem Aufwande von 180,000 Dukaten, aufführen ließ; daselbst findet man auch die schönsten Pferderaçen.

Povegliano hat theils wegen der Landsitze, theils wegen des in der Nähe entspringenden Flusses Tartaro sich bisher im Andenken erhalten. — Die Umgebung von Cà di David ist, ohne Rücksicht auf die guten Gemälde von Creara, Gobbino, P. Farinati und D. Brusasorzi, schon historisch wichtig durch die berühmte Schlacht vom 5. April 1799 zwischen den Oesterreichern und Franzosen. — In Settimo hat Giuliari einen schönen Pallast errichtet. — In Nogarole ist die Kirche mit einem Gemälde des Heilandes, von D. Brusasorzi, und mit der Madonna, von Falieri, ausgestattet. — Zu Mazzagatta befindet sich in der Kirche eine Mariä Geburt, von einem Brusasorzi; zu Villafontana die Jungfrau mit dem Kinde, von N. Giolfino, auf dem Hochaltare, und auf beiden Seitenaltären der heil. Georg zu Pferde, und die Enthauptung des heil. Johannes, von P. Farinati; zu Tarmassia die Marter des heil. Georgs, von einem Flamänder, die heil. Dreieinigkeit zwischen den heil.

Dominikus und Anton, von einem Schüler Ricci's, die Jungfrau mit dem Kinde zwischen den heil. Dominikus und Katharina, von Fel. Brusasorzi, und Maria mit Elisabeth, von Hor. Farinati; zu Bonferrano Mariä Empfängniß, von Jos. Curti.

Zu Bovolone ist ein bischöflicher Pallast geschmackvoll aufgeführt; in der Kirche, auf dem Hochaltare, die Madonna mit dem Schutzheiligen Blasius, von N. Giolfino; der gekreuzigte Heiland, von P. Farinati, eine Jungfrau mit dem Kinde, von einem Brusasorzi, und Christi Brodtsegnung, von Dom. Brusasorzi. — In der Pfarrkirche zu Pontepossaro ist ein schönes Gemälde Aller Heiligen, von demselben; zu Campalano die Leidensgeschichte Jesu, in Fresco, und die Brustbilder der Apostel, in Oel, von Aliprandi, zu sehen — Zu Erbe, Pellegrini, Bonferraro, Nogara und Gaza bieten sich dem Kunstforscher und Statistiker keine besondere Merkwürdigkeiten dar, wenn man nicht den Pallast Gonzaga's nach Giulio Romano's Zeichnung, dahin rechnet. — Zu Roncanova findet man eine Madonna mit Heiligen, von Hier. Libri — zu Cerea eine Jungfrau, von F. Brusasorzi.

Die Sümpfe von Castagnaro an längs des großen Thales bis an das Adriatische Meer auszutrocknen, und durch einen Kanal in fruchtbare Felder umzuschaffen, haben wohl die Ingenieurs Barbieri und Canova gute Plane vorgelegt, welchen der höchste Beifall nicht entgehen konnte; allein die Millionen des Aufwands sind nicht so leicht beizuschaffen. Die den Sambonifazi gehörige Villa Bartholomä bietet in der Kirche eine Madonna, vom jüngeren Palma, und ein Herabsteigen des heil. Geistes, von P. Farinati; die alte Abtei

S. Maria von Vangadizza eine Jungfrau mit dem Kinde, von A. Ridolfi, dar. — Das Rathhaus zu Legnago hat zwei gute Statuen der Jungfrau und des ihr verkündigenden Engels; im öffentlichen Pallaste befinden sich einige Porträts berühmter Männer jener Gegend, welche auf Befehl der Municipalität im XVI. Jahrhundert gemalt wurden, und unter welchen jenes des berühmten Dichters und Philosophen Cotta, welcher 1510 zu Viterbo in seinem 28. Jahre starb, den Gelehrten besonders merkwürdig ist. Die Ueberbleibsel der Festungswerke sind noch Spuren von Sammicheli's Geiste. In der Kirche des heil. Franciskus sind Scenen aus dessen Leben, von A. Badile, wie in jener des heil. Anton einige Arbeiten von D. Brusasorzi.

Bevilacqua und Orti haben nur noch historischen Werth. — Zu Cologna, dessen schon Katull in seinem XVII. Gedichte erwähnt haben soll, haben Diedo und Selva, auf Veranstaltung des frommen Abbé Nodari, erst in der neuesten Zeit einen Tempel mit 3 Schiffen, welche, wie alle Kapellen desselben, auf Säulen ruhen, erbaut, wovon aber der Chor und das Presbyterium hart getadelt wird. In andern Kirchen findet man Gemälde der Schutzheiligen Felix und Fortunatus, von Paul Veronese, einen Schutzengel von Padovanino, und einen heil. Joseph wahrscheinlich von Mantegna. In der Kapelle des heil. Rochus ist ein schönes Gemälde von Bassano, und in einer andern ein Stück von Dionis. Brevio. Ein Spital, mehrere Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten gereichen dem Orte so sehr zur Ehre, als die schöne Gestalt des prätorischen Pallastes. In den Jahren 1816—1818 wurden viele Alterthümer in der Umgebung ausgegraben.

Arcole wurde im Nov. 1796 durch eine zweitägige Schlacht berühmt. — In der Mariakirche zu Albaredo ist ein vortreffliches Gemälde der Geburt des Herrn, von Fr. Montemezzano; in der Kapelle der heil. Luzia eine Madonna mit einigen Heiligen, von Ant. Menini, mit der Zahl vom 19. Jul. 1480. — In der Kirche des heil. Zeno zu Roverchiara befindet sich ein Hochaltargemälde, wie Jesus im Tempel vorgestellt wird, eine Jungfrau mit dem Kinde, die heil Luzia und Hieronymus, und eine schmerzreiche Mutter, von Fr. Montemezzano; eine Madonna, von Santo Creara; die Heil. Zeno und Therese, von Joh. Ceschini, einem Schüler Orbetto's. Von demselben stammt auch ein Seitengemälde in der Mariakirche zu Ronco; das Hochaltarblatt daselbst aber ist von Fr. Montemezzano. — Zu Tomba Zosana befindet sich ein Altargemälde von D. Brusasorzi — zu Procarizza eine Jungfrau mit Heiligen, von Pasq. Ottino — zu Oppeano Gemälde von Brusasorzi und Barth. Cittadella.

Zevio, Geburtsort des berühmten Malers Stephan, hat eine sehr schöne Madonna mit Petrus und Paulus, von F. Brusasorzi. Zwischen Cà di David und S. Giovanni Lupatoto befindet sich die Villa Palazzina des großen Patrioten und Naturforschers Gazola. — Zu Tomba ist eine Jungfrau zwischen zwei Engeln, von Orbetto.

Nachtrag.

Während des Abdruckes dieses Werkchens wurde mir aus Verona noch eingesendet: „Appendice alla Descrizione di Verona e della sua Provincia, con indice generale delle cose contenute in quest' opera, dal Cav. Giovambatista da Persico. Verona, 1822. 8.“, von welcher neuesten Beschreibung ich in der Vorrede gesprochen habe. Nach derselben soll:

1) in der Anastasiakirche die Frescomalerei in der Kapelle des heil. Vincenz, von Mantegna — jene am Hochaltar nicht von Hier. Monsignori, sondern von Jak. Bellino — das Gemälde des heil. Paul, in der Sacristei, woselbst zwei des heil. Hyacinth's und todten Christus unterdessen verstellt wurden — nicht von Torbido, sondern von Cavazzola stammen. In der Rosenkranzkapelle ist Afrikanischer, Spanischer, Portugiesischer und Französischer Stein anzutreffen. In der Kapelle des Gekreuzigten sind die Leideninstrumente, von Stephan aus Zevio, nicht zu finden. Bei der Kapelle Lavagnoli ist zu bemerken, daß Mantegna nur Freund Giolfino's war. Das Grabmal

Seb. Pisani's ist nicht von Jos. Schiavi, sondern, nach der Zeichnung Adrian Cristofoli's, vom Bildhauer J. A. Finali gefertigt; wohl aber ist die Statue Scip. Maffei's, auf der Piazza de' Signori, aus dem Meißel desselben hervorgegangen.

2) In der Kirche des heil. Hieronymus ist das Gemälde der Mariä Verkündigung, von Caroto, mit der Jahreszahl 1508 bezeichnet. Das Abendmahl des Herrn im Hause des Pharisäers ist nur eine Kopie nach Paul Calliari. Im Chore ist ein altes Frescogemälde des himmlischen Vaters, der heil. Peter, Paul und Hieronymus, in 6 Abtheilungen.

3) Auf der Dombibliothek befindet sich, außer einer vollständigen Sammlung aller Ausgaben von Dante, auch ein handschriftliches Exemplar mit vielen Noten des Dominikaners Frater Stephan v. J. 1408, welche außerordentlich viele Varianten darbieten.

4) Die philharmonische Akademie entstand schon im J. 1543 durch die Verbindung der Filarmonici und Incatenati, welche zusammen sich nur in Musik übten. Im J. 1547 kamen sie überein, zur Beförderung der Künste und Wissenschaften durch Aufnahme von Gelehrten aus allen Fakultäten zu wirken. Der Philosoph Pet. Beroldo, der Mathematiker Pet. Petato und der Philolog Math. Bue waren die ersten, welche gelehrte Abhandlungen vorlasen. Bald kam die Akademie in solchen Ruhm, daß die entferntesten Gelehrten, Kardinäle, Bischöfe und Fürsten, wie die Italiener sich um Aufnahme daselbst bewarben, wie die verschiedenen Porträts noch beweisen.

5) Im Hause Nr. 452, welches einen Theil des Pallastes dalla Torre ausmacht, findet man schöne Frescogemälde von Fr. Caroto 1524.

6) Das in Nr. 628 befindliche Porträt Fornarina wurde unterdessen vom jungen Künstler Jak. Bernardi in Kupfer gestochen.

7) Dem Pallaste Portalegri gegenüber sind zwei sehr schöne Portale, wovon eines gute Basreliefs, das andere die Inschrift vom 15ten July 1493 hat.

8) In der Gallerie Caldana ist ein heil. Rochus, von Cavazzola 1518, aber kein heil. Sebastian.

9) Als K. Ludwig XVIII. im J. 1794 zu Verona sich aufhielt, hieß er Graf von Lille, nicht Provence.

10) Das Frescogemälde am ehemaligen Kapuzinerkloster, wo jetzt die Pontonniers sich aufhalten, stellt die Jungfrau mit dem Kinde, von Farinati, vor, aber nicht die Abnahme vom Kreuze.

Die Gemäldesammlung im Pallaste Alcenago's, Nr. 2919, hat einen bedeutenden Zuwachs gewonnen. Man findet daselbst die heil. Rochus und Sebastian, von P. Farinati, aus der Gallerie Bevilacqua; einen heil. Johannes, von B. Montagna; einen Kopf, von Guercino; einen andern, von Lud. Carracci; Christus mit der Samariterin an einem äußerst schönen Brunnen, von Rinaldo aus Mantua, einem Schüler von Julius; ein heil. Felix, aus dem ehemaligen Kapuzinerkloster, von D. Feti aus Rom; die heil. Familie, von Honthorst; das sehr schöne Porträt mit vortrefflichem Beiwerke, von Paul Veronese; das Verlöbniß der heil. Katharina, von B. Montagna; eine Kreuzabnahme, von Schidone; der Doge, wie er um das Aufhören der Pest Gott bittet, von Tintoretto; zwei Philosophen, welche in der Betrachtung der Diana zu Ephesus verloren sind, eine heil. Familie, zwei Porträts, und die heil.

Syrus und Libera, von A. Badile; eine heil. Jungfrau, in Raphael's Geschmacke, von Caroto; die Ruhe in Aegypten, von Paris Bordone; ein Erzengel Michael, von Zelotti; der alte Jakob, wie ihm das mit Blut befleckte Kleid Joseph's gezeigt wird, von Mich. Angelo Caravaggio; die heil. Clara und Rosa, von Hier. Mazzuola; ein schöner Kopf eines Jünglings nach Raphael; eine Verlobung der heil. Katharina, von Bonvicino, genannt Moretto; ein Ecce Homo mit dem Kopfe eines Andächtigen, von van Dyck; eine heil. Familie mit des Malers Porträt, v. N. Giolfino; die Marter der heil. Barbara mit dem Platze de' Signori zu Verona, von demselben; eine sehr schöne Jungfrau mit dem Kinde, von Fr. Monsignori; und noch mehrere Gemälde von P. Farinati.

12) Die beiden Löwen aus Marmor, welche am Bogen gleiches Namens gestanden sind, wurden an die Schiffbrücke versetzt.

13) Für die an das Gymnasium geschenkten physikalisch-mathematischen Instrumente wurde dem berühmten Gazola ein Monument daselbst gesetzt. Unter den Gemälden desselben zeichnet sich noch aus, eine sehr schöne Venus, von Giulio Romano, und eine Copie der Nacht nach Correggio, von Lelio Orsi, dessen Schüler.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jaeck, Heinrich Joachim,

Reise nach Wien, Triest, Venedig, Verona und Innsbruck unternommen im Sommer und Herbste 1821 von Jäck und Heller

Bd.: 4

Weimar 1823

Bibl.Mont. 1299-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10715539-7